

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise: sechs Mal wöchentlich
Montag bis Samstag. Bezugspreis: DM 3.20
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2.75 zuzügl. DM 0.54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungs-
haus, Ref. 3851/52, Redakt.: Bonn,
Kronprinzenstr. 15, Ref. 3853. • Grün-
dungs-Jahr d. Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Elfen-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 537

SAMSTAG / SONNTAG, 21./22. Oktober 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Kabinetts fordert Deckung:

Drohende Steuererhöhung

Benzin wird teurer — Autobahnsteuer — „Notopfer Berlin“ 527 Millionen DM — Gesetzesvorlagen werden eingebracht

T. Bonn. (Eig. Ber.) Die Erhöhung des Benzinpreises und des Berliner Notopfers sowie die Einführung einer Autobahnsteuer sind gestern vom Bundeskabinetts beschlossen worden. Entsprechende Gesetzesvorlagen werden dem Bundesrat und Bundestag sofort zugeleitet. Die Regierung glaubt, daß angesichts der fehlenden Haushaltsreserven die Realisierung des Kriegsoferversorgungsgesetzes mit einem Finanzaufwand von drei Milliarden 241 Millionen DM im Haushaltsjahr 1951/52 und 2,6 Milliarden DM im Jahre 1950/51 nur möglich ist, wenn die neuen Steuern bzw. die erhöhten Steuerumsätze verwirklicht werden. Man ist sich in Bonn im klaren darüber, daß die wirtschaftliche und finanzielle Anspannung der deutschen Steuerzahler damit beträchtlich wachsen muß und sieht die Gefahren, die jede Steuererhöhung hinsichtlich der gesamten Preisbildung mit sich bringt.

Bisher erbrachte das Notopfer Berlin jährlich 327 Millionen DM, in Zukunft muß es 527 Millionen erbringen. Der Zuschußbedarf von 200 Millionen DM wird gedeckt in Höhe bis 125 Millionen DM aus Einfuhrgegenwertmitteln und für die restlichen 75 Millionen aus den Belastungserhöhungen des Notopfers.

Die neuen Sätze des Notopfers

Für das Notopfer Berlin werden steuerpflichtige Einkommen von einhundert bis dreihundert DM in Zukunft mit 0,75 DM je hundert DM belastet. Für jede hundert DM zwischen dreihundert und fünfhundert DM wird eine Mark zusätzlich erhoben und für jede hundert DM zwischen fünfhundert und tausend DM müssen zwei DM abgeführt werden. Für jede hundert DM über der Tausend-DM-Grenze sind drei DM zu zahlen. Ein steuerpflichtiges Gehalt von dreihundert DM wird daher in Zukunft mit 2,25 DM belastet. Ein Gehalt von fünfhundert DM mit 4,25 DM. Ein Gehalt von 1500 DM erfährt eine Belastung von 29,25 DM. Nach der heißumkämpften Senkung des Benzinpreises soll nunmehr eine Preissteigerung auf 0,70 DM vorgenommen werden. Der Dieselmotorkraftstoff wird um 0,10 DM je Kilogramm teurer.

65 Millionen aus der Autobahnsteuer

Die Einführung der Autobahnsteuer soll ebenfalls 65 Millionen DM erbringen. Für Zweiradkraftfahrzeuge mit oder ohne Beiwagen jährlich zwanzig DM, für Drei- und Vierradfahrzeuge, Personenkraftwagen und Zugmaschinen vierzig DM, für Lastkraftwagen ohne Anhänger achtzig DM, für Lastkraftwagen mit einem Anhänger 120 DM, für Kraftomnibusse mit zwei Anhängern zweihundert DM, für Kraftomnibusse 120 DM, für Kraftomnibusse mit sechs und mehr festen Sitzplätzen zweihundert DM jährlich. Die Autobahnsteuer wird mit der Kraftfahrzeugsteuer erhoben, wobei eine Gebührermäßigung ausbezogen werden soll. Wer die Autobahn nicht benutzen will, braucht keine Gebühren zu zahlen, jedoch wird eine „gebührfreie“ Benutzung mit dem dreifachen Satz bestraft. Für Ausländer sind besondere Regelungen, jedoch keine Ausnahmen vorgesehen.

Erst Deckung billigen

Bonn. (dpa) Die Bundesregierung hat dem am Donnerstag vom Bundestag verabschiedeten Kriegsoferversorgungsgesetz noch nicht zugestimmt. Staatssekretär Alfred Hartmann vom Bundesfinanzministerium erklärte gestern nachmittag, die vom Kabinetts beschlossenen neuen Steuern zur Deckung der Mehrkosten der erweiterten Kriegsoferversorgung dürften nicht ohne weiteres als Zustimmung der Regierung zum Versorgungsgesetz angesehen werden. Er nehme an, daß diese Zustimmung davon abhängig gemacht werde, daß das Parlament die Deckungsvorschläge billigt.

Teuerungszulage für 4 Monate

T. Bonn. (Eig. Ber.) Eine Teuerungszulage für die Bundesbeamten hat die Regierung gestern beschlossen. Die Zulage wird

eine Laufzeit von vier Monaten haben und sich bei Beamten mit einem Grundgehalt bis zu 350 DM auf monatlich 20 DM belaufen. Das Grundgehalt von 370 DM darf nicht überschritten werden.

Ab 1. Oktober 12 Prozent mehr

Bielefeld. (Inw) Eine 12prozentige Aufbesserung der bisherigen Tarifgehälter für die kaufmännischen und technischen Ange-

stellten der Bauindustrie im britischen Besatzungsgebiet und eine 8prozentige Gehaltserhöhung für die Poliere und Schachtmeister des Gebiets wurde in Bielefeld zwischen dem Zonenverband der Bauindustrie und dem Baugeververband einerseits und der deutschen Angestelltenwerkstatt andererseits vereinbart. Wie die DAG mitteilt, wird die Gehaltserhöhung rückwirkend ab 1. Oktober in Kraft treten.

Die Sowjetunion will verhandeln

Zu Vorbesprechungen über den Abschluß eines Friedensvertrages mit Japan bereit

Lake Success. (ap) Der amerikanische UNO-Delegierte John Foster Dulles hat gestern in Lake Success bekanntgegeben, daß die Sowjetunion bereit sei, mit den Vereinigten Staaten in Vorbesprechungen über den Abschluß eines japanischen Friedensvertrages einzutreten. Der Zeitpunkt einer Zusammenkunft werde „in den nächsten Tagen“ vereinbart werden.

Aus diplomatischen Kreisen wird dazu berichtet, einige Delegationen befürchteten, daß die Vereinigten Staaten auf einen „sanften“ Frieden mit Japan bestehen würden. Insbesondere Australien habe in dieser Hinsicht Befürchtungen geäußert.

Großmächte-Konferenz?

New York. (dpa) Die Vereinigten Staaten haben sich gestern zu Großmächte-Verhandlungen über die schwebenden internationalen Probleme bereit erklärt. Als im poli-

tischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung die syrisch-irakische Entscheidung für ein Treffen der fünf Großmächte zur Sprache kam, erklärte der amerikanische Delegierte John Foster Dulles: „Wir sind bereit mitzumachen, die Tür ist offen. Ich kann nicht sagen, daß ich große Hoffnungen auf diese Gespräche setze, aber man kann ja nie wissen... Meine Regierung ist jedenfalls bereit, einer Empfehlung zuzustimmen, daß solche Verhandlungen stattfinden.“

MacArthur: Korea-Krieg geht seinem Ende zu

USA-Fallschirmjäger sprangen 35 Kilometer nördlich Pjöngjang ab und verlegten 30 000 Nordkoreanern den Fluchtweg nach Norden

Seoul. (ap/dpa) Amerikanische Fallschirmjäger sind gestern im Raum zwischen Suncheon und Sukhon, rund 35 km nördlich Pjöngjang, abgesprungen, haben die Hauptstraßen und Eisenbahnverbindungen in diesem Gebiet besetzt und damit den Fluchtweg von 30 000 Kommunisten nach Norden abgeriegelt. Die Reste der feindlichen Pjöngjang-Armee gehen damit ihrer Einkesselung ent-

gegen. MacArthur, der dieses überraschende Unternehmen vom Flugzeug aus selber leitete, landete nach der geglückten Operation in Pjöngjang und gab dem Oberkommandierenden der achten Armee den Befehl, die südkoreanischen Divisionen in Eilmärschen an die mandschurische Grenze zu werfen. MacArthur erklärte, ohne jeden Zweifel gehe der Krieg nun seinem Ende entgegen.

Die Aufgaben General Almonds

Die Ernennung General Almonds zum Regionalkommandeur der UNO-Truppen soll nach Ansicht amerikanischer Offizierskreise auf zwei Gründe zurückzuführen sein. Erstens: ein Eingreifen Rotchinas ist immer noch möglich. Der General soll die entsprechenden Vorbereitungen gegen einen Überraschungsgang treffen. Zweitens: Die Möglichkeit eines internationalen Zwischenfalles ist durch den Vormarsch der südkoreanischen Truppen in Richtung auf die sibirische Grenze der Sowjetunion gegeben. Der General soll Vorsorge treffen, daß Zwischenfälle verhindert werden.

Deutschlands Stellung und Aufgabe in der Welt

Bundeskanzler Adenauer: Bundesregierung ging keinerlei Aufrüstungs-Verpflichtungen ein — Eröffnung des CDU-Parteitag in Goslar (Von unserem nach Goslar entsandten Dr. v. G.-Sonderkorrespondenten)

Goslar. (Eig. Ber.) Deutschlands Stellung und Aufgabe in der Welt umriß Bundeskanzler Dr. Adenauer in seiner Rede zur Eröffnung des ersten Parteitag der CDU. Es könne Perioden geben, sagte er u. a., in denen es nur eine Wahl zwischen Gut und Böse, zwischen Leben und Untergang gibt und in denen diese Wahl sicher

und ohne Zögern getroffen werden muß. In einer solchen Periode hat kein Mensch das Recht, sich abseits zu stellen. Jeder Mensch und jedes Volk hat dann die Pflicht, Stellung zu nehmen und das von ihm als richtig Erkannte mit äußerster Zähigkeit und Energie durchzuführen.

„Lassen Sie mich meiner tiefen Überzeugung Ausdruck geben, daß der einzige Weg, den Frieden zu sichern ist, den die Westalliierten und die Atlantikpaktstaaten jetzt einzuschlagen beschlossen haben, nämlich mit Sowjetrußland über die Herstellung eines dauernden Friedens zu verhandeln, nachdem sie sich mindestens ebenso stark gemacht haben wie Sowjetrußland. Unseren deutschen Brüdern und Western in der Ostzone rufe ich hier von Goslar aus zu: Harret aus und hofft auf uns!“

Eine grundsätzliche Klarstellung

Dr. Adenauer dementierte in seiner Rede erneut mit allem Nachdruck, daß die Bundesregierung in der Frage der deutschen Remilitarisierung „Verpflichtungen irgendwelcher Art“ eingegangen oder das Eingehen solcher Verpflichtungen von irgendjemand verlangt worden sei. Der Kanzler teilte erstmals mit, daß er bereits im September auf eine telefonische Anfrage der Außenministerkonferenz erklärt habe, die Frage einer deutschen Remilitarisierung könne nur durch den Bundestag entschieden werden. Mit scharfen Worten verwahrte sich der Kanzler

gegen die Anschuldigungen Pastor Niemölers über angebliche Vorbereitungen einer westdeutschen Aufrüstung. Pastor Niemöler fügte mit seinen Angriffen dem deutschen Volk im In- und Ausland „in unverantwortlicher Weise“ schwersten Schaden zu. „... besser als Kampf und Zerstörung“ Auf die Sicherheitsgarantie der New Yorker Außenministerkonferenz eingehend, betonte Dr. Adenauer, dieser Schutz und die damit verbundenen Truppenverstärkungen würden naturgemäß Lasten für die deutsche Bevölkerung mit sich bringen. Sicherheit, auch wenn sie mit gewissen Belastungen verbunden ist, sei jedoch besser als Kampf und Zerstörung. Vor der Rede des Bundeskanzlers wurde nach Begrüßung der in- und ausländischen Gäste die dritte Strophe des Deutschlandliedes gesungen und auch auf der Straße aufgegriffen. Dr. Adenauer sprach vor etwa tausend Delegierten aus neun Nationen, die in ihrer Mehrheit das christlich-demokratisch regierte Kontinental-Europa repräsentieren.

Arbeit im gesamtdeutschen Raum

Eine „Union des guten Willens“ nannte Dr. Adenauer seine Partei in einem Geleit-

wort zu der Goslarer Tagung und wies darauf hin, daß sie die Periode des organisatorischen Wachstums abgeschlossen habe und eine gemeinsame Arbeit nach föderalistischen Gesetzen im gesamtdeutschen Raum beginne. Die CDU ist, da sie sich am Zusammenschluß der CDU nicht beteiligt, gewissermaßen als deutsche Schwesterpartei vertreten. Aus wahltaktischen Gründen wollte sie sich nicht der Zusammenfassung anschließen. An der Tagung nehmen stimmberechtigte Delegierte sowohl aus den Ländern der deutschen Bundesrepublik wie aus den Gebieten jenseits der Oder-Neiße-Linie und von der Exil-CDU teil.

Auf der heutigen Delegiertentagung wird Dr. Adenauer das Statut der CDU Deutschlands verkünden. Dann folgt u. a. die Wahl des Parteivorsitzenden (Adenauer), stellvertretender geschäftsführender Vorsitzender wird vermutlich Dr. Kiesinger (Tübingen), Mitglied des Bundestags, werden. Die Vorträge betreffen den geschichtlichen, den kulturellen und den europäischen Auftrag der CDU, außerdem wird die junge Generation behandelt.

„Absolut unbegründet“

Moskau. (dpa) Die Sowjetunion hat die Beschuldigungen der Westmächte, daß die Volkspolizei in der Sowjetzonenrepublik militärischen Charakter habe, als „absolut unbegründet“ zurückgewiesen. Sie hat gleichzeitig angekündigt, daß sie die Maßnahmen „nicht dulden wird“, die auf ein

Kgf.-Memorandum an die UNO

Bonn. (dpa) Die Bundesregierung hatte den Vereinten Nationen ein Memorandum zugeleitet, das der UNO-Vollversammlung als Unterlage dienen soll, wenn in Lake Success die Kriegsgefangenenfrage behandelt wird. Das Memorandum soll erst dann veröffentlicht werden. An der Sitzung werden deutsche Vertreter als Sachverständige teilnehmen. Das Bundesflüchtlingsministerium hofft, daß die UNO eine besondere Kommission einsetzen wird, um das Schicksal der von der Sowjetunion festgehaltenen Kriegsgefangenen zu klären.

Wie ein Sprecher der Bundesregierung mitteilte, sind seit der Registrierung der Kriegsgefangenen im März dieses Jahres 12 834 Kriegsgefangene und Zivilinternierte aus der Sowjetunion in das Bundesgebiet zurückgeführt. Die Registrierkarten seien inzwischen ausgewertet worden. Dabei sei festgestellt worden, daß die Zahl der noch von der Sowjetunion zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen auch unter Berücksichtigung der inzwischen Heimgekehrten noch ein mehrfaches der Zahl betrage, die von der sowjetischen Regierung seinerzeit offiziell bekannt gegeben wurde. Die Ergebnisse der deutschen Feststellungen seien in dem Memorandum an die UNO niedergelegt worden.

„Wiederaufleben“ der regulären deutschen Armee

in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands abzelen. Die sowjetische Erklärung, die gestern früh von der „Taß“-Agentur verbreitet wurde, ist in einer Note der Sowjetregierung enthalten, die als Antwort auf die jüngste Westmächte-Note zur Frage der Volkspolizei am Donnerstag den Botschaften der USA, Großbritanniens und Frankreichs in Moskau zugestellt wurde. In der sowjetischen Note heißt es, die Volkspolizei sei bereits 1945 in voller Uebereinstimmung mit der Direktive Nr. 16 des alliierten Kontrollrats vom 6. November 1945 „Ueberrahme regulärer Polizeifunktionen zwecks Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung“ gebildet worden.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Blitzmeldung

he— Die Meldung des Moskauer Rundfunks, daß Molotow mit den Außenministern der Ostblockstaaten gegenwärtig in Prag über die sogenannte Remilitarisierung Westdeutschlands berät, wurde von westlichen Nachrichtenagenturen als Blitzmeldung in die ganze Welt verbreitet. Die unvermittelte Nachricht von der bis dahin streng geheim gehaltenen Konferenz sollte sicherlich ihre Wirkung verstärken. Die Entscheidung des zweiten Mannes — aus dem Kreml, das Aufgebot aller Ostblockstaaten und die Wahl des Deutschland benachbarten Tagungsortes deuten darauf hin, daß die von sowjetischer Seite einberufene Konferenz in erster Linie als eine massive Warnung an die Westmächte wirken soll.

Der überraschenden Nachricht von der Prager Konferenz ging die Bekanntgabe der scharfen Antwort der Sowjets auf den Volkspolizeiprotest der Westmächte voraus, in der die Sowjetunion nicht mehr und nicht weniger sagte: „sie werde die Wiederaufrüstung einer regulären deutschen Armee in Westdeutschland nicht dulden“. Ließ diese Note in ihrer diplomatischen Ausdrucksweise noch verschiedenartige Deutungen zu, so ist mit der geheimnisvollen Prager Konferenz ganz unzweideutig die Warnung verbunden, daß der Ostblock eine deutsche Remilitarisierung nicht untätig hinnehmen will.

Die scharfe Note und die Prager Konferenz wird man zunächst als einen Versuch werten müssen, das internationale Gespräch über die deutsche Wiederbewaffnung von Moskau her nachdrücklich zu beeinflussen. Der Zeitpunkt dieser Intervention ist mit Bedacht gewählt. Die französische Kammer wird sich in der nächsten Woche mit der deutschen Bewaffnung beschäftigen, in der Bundesrepublik sind in der gleichen Frage lebhaft Meinungsverschiedenheiten aufgetreten, und schließlich werden die westlichen Verteidigungsminister am 28. Oktober die deutsche Remilitarisierung debattieren. Die Gegner einer westdeutschen Aufrüstung bedienen sich vornehmlich des Arguments, daß die Sowjetunion auf deutsche Divisionen mit einem Präventivkrieg antworten werde. Dem Kreml kommt es darauf an, diese Befürchtungen zu erhärten.

Es besteht kein Grund, die Prager Konferenz in ihrer Bedeutung zu dramatisieren. Es handelt sich zunächst um einen Schreckschuß, und es ist wenig wahrscheinlich, daß Washington sich in seinem entschlossenen Aufrüstungskurs durch solche Mittel aufhalten läßt. Zudem wird die Wirkung der Prager Konferenz durch andere Vorgänge gemildert, die eher eine Abschwächung als eine nochmalige Verschärfung der amerikanisch-sowjetischen Spannungen bedeuten. Der amerikanische UNO-Delegierte hat gestern im Prinzip dem Vorschlag Wyschinskis, ein Fünfmächtegespräch zur Rettung des Weltfriedens zu veranstalten, zugestimmt. Gleichzeitig hat sich die Sowjetunion bereit erklärt, mit den Vereinigten Staaten in Vorbesprechungen über den Abschluß eines japanischen Friedensvertrages einzutreten.

Amerika hält also an seiner Politik einer demonstrativen Machtentfaltung fest, die trotz dem gewisse Rücksichten nimmt und den Weg zu Verhandlungen nicht ganz versperrt. Von diesem Weg werden sich die Amerikaner auch durch sowjetische Drohungen nicht abbringen lassen. Zwischen Aufrüstung und einer sehr bedingten Bereitschaft zum Verhandeln bleibt dem Frieden eine schmale Gasse.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Montagmittag auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof eintreffen.

Kirchenpräsident D. Niemöller besuchte in Begleitung mehrerer evangelischer Geistlicher aus dem Ausland den SPD-Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher.

Der Bund hat Kohlen Sorgen

T. Bonn. (Eig. Ber.) Die von der Ruhrbehörde gefundene Kompromißformel hat in offiziellen Bonner Kreisen ernste Sorgen hinsichtlich der allgemeinen Kohlenversorgung ausgelöst. Nur im Hinblick auf eine erhoffte Produktionssteigerung und aus einer gesamteuropäischen Verantwortung heraus ist von deutscher Seite die Exportlieferung von 6,8 Millionen Tonnen gutgeheißen worden. Diese Exportquote wird im übrigen angesichts der aufsteigenden Konjunktur als ein „nicht unerhebliches“ Opfer bezeichnet. Es wird in Bonn unterstrichen, daß Deutschland durchaus bereit ist, einen industriellen Beitrag für die Sicherheit Europas zu leisten. Aber man glaubt nicht, daß dieser Beitrag auf die Dauer gefunden werden kann, wenn z. B. der dringende Inlandsbedarf an Kohle nicht gesichert ist.

Beobachter für Europarat

London. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer wird von der alliierten Hohen Kommission aufgefordert werden, einen deutschen Minister zu benennen, der als Beobachter an einigen der Minister-Ausschuß-Sitzungen im November in Rom teilnehmen soll. Die Bundesrepublik, die nur assoziiertes Mitglied des Europarats ist, war bisher noch nicht zum Ministerausschuß zugelassen.

Indochina-Maßnahmen gebilligt

Schritte zur Hilfe für die französischen Truppen in Hinterindien

Paris. (dpa) Nach zum Teil erregter Debatte hat die französische Nationalversammlung den Indochina-Maßnahmen der Regierung mit 349 gegen 218 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Die Abstimmung ging um einen Antrag, der von den Sozialisten, den Volksrepublikanern, den Radikalsocialisten und ihnen nahestehenden sowie von einigen rechtsstehenden und gemäßigten Abgeordneten unterstützt wurde. Er besagt, daß die Nationalversammlung auf die Fähigkeit der Regierung vertraute, alle notwendigen Schritte zur Hilfe für die französischen Truppen in Indochina zu unternehmen.

USA-OI für Rotchina?

Washington. (ap) Etwa 2,5 Millionen Liter amerikanisches Öl hat das kommunistische China von Japan seit dem Ausbruch des Koreakrieges erhalten. Hat ein Untersuchungsausschuß des USA-Senats festgestellt. Beamte des amerikanischen Verteidigungsministeriums bestätigten ferner die von einem Seemann aufgestellte Behauptung, daß ein amerikanischer Frachter strategisches Material nach einem chinesischen Hafen geliefert habe.

Atomforscher geflohen?

Rom. (Funkber.) Der in Italien geborene britische Atomwissenschaftler Prof. Bruno Pontecorvo, der zwei Jahre lang in der britischen Versuchsanstalt Marwell maßgeblich in der Atomforschung tätig war, und vor zwei Wochen nach Italien fuhr, um dort seinen Urlaub zu verbringen, ist spurlos verschwunden. Wie die römische Zeitung „Momento Sera“ wissen will, ist Pontecorvo mit seiner Familie in einem ausländischen Flugzeug nach der Sowjetunion geflohen.

Die letzte Sportmeldung:

Gegen Schweden in Stockholm

Lübeck. (sid) Der Deutsche Tischtennis-Bund erhielt aus Schweden die Einladung, Anfang Dezember eine deutsche Auswahlmannschaft zu mehreren Spielen nach Schweden zu entsenden. Für diese Fahrt betraute der DTB den deutschen Meister Heinz Raack (Berlin), Dieter Mauritz und Braun (beide Wuppertal) sowie den Bonner Vossebein als Ersatzmann mit der Vertretung der deutschen Farben. Die erste Nachrichtbegegnung zwischen Schweden und Deutschland auf der Basis eines offiziellen Länderkampfes brachte am 25. Januar 1950 in Gelsenkirchen einen knappen schwedischen 5:4-Erfolg. Die deutsche Mannschaft setzte sich damals aus Raack, Mauritz und dem Bonner Hoffmann zusammen.

„Brüsseler Gericht ist neutral“

Briefteil im Falkenhausen-Prozess — Wichtige Erklärung eines Belgiers

Brüssel. (dpa) Der Vorsitzende des belgischen Militärgerichtshofes, Marechal, der die Brüsseler Verhandlungen gegen den früheren deutschen Militärgouverneur in Belgien und Nordfrankreich, General Ernst von Falkenhausen, führt, appellierte am Freitag an die Öffentlichkeit, die Zusendung von Briefen an ihn einzustellen. Die Briefe, die teilweise von belgischer und zum Teil von deutscher Seite kommen, überschwemmen das Gericht geradezu. Einige der Briefe baten um Milde, andere forderten scharfe Strafen. „Dies ist ein Gerichtshof“, sagte Präsident Marechal, „der absolut neutral und unabhängig ist und keine Einmischung von außen — sei sie politisch oder diplomatisch — dulden kann. Darüber hinaus ist dieser Gerichtshof an der Nationalität des Angeklagten nicht interessiert“. Der Vorsitzende bat dann die Presse, bei der Berichterstattung über den Prozeß objektiv zu sein.

Die „Gestapo“ war verantwortlich

Der frühere Leiter der Zivilverwaltung in Belgien, Reeder, erhielt am Freitag das Wort. Er betonte, daß die deutsche Militärverwaltung in Belgien und die Gestapo gegen Kriegsende immer unabhängiger voneinander gearbeitet hätten. Für die in Belgien

gegen Juden, Kommunisten und Katholiken getroffenen Maßnahmen sei jedenfalls die Gestapo allein verantwortlich. Reeder erklärte, er habe in seinen täglichen Berichten nach Berlin die Lage in Belgien günstiger gezeichnet, um Anordnungen von Repressalien zu vermeiden. Leon Degrelle, der Führer der belgischen Rechten, sei zu Himmeln beordert worden, der ihm erklärt habe, daß er, Degrelle, „nach dem Endsieg zum Gouverneur von Belgien ernannt werden würde“.

Gnadenakt Falkenhausens

Der Vorsitzende Marechal verlas eine Erklärung eines Belgiers, dessen Namen ungenannt blieb, in der es heißt, daß General von Falkenhausen nach einem Ersuchen die Todesstrafen von zwanzig Geiseln entweder in lebenslange Zwangsarbeit umgewandelt oder die Verurteilten gar entlassen habe.

Keine Bewirtschaftung!

Bonn. (dpa) Ein maßgeblicher Sprecher der Bundesregierung erklärte gestern kategorisch, daß die Bundesregierung unter keinen Umständen zur Bewirtschaftung zurückkehren werde. Er sprach die „felsenfeste Überzeugung“ aus, daß die gegenwärtigen Engpässe in vollem Umfang durch eine marktkonforme „Politik der leichten Hand“ überwunden werden könnten. Der Sprecher wandte sich damit gegen Äußerungen aus dem amerikanischen Hohen Kommissariat, in denen von einem „unumgänglich notwendigen Kurswechsel in der Wirtschafts- und Finanzpolitik des Bundes“ gesprochen worden war.

USA-Flieger gemäßregelt

Washington. (dpa) Oberst Smith jr., der Kommandeur der amerikanischen Jagdfliegergruppe, deren Maschinen an der Beschließung eines sowjetischen Flugplatzes nördlich der sowjetisch-nordkoreanischen Grenze im Raume Wladivostok am 8. Oktober beteiligt waren, ist seines Postens enthoben worden. Die amerikanischen Luftstreitkräfte teilten ferner mit, daß die beiden Piloten, die an dem Angriff teilgenommen haben sollen, einseitiges Startverbot erhalten haben, bis die gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen geklärt sind.

23 000 Deutsche in Sowjet-KZ's

New York. (dpa) Der Leiter der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit, Dr. Rainer Hildebrandt, erklärte in New York, daß sich trotz aller gegenteiligen Versicherungen sowjetischer Vertreter mindestens noch 23 000 Deutsche in sowjetischen Konzentrationslagern in der Sowjetzone befinden.

Churchill: Nicht ohne Deutschland

„Ich bin sicher, daß Frankreich sich der Lage anpassen wird“

London. (Funkber.) Der Führer der britischen konservativen Opposition, Winston Churchill, erklärte gestern, eine westliche Verteidigungsfront ohne die deutsche Bundesrepublik sei unmöglich. Churchill sprach die Hoffnung aus, daß Frankreich sich nicht zu einem Hindernis für den Gedanken einer gemeinsamen westeuropäischen Verteidigung entwickeln werde.

„Ich bin sicher, daß Frankreich sich der Lage anpassen wird“, sagte Churchill. „Es gibt keine Möglichkeit, eine Verteidigungsfront für den Westen zu schaffen, wenn wir nicht die Hilfe der deutschen Nation dabei in Anspruch nehmen, zumindest den Boden, auf dem sie lebt, gegen die sowjetische Aggression und Unterjochung zu verteidigen. Ich glaube nicht, daß die Vereinigten Staaten diese großen Bemühungen unternehmen und diese Opfer bringen würden, die von ihnen gefordert werden, wenn in Europa engstirnige und unkluge Ansichten herrschen.“

„Die Gefahr in Europa ist groß“, sagte Churchill, „mit Hilfe der atlantischen Mächte muß eine europäische Armee geschaffen werden, die in Europa eine Frontlinie halten und es damit den Nationen auf beiden Seiten des Eisernen Vorhanges möglich machen kann, wieder normale Beziehungen zueinander aufzunehmen, während jetzt nur etwas den Krieg fernhält, nämlich die furchtbare Waffe der Atombombe.“

Moch erhielt Rückenstärkung

Paris. (ap) Die sozialistische Fraktion der französischen Nationalversammlung hat gestern in einer Geheimsitzung mit 30 zu 5 Stimmen beschlossen, die gegenwärtigen Pläne für eine deutsche Wiederaufrüstung abzulehnen. Die Fraktion billigte damit die Politik ihres Verteidigungsministers Jules Moch. Unter der Mehrheit befand sich auch der ehemalige Ministerpräsident Paul Ramadier.

Der geduldige Gaul

hh— Der Bundestag hat am Donnerstag mit Ausnahme der Kommunisten einstimmig dem Gesetz für die Kriegsoferversorgung zugestimmt. Der Bundesfinanzminister veranschlagte die durch die Verbesserungsvorschläge des Ausschusses und die Einbeziehung Westberlins erforderlichen Mehraufwendungen gegenüber dem Regierungsvoranschlag auf 267 Millionen Mark im Jahr.

Keiner unserer Leser wird erwartet haben, daß ihm der Finanzminister bereits am Freitag eine Quittung in der Form des Gesetzesentwurfes über die Einführung einer neuen Steuer und die Erhöhung bestehender Steuern vorlegen würde, die das Kabinett am Freitag beschloß und dem Bundestag und dem Bundesrat zuleitete. Der Staatssekretär im Finanzministerium, Alfred Hartmann, erklärte dazu noch am Freitagmittag, daß mit dem Vorschlag der Steuererhöhungen noch keine Zustimmung der Bundesregierung zu dem vom Bundestag beschlossenen Kriegsoferversorgungsgesetz ausgesprochen sei. Die Regierung hat nach dem Grundgesetz das Recht, ein vom Bundestag beschlossenes Gesetz abzulehnen, wenn für die dadurch bedingten Ausgaben keine Deckung vorhanden ist. Die Regierung stellt dem Bundestag damit vor die Entscheidung, entweder der von ihr vorgeschlagenen Deckungsvorlage zuzustimmen oder andere Deckungsvorschläge zu machen, anderenfalls, so muß man schließen, ist die Zustimmung des Kabinetts zu der Durchführung des Versorgungsgesetzes für die Kriegsoferversorgung nicht gegeben.

Wie der Sprecher der Bundesregierung in der Pressekonferenz am Freitag andeutete, ist mit weiteren neuen Steuern oder Steuererhöhungen zu rechnen. Niemand wird den Opfern des Krieges die Erhöhung der Renten versagen wollen oder seine Zustimmung zu der Heraussetzung der Subventionen für das tapfer kämpfende Berlin verweigern, aber es wäre höchst bedenklich, wenn bei zusätzlichen finanziellen Anforderungen der erste und einzige Ausweg in der Anziehung der Steuerschraube gesehen würde.

Der Bundesrat hat am Freitag an dem Haushaltsplan der Bundesregierung scharfe Kritik geübt. Er hält viele Aufwendungen, besonders auf personellem Gebiet, für überhöht. Die Zahl der Planstellen im Bundesfinanzministerium überschreitet nach den Feststellungen des Bundesrates bereits jetzt die des früheren Reichsfinanzministeriums. Der Bund der Steuerzahler beanstandete dieser Tage, daß für den Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Bundesregierung ein Jahresetat von 324 000 DM angesetzt sei. Diese Ausgaben haben selbstverständlich nichts mit den Aufwendungen der Bundesregierung zu tun, aber sie sind charakteristisch für die berechtigte Kritik, die der Steuerzahler an den Aufwendungen der Behörden übt, wobei es für ihn ganz gleichgültig ist, ob es sich dabei um Bundes-, Länder- oder städtische Behörden handelt.

„Wir werden unsere Lebenshaltung einschränken müssen“, erklärte der Regierungssprecher in der Bundespressekonferenz am Freitag. Niemand hat sich darüber Illusionen gemacht. Aber auch der geduldige Gaul kann schließlich nur die Lasten tragen, die seiner physischen Leistungsfähigkeit entsprechen, und er wird sicherlich schärfstens darauf achten, ob nicht zunächst dem Amtsschimmel die Haferrationen gekürzt werden können, bevor ihm der bereits schwer genug im Geschirr geht, das Futter verkürzt wird.

Zwanzig Millionen Fleischbüchsen sind bisher aus den USA auf gekauft worden.

Sowjetische Waren im Werte von rund 6 256 000 DM sind von Juni bis August 1950 von England an die USA geliefert worden.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3851-52 Bonn und New York
Chefredaktion: Edmund Els. Verantwortlich für Politik: Erwin Reich. Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel. Sport und Unterhaltung: Hans Altendorf. Feuilleton und allgemeine Teil: Hermann Josef Kraemer. Alle in Bonn.
Anzeigen: Heinrich Stehbers, Bonn.
Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15, Ruf 3853, Bonner Bundeshaus Redaktion. Robert Tönies, Bundespressehaus Bonn, Ruf 8598.

Der Großknecht

32)

ROMAN VON RUDOLF UTSCH

Die jungen Männer stellten ihr nach, die Weiblichkeit des Ortes aber mied den Verkehr mit ihr. Die Liese war eben eine Fremde, die hergekommen war, ohne mehr zu haben als das, was sie am Leibe trug. Und wenn man von ihr sprach, so war das böse Wort „Schlampe“ immer noch das beste.

Dem jungen Holzfäller Brecht, einem netten und kräftigen Mannsbild, gelang es, die Liese zu bewegen, ihm an den Altar zu folgen. Seine Hochzeit war die kleinste, die das Dorf je gesehen; denn viele der geladenen Gäste blieben aus — und jene, die zu seinen besten Freunden zählten, kamen nur, um sich bald wieder zu verabschieden. Das war die erste Enttäuschung, die der junge Ehemann erlitt — und er betrank sich aus Aerger an seinem Hochzeitstage so, daß man ihn auf einem Karren nach Hause fahren mußte. Das war der Anfang allen Unglücks — und man kann wohl behaupten, daß er und seine Frau in der Ehe keine Stunde wahrhaft glücklich gewesen sind. Bald raunte man dem Holzfäller bei der Arbeit und im Wirtshaus die schändlichsten Sachen von seiner Frau in die Ohren. Er war töricht und dumm genug, es zu glauben. Oft rannte er, sinnlos betrunken und wütend wie ein Stier, in seine Hütte am Waldrand und schlug seine arme Frau. Das gab natürlich viel Geschrei. Viele — vielleicht gerade die, die ihn vorher belogen oder „aufgezogen“ hatten — hoben gleichmütig die Schultern in die Höhe, verzogen verächtlich die Lippen und sagten: „Pack schlägt sich, Pack ver-

trägt sich.“ Der Verleumder ist eben der schmutzigste, gemeinste und feigste Bosenicht, der auf unserer Erde wohnen darf.

Was Wunder, wenn die junge Familie mehr und mehr zerfiel. Der Mann trug den größten Teil seines Verdienstes ins Wirtshaus, der Hunger hielt seinen Einzug, graue Armut drückte die Gemüter nieder und verbitterte sie. Die Kinder, die in den Jahren kamen, vermochten nicht, den häuslichen Frieden herzustellen, denn die lästernden Zungen schwiegen nicht. Es ist so, als ob gewisse Menschen einen Sündenbock nötig hätten, dem sie ihre satanische Schuftigkeit auf den Rücken laden müßten —

Und nun war sie plötzlich ins Wasser gegangen, die „gottlose Person“, die „Schlampe“! Ja, so mußte es mit ihr enden, das war der Schluß eines schlechten Lebens — So ähnlich sprachen die Schwätzer und hielten sich fast alle dem Begräbnis fern; denn einem solchen Frauenzimmer wollte man nicht das letzte Geleit geben. Man bedauerte den Mann, den armen Karl. Natürlich war er nur von ihr zum Trinker gemacht worden. Sie trug an allem Elend die Schuld — dies hergelaufene Weibsbild!

Dr. alte Jakob, den man auch oft den Heiligen nannte, schwieg für eine Weile, und um seinen Mund lag bitterer Hohn. Dann fuhr er fort:

„Man bestraft in der Welt — und mit Recht — den Mörder, der mit Gift und Dolch umgeht, auf die härteste Weise, doch viele Verbrecher, die mit Worten und Handlungen töten oder einen Mord vorbereiten, bleiben geachtet und ungeschnoren. Ja, viele sind

Mörder, ohne es selbst zu wissen, und stehen vor den Menschen als rechte Biedermänner. Ist es nicht verwunderlich, daß man mich den Heiligen nennt und jene, von der ich soeben erzählte, eine greuliche Sünderin? Ich bin davon überzeugt, daß die Frau des Holzfällers vor Gott viel höher steht als ich, viel höher auch als die Schulte, die jahrelang an dem Gifttrank mischten, der sie dem Tode in die Arme warf. Ich bin wirklich kein Heiliger! Ich will dir heute veraten, was ich bin. Mir schenkte die beste Frau ihre Liebe. Mein Glück war groß, doch mein Uebermut noch größer. Auch ich fing an zu trinken und ließ mich von den Reizen einer anderen Frau umstricken. Ich sah absichtlich nicht, wie meine Frau darunter litt. Roh, manchmal unmenschlich, behandelte ich im Rausche meine Frau. Die Frau eines Trinkers hat immer ihr Martyrium. Sie wurde bleich und kränklich, magerte ab zu einem Skelett. Ich ließ es hartherzig geschehen. Sie tadelte mich nie, rügte mit keinem Wort, wenn ich nachts torkelnd nach Hause kam. Fröstelnd und zitternd erwartete sie mich jede Nacht und machte mir stumm noch ein Essen zurecht. Dann — einmal — es war gegen vier Uhr morgens, fand ich zu Hause eine Tote. Der Arzt stellte Herzschlag fest.“

Ein dunkler Schatten legte sich über die Miene des Alten. Er fuhr sich mit der Hand über das faltenreiche Gesicht und blickte eine Zeitlang gedankenvoll in die Ferne.

„Kein Gericht klagte mich an, kein Mensch tat mir etwas zuleide, niemand sah in mir einen Mörder. Nur ich selbst wußte, daß ich der schrecklichste Verbrecher war. Und man nannte mich bald den Heiligen — obwohl ich genau dasselbe bin wie jene, die hinter Kerkermauern sitzen — nur weil mein Gewissen eine Sühne brauchte und mich zu einem andern, zu einem frommeren

Leben zwang — — — Ich weiß heute, daß es Mörder gibt, die das weltliche Gericht nicht vor seine Schranken schleppt!“

Sie hatten den Hof erreicht. Vor der Brücke über den Bach hielt Jakob den Großknecht an und bat:

„Karl, was ich dir heute erzählt habe, darüber brauchst du mit keinem andern zu reden. Ich tat es nur, um dir zu beweisen, daß man sich aus Leutengeschwätz nichts machen darf. Wir alle wissen, daß du ein rechtschaffener Mann bist — und wenn du es auch weißt, so sollte das genügen. Lache wieder, Karl und laß die Leute schwätzen!“

Da reichte der Großknecht dem Alten die Hand.

„Jakob, solange man solch treue Seelen um sich hat wie ich, sollte man das Lachen nicht verlieren. Vielen Dank auch für deine Worte!“

An diesem Abend berichtete Peter Grinde bei Tisch, daß die Polizei im Hause der Witwe Schublin plötzlich alle Räume durchsucht habe. Peter Grinde war mit einem Fuhrwerk in Wartenscheid gewesen und wußte Einzelheiten zu erzählen. Dem Bauern Solnhope seien drei Gänse und acht Hühner in der Nacht vorher gestohlen worden, und Titus Schublin stehe im Verdacht diesen Diebstahl ausgeführt zu haben. Mutter Schublin habe die Polizisten angefaucht wie eine Hexe, aber diese hätten sich nicht stören lassen.

„Hat man denn das Diebesgut gefunden?“ forschte jemand bei Tisch.

„Ne, gar nichts!“ erwiderte Peter Grinde. „Ich halte den Titus auch für keinen Dieb. Geizig ist er, aber kein Stehler. Hier hat er jedenfalls noch die gestohlenen drei Poltrons und ein Geheimnis sind im Hause gewesen. Sie haben alles scharf durchsucht, aber nichts gefunden.“

„Wie hat denn der Kriminalbeamte ausgehört?“ fragte Mathilde mit erzwungener Gleichgültigkeit.

„Danach habe ich mich nicht erkundigt. Ich weiß es nicht.“

Mathilde sah vor sich nieder auf den Tisch. Sollte es der kleine Kriminalkommissar Sommer gewesen sein? — Sie ahnte, daß es nicht der Diebstahl bei Solnhope gewesen war, der die Hausdurchsuchung veranlaßt hatte. Dieser Sommer war ein höchst unscheinbarer Mann, aber er machte den Eindruck eines Menschen, der eine Sache nicht leicht aufgibt, der hartnäckig ein Ziel verfolgt und lange warten kann —

16.
In den letzten Tagen hatte es unaufhörlich geregnet, von einem Himmel, den eine endlose graue Wolkenmasse zu bedecken schien. Eines Morgens aber war der Himmel so rein und leuchtend als sei er erneuert worden, und die Strahlen der Sonne funkelten in Laubwerk und Gräsern. Wie eine Siegerin stand sie plötzlich am Himmel und trocknete das verweinte Anlitz der Mutter Erde, so daß es sich bald aufhellte und ihr froh entgegenlachte mit all seiner Schönheit.

Das Korn auf den Feldern war schnittreif geworden. Der Großknecht vom Waldhof studierte die Wetterberichte der Zeitungen und sah zum Himmel auf. „s gibt Erntewetter“, murmelte er vor sich hin und nickte zufrieden. Und gegen Abend ging er mit Alfred Gierling hinaus und prüfte den goldenen Segen der Felder.

„Morgen beginnen wir“, sagte er zu dem Kameraden.

„Ja, ich glaube, wir kriegen das richtige Wetter“, meinte auch Alfred Gierling und sah dabei in den westlichen Himmel, den die untergehende Sonne mit roter Glut erhüllte. „Was melden denn die Zeitungen?“

Fortsetzung folgt

Aus Westdeutschland

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung stimmte einer Gesetzesvorlage zu, die in Westberlin die Todesstrafe abschafft.

Mit etwa 80 Brotlieferwagen und einem Lautsprecherwagen protestierte der Berliner DGB und die Westberliner Brotfabriken gegen das Brotumping, das von den freien Läden der H. O. im Ostmarkbereich in Westberlin hervorgerufen wird. „Nur wessen Birne weich, kauft H.O.-Brot und hilft Piecks Reich“ hieß es auf einem der zahlreichen mitgeführten Transparente.

Aus einer Flasche, die Kresol enthielt, hatte ein Kind getrunken, das dieser Tage in ein Lüneburger Krankenhaus eingeliefert wurde. Es hatte schwere innere Verbrennungen erlitten und befand sich in einem sehr bedenklichen Zustand.

Ein Geflügelhalter war schon recht früh aufgestanden, um seine gefiederten Freunde zu versorgen. Dabei ging er auch in den Kükenstall und hatte nicht darauf geachtet, daß dort durch die Bedienung der künstlichen Glücke Kohlenoxydgase entstanden waren. Bald darauf fand man den Kleintierzüchter tot im Hühnerstall.

Die „Ermordete“ schlief

München. Hier stellte sich ein Mauerer der Polizei und beschuldigte sich, nach dem Vorbild eines englischen Filmes, seine Schwägerin mit Nylonstrümpfen erdrosselt zu haben. Der Mann war völlig betrunken und konnte den Vorgang nur stockend schildern. Die alarmierte Mordkommission stellte am angeblichen Tatort fest, daß die ermordete Schwägerin friedlich schlummerte im Bett lag. Als der Betrunkenen wieder nüchtern wurde, gab er zu, die Polizei irregeführt zu haben, um einmal im Untersuchungsgefängnis einen kostenlosen Urlaub verleben zu können.

„Unterlassene Hilfeleistung“

München. Entgegen dem Antrag des Staatsanwaltes, der wegen Totschlages eine Gefängnisstrafe von vier Jahren beantragt hatte, verurteilte das Schwurgericht München eine 64jährige Frau lediglich wegen eines Vergehens der unterlassenen Hilfeleistung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und 10 Monaten. Vier Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Die Angeklagte hatte es unterlassen, ihren Mann, der sich erhängt hatte, aus seiner Lage zu befreien, obwohl er noch Lebenszeichen von sich gab und bei rascher Hilfeleistung noch hätte gerettet werden können.

Linse war in Schutzhaft

Paderborn. Der Konservenfabrikant Linse aus Paderborn wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in Soest in Schutzhaft genommen, als er versuchte, dem Bundespräsidenten, der zu einer Kircheneinweihung nach Soest gekommen war, eine Denkschrift zu überreichen. Linse, der einen gerechten Lastenausgleich durch seinen nun schon Wochen andauernden Hungerstreik erzwingen will, hat darauf gegen die Soester Polizei Anzeige wegen Freiheitsberaubung erstattet. Die Briefbotschaft, die Linse im Auftrage seiner „Bundesarbeitsgemeinschaft für gerechten Lastenausgleich“ Heuß persönlich übergeben wollte, hat er nach Bonn geleitet. In einem Begleitschreiben an den Bundespräsidenten beklagt sich Linse über die „Gestapo-Manier“ der Soester Polizei.

Für die Deutschen genügt eine Kopie

Sowjets entführten Kunstschätze im Werte von 170 Millionen Dollar
Von unserem Berliner K-Korrespondenten

Berlin. Im Durcheinander des Kriegsendes in der Sowjetzone verschwanden in wenigen Tagen allein aus der Dresdener Gemäldegalerie 2200 von 2800 Gemälden, unter ihnen die Bilder der alten Meister: Dürer, Holbein, Granach, Raffaels „Sixtinische Madonna“, 60 Gemälde des Holländers Wouwermann, elf von Rubens, die Venus von Giorgione, sechs Gemälde von Tizian, 16 Rembrandt-Gemälde, darunter das „Selbstbildnis mit Saskia“, und zwei Bilder von Vermeer van Delft.

Einige von ihnen tauchten schon kurze Zeit nach ihrem Verschwinden auf dem Schwarzen Markt wieder auf — ein Zeichen für die „Kunstbesessenheit“ der östlichen Besatzungsoffiziere. Der verschollene Rest wanderte, kaum oder nur unsachgemäß verpackt, auf Lastwagen und Viehwagen nach Osten.

Dasselbe Schicksal teilten der Pergamon-Altar, der inzwischen ganz offiziell in der Petersburger „Ermitage“ gezeigt wurde, zahllose private und staatliche Sammlungen aus Berlin, so z. B. die gesamte Münzsammlung der Berliner Museen — eine der größten und kostbarsten der Welt —, die gesamten Schätze des Dresdener „Grünen Gewölbes“, große Teile der Schinkelsammlung und die verlagerten Bestände der Bremer Kunsthalle, die die Sowjets in Brandenburg „fanden“. Amerikanische Fachleute schätzen

den Wert der in die Hände der Sowjets gefallenen Kunstschätze auf 170 Millionen Dollar.

Wie ängstlich die sowjetischen Hüter der Kultur darauf bedacht sind, ihr gutes Einvernehmen mit der Sowjetunion auch auf diesem Gebiet zu bewahren, zeigt ein in der Ostpresse von Johannes R. Becher allen Ernstes gemachter Vorschlag, die „fehlenden“ Kunstgegenstände durch ein „Museum der Reproduktionen“ zu ersetzen, in dem die von den sowjetischen Freunden geraubten Bilder wenigstens an Hand von Reproduktionen dem Volk zugänglich gemacht werden sollen. Und so fanden sich bereits — selbstverständlich wieder in der Ostpresse — Stimmen, die diesen Vorschlag Bechers begrüßten, weil „in der Sowjetunion schon lange derartige Museen existieren“ und weil es an der Zeit sei, „Verstaubtes beiseite zu räumen“.

Eltern töteten ihre Kinder

Mordauklärung nach vier Jahren — Internationale Polizeiarbeit hatte Erfolg

dmf Oberhausen. Die Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit der Kriminalpolizeibehörden, wie sie in diesem Sommer auf einem Kripo-Treffen aus ganz Nordwestdeutschland in Oldenburg gefordert worden war, erwies sich erneut bei den Nachforschungen nach zwei seit vier Jahren verschwundenen Kindern. Der Kriminalpolizei in Oberhausen gelang es jetzt in Zusammenarbeit mit der österreichischen Bundespolizei, einen doppelten Kindermord, den die eigenen Eltern begingen, aufzudecken.

Vor vier Jahren verschwanden in Wien zwei uneheliche Kinder einer Österreicherin und eines Ingenieurs aus Oberhausen-Osterfeld. Die Kinder waren in den Jahren 1946 und 1947 von ihren Eltern getötet worden. Als mutmaßliche Täter wurde der 29jährige Johann Wolters aus Oberhausen-Osterfeld und die gegenwärtig in Geldern lebende 27-jährige österreichische Staatsangehörige Elisabeth Gabriel festgenommen. Diese hatte Wolters in der Zeit des Zusammenbruchs kennengelernt, während dessen Frau und Kind im Vogtland wohnten, und hatte bis 1948

mit ihm zusammengelebt. Im Verhör erklärte die Österreicherin, in beiden Fällen die Kinder nur fest zugedeckt zu haben, wobei sie nachts erstickt seien. Um das Verschwinden des ersten Kindes zu vertuschen, hatte Wolters ein ebenfalls von ihm stammendes Kind einer Wiener Blumenbinderin unter seinem Namen ins Haus genommen. Die Vorgänge kamen ans Tageslicht, als das Wiener Jugendamt das Kind der Blumenbinderin suchte.

„Wo ist Klein-Giuliano?“

dmf Lüneburg. Der Raubüberfall auf die Kreissparkasse Suderburg im Kreise Uelzen vom 29. August, bei dem drei maskierte Männer 40 000 DM raubten, ist jetzt restlos aufgeklärt. Alle Beteiligten mit Ausnahme des Anführers Sagorski wurden verhaftet. Ein geringer Teil des geraubten Geldes konnte sichergestellt werden. Für die Ergreifung des Anführers, der sich selbst als „Klein-Giuliano“ bezeichnet, ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Fälscher-Alarm in deutschen Spielbanken

Der erste große Jeton-Schwindel geplatzt — Langes Kopfzerbrechen für die Polizei — Falsche Spielmarken mit Bast-Lila aufgefressen

Ludwigshafen. (Eig. Ber.) Ludwigshafens Polizeidirektor Peter Stallmann sitzt in der Wittelsbachstraße 10 unverrückbar auf den Akten, die die eben aufgelöste ortseinheimische Spielmarken-Fälscherbande betreffen. Nur die unablässig anfragenden Polizeidienststellen aus dem ganzen Bundesgebiet und

aus dem Ausland erhalten beschränkte Auskunft über den Ermittlungsstand. Nicht einmal die französische Sûreté bekam bis jetzt die erbetenen Durchschläge bereits vollzogener Protokollaufnahmen zugestellt. Der Fall, der erste große Jetonschwindel Deutschlands rollte folgendermaßen ab:

Intellektueller Urheber der westdeutschen Spielmarkenfälschung am laufenden Band war Marco Danilowic, Jugoslawe, verheiratet, Vater von vier Kindern und umworbener Beau der leichten Mädchen und finanzstärkeren Witwen in Ludwigshafens „Whitechapel“, dem Hemshofviertel. Sein Fehler war, daß er höher hinauswollte. In dieser seelischen Notlage wies ihm der Glanz des Spielkasinos im nahen Bad Dürkheim einen gangbaren Weg. Dieses war erst am 9. September feierlich eröffnet worden, aber bereits am 1. Januar 1950 fand man 14 falsche 100er-Chips bei der Abrechnung vor. Danilowic hatte erfolgreich „gespielt“.

Nun ist eine Spielmarkenfälschung nicht so leicht durchzuführen. Roulette-Jetons werden nur von großen Fabriken, wie z. B. IG-Farben, hergestellt. Farbton und chemische Zusammensetzung des benötigten Bakelits sind Werksgeheimnisse. Gewisse Geheimzeichen geben — der Bank die Sicherheit, daß nur ihre eigenen Chips im Spiel verwandt werden.

Feinmechaniker erhielt Auftrag

Im November vorigen Jahres wendete sich Marco Danilowic an Norbert Stadtmüller, 36 Jahre, Feinmechaniker in Ludwigshafens Schlachthofstraße 26. Der soll ihm naturgetreue Jetons gießen. Stadtmüller hat immer wenig Geld für Zigaretten und stimmt zu. Die ersten Spielmarkenfälschungen in Norbert Stadtmüllers Feinmechanikerwerkstätte gelangen noch nicht zur vollen Zufriedenheit. Die 50-DM-Chips sind in der Farbe um eine Spur zu grau geraten. Mit einem Kilo Bast-Lila gelingt die Sache besser. In schneller Folge werden 400 Spielmarken zu je 50 DM hergestellt und in naheliegenden Spielbanken in Umlauf gebracht. Das sind auf einen Schlag fast 20 000 DM Reinverdienst. Daneben fabriziert man 100-DM-Jetons und solche zu 2 DM in großem Stil und in ungeahnter Menge.

Mit kleinen Phosphorzeichen

In den Spielkasinos von Dürkheim und Neuenahr schalten Direktoren, technische Leiter und Croupiers mittlerweile gezwungenermaßen auf höchste Alarmstufe. Sechsendreißig nachgemachte große Spielmarken werden in Dürkheim erst am 19. September 1950 bei der abendlichen Abrechnung festgestellt, als man keinen der mutmaßlichen Täter mehr überführen kann. Und das, obwohl man zur Sicherung die wertmäßig höheren Chips inzwischen mit kleinen Phosphorzeichen versehen hat. Aber der Kassierer vergißt leider, sie schon beim Einwechseln über die Quarzlampeblende zu schieben.

Die letzten 250 falschen 50-DM-Chips, die privat in Stadtmüllers Werkstatt entstehen, haben nicht die Phosphormarkierungen. Ludwigshafens Fälscher-Gang ist ahnungslos. Und so nimmt das Verhängnis für Marco Danilowic und die anderen seinen Lauf.

Im Saal eingewechselte große Jetons bleiben auf dem Roulettetisch liegen und werden nicht versenkt. Die Spieler unterliegen ununterbrochener Beobachtung. Am 20. September 1950 betritt abends der

Kraftfahrer Iwan Horvat mit Frau Karolina Zell, 49 Jahre, Postangestellte und nebenberufliche Diamantenhändlerin, den Dürkheimer Spielsaal. Horvat wechselte ein paarmal während des Spieles beim Croupier 50-DM-Chips, obwohl er kleinere Marken noch vor sich liegen hat. Nach einiger Zeit steht er auf, tauscht beim Kassierer Spielmarken im Wert von 850 DM ein und verschwindet.

Die am Tisch zurückgebliebene Diamantenhändlerin betrügt sich unglaublich naiv. Sie versteht so wenig von Roulette, daß sie einige Male sogar gegen sich selbst spielt. Als die Zell nach einiger Zeit ebenfalls pausiert, stürzt der technische Leiter des Casinos auf sie zu: „Gnädige Frau, wie nett, daß Sie da sind. Wir hatten bisher noch nicht die Ehre, Sie hier begrüßen zu dürfen. Darf ich vielleicht einmal Ihre Eintrittskarte und Ihren Ausweis sehen?“

Nach neun Monaten gefaßt

Karolina, nur in der Schmuckwarenbranche tüchtig, läßt sich überfahren. Als sie ihre Handtasche öffnet, ist diese vollgefüllt mit großen Jetons. Deren Klappern kommt dem technischen Leiter verdächtig vor.

„Sie haben augenscheinlich sehr gut gewonnen“, sagt er zu der Zell. „Wollen Sie nicht wenigstens einige Chips an der Kasse eintauschen?“ Karolina tut das. Der Kassierer bekommt einen Wink und wechselt anstandslos die ihm überwiesenen Marken ein. Der Zell wird daraufhin etwas blumiger zu Mute. Sie verschwindet in der

Toilette. Der Kassierer beugt sich interessiert über die Chips. Sie sind falsch.

Schließlich kann der Kriminalkommissar die beiden festnehmen. Mit zum Glück genügend falschen Beweis-Jetons im Besitz. Auch Danilowic, der schon seit Stunden arglos in Dürkheims Bahnhofsgaststätte sitzt und an seine Untergebenen falsche Jetons austellt, um bündelweise Bargeld entgegenzunehmen, wird nach neun Monaten ungewollten Gewährlassens aufgespürt und ebenfalls verhaftet. J. M.

Polizeisaal glich einem Verbandsplatz

Wasserschutzpolizei Nordrh.-Westf. Sieger in der „Ersten Hilfe“ — Bonn schnitt gut ab

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Vor drei Jahren stiftete der St.-Johns-Orden in London einen Wanderpreis, der jedes Jahr der Siegermannschaft aus dem Wettbewerb „Erste Hilfe“, den die Länderpolizisten des Bundesgebietes unter sich austragen, für die Dauer eines Jahres zufällt. Als beste Mannschaftsgruppe qualifizierte sich in den Schlußentscheidungen die Wasserschutzpolizei Nordrhein-Westfalen, Gruppe Westdeutsche Kanäle, mit 140,3 Punkten.

An zweiter Stelle placierte sich die Mannschaft der SK-Polizei Bochum, der die SK-Polizei-Gruppen von Bonn, Hagen und Aachen folgten. Auch aus dem folgenden Wettbewerb der vier Länderpolizeigruppen ging die Wasserschutzpolizei, Gruppe Westdeutsche Kanäle, knapp mit drei Punkten Vorsprung vor Niedersachsen als Bundesieger hervor. Es folgten Hamburg und Hessen.

Der Saal des Kasinogebäudes der Landespolizeischule Düsseldorf glich während der

Maikäfersterben - gefilmt

Frankfurt. (hk) Im Frühling dieses Jahres startete die Stadt Frankfurt den größten Maikäfer-Vernichtungsfeldzug, der bislang in Deutschland durchgeführt wurde. Mit modernsten Geräten, u. a. zwei amerikanischen Riesenzerstäubern rückte man den krabbelnden Tierchen zu Leibe und tötete sie millionenweise. Die ganze, damals weit hin beachtete Aktion wurde gefilmt. Der Film ist nun fertig und wird den Forstbehörden im ganzen Bundesgebiet zur Bereicherung ihrer Erfahrungen zur Verfügung

Polen baut Alt-Danzig auf

Berlin. (dmt) Mit einem Kostenaufwand von 7 Milliarden Slots (72 Millionen Mark) wollen die polnischen Behörden die Danziger Altstadt und die mittelalterlichen Befestigungsanlagen wieder aufbauen. Die Altstadt soll so aufgelockert werden, daß sie nur noch Raum für 12 000 Einwohner gegenüber früher 36 000 bietet.



REEMTSMA
OVA
VIRGINIA

*Doppelmischung
auf Piedmont-Basis*

BONN

Nichtamtlicher Lichtblick

Die Stadt ist, wie man uns berichtet, mit dunklen Punkten übersät, der ganze Rand, zu schwach belichtet, dröhnt schwarz in schwarz, wohin man späht.



Dem Bürger scheint das nicht geheuer, er zieht erzürnt die Stirne kraus und denkt: Bezahl' ich meine Steuer nur für das Stadt- und Bundeshaus?

Zu demokratischem Proteste entwirft er zornig einen Text — kein Echo folgt und keine Geste, nein, nur ein Aktenbündel wächst.

Was glättet seines Zornes Runzel wenn er nicht selbst die Börse zückt? Er kauft sich also eine Funzel die hier die Gaslaterne schmückt.

Der Seutzer, die ihm einst entleuchten, enthebt ihn jetzt die Zuversicht: die hohen kommunalen Leuchten sind keineswegs das einzige Licht ... Kü.

Deutsche in Korea?

Eine Bitte des DRK-Suchdienstes

In jüngster Zeit mehren sich in der Tagespresse Meldungen, wonach angeblich Deutsche als Kriegsgefangene der Vereinten Nationen in Korea aufgetaucht sind. Der Suchdienst des DRK ist bemüht, diese Frage so schnell als möglich zu klären. Er bittet daher alle Personen, insbesondere die Familienangehörigen, die etwa direkt eine solche Mitteilung von irgendeiner Stelle erhalten, ihm umgehend davon Kenntnis zu geben. Dem Internationalen Roten Kreuz in Genf ist noch kein deutscher Kriegsgefangener in Korea bekanntgeworden.

Ein Mensch, der seinen Körper pflegt und Wert auf schöne Zähne legt. Braucht gar nicht lang zu überlegen. Er muß sie nur mit Blendax pflegen.



Haus mit vier Räumen für fünftausend Mark?

Bonner Bauring will billige Wohnungen schaffen — Fachschüttbausystem verringert die Kosten — Schnelle Finanzierung möglich

Eine in Bonn ansässige Bauring-Organisation hat sich mit einem Wesseling Betonwerk, einer Bonner Baustofflieferfirma, einer Kölner Holzbearbeitungsgesellschaft und einem Bonner Finanzberater zusammengetan, um nach dem System des Heimatvertriebenen Architekten Fritz von Altenstadt aus Oberwinter billige Siedlungshäuser zu bauen. Ein Wohnhaus für 5000 DM verspricht der Prospekt. Der Berichterstatter des General-Anzeigers ließ sich näher über die Arbeitsweise des Baurings unterrichten.

„In diesem Fach liegen die erledigten Anfragen Hunderter von Menschen, die sich nach einem Heim sehnen“, weist der Mitinhaber des „Bauring“ Bündel von Briefen vor. „Sie können sich nicht vorstellen, wie dankbar diese Menschen, besonders die Heimatvertriebenen sind! Auf wie viele Projekte anderer Firmen haben sie in ihrer Wohnungsnot schon geschrieben, immer

Fußgänger tödlich verunglückt

Autounfall auf der Koblenzer Straße

Am Donnerstag um 8.15 Uhr befuhr ein PKW die Koblenzer Straße in Richtung Stadtmitte und versuchte in Höhe des Rheinwegs eine Straßenbahn zu überholen. Als ein Fußgänger vor beiden Fahrzeugen die Straße überqueren wollte, bremste der PKW-Fahrer scharf ab. Der Wagen schleuderte infolge der Straßenglätte, erliefte den Fußgänger und warf ihn zu Boden. Schwer verletzt wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er gegen 13 Uhr seinen Verletzungen erliegen ist.

Zwei Polizeibeamte verletzt

Kriegsversehrter gegen Ueberfallkommando

Das Ueberfallkommando wurde gestern mittag gegen 12.45 Uhr zum Rheinufer in Höhe des Pavillons an der ersten Fahrgasse gerufen. Auf dem Dach eines Bonner Motorbootes stand ein Mann in mittleren Jahren, der sich hartnäckig weigerte, aus der luftigen Höhe hinabzusteigen. Mit einem Entenstich stieß er jeden zurück, der ihm zu nahe kam. Als Beamte des Ueberfallkommandos von mehreren Seiten gegen ihn vorgingen, sprang er ins Wasser. Trotz doppelseitiger Beinamputation gelangte er bis zur nächsten Landebrücke. Kurz bevor er sie erreichte, rief er um Hilfe. Ein Zivilist und mehrere Ueberfallbeamte zogen ihn aus dem Wasser. Statt wie geheißenen, den Ueberfallwagen zu besteigen, hielt er sich dann krampfhaft am Geländer fest. Als er mit Gewalt in den Wagen hineingeführt worden war, begann er zu toben und verletzte zwei Beamte durch Messerstiche so schwer, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Täter wurde der Nervenambulanz zugeführt, weil er vermutlich geistesgestört ist. Er stammt aus Düren.

Fundamente eines Römerturms

An der Rheindorfer Straße entdeckt

Bei den Ausgrabungen an der Rheindorfer Straße wurden gestern die Fundamente eines Turmes in der Umwallung des Römerlagers angeschnitten. Der Turm lag etwa hundert Meter vom Westtor des ehemaligen Lagers entfernt. Er wurde vermutlich im 4. Jahrhundert erbaut. Die Ausgrabungen des Rheinischen Landesmuseums, die der technische Grabungsleiter Wieland leitet, haben schon eine Reihe bemerkenswerter Aufschlüsse über die Anfänge und baulichen Veränderungen des Römerlagers, insbesondere auch über die spätere Besiedlung des Platzes erbracht.

Gedenkfeier für Fliegeropfer

Am morgigen Sonntag

Am Sonntag, 22. Oktober, 11.30 Uhr, findet an der Gedenktafel in der Enqeltalstraße eine von den Bürgern der Altstadt veranstaltete Gedenkfeier für die Fliegeropfer des letzten Weltkrieges statt. Die Feier, in deren Mittelpunkt die Gedenkrede des Pfarrers Esser steht, wird von Vorträgen des Stifschors unter Leitung von Musikdirektor Jakob Christ umrahmt. Vorher wird um 10 Uhr in der Stiftskirche ein feierliches Hochamt gehalten. Die Bürgerschaft, insbesondere die ehemaligen Bewohner der Altstadt, ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Festakt der Universität

Der neue Rektor spricht

Rektorswechsel, Beginn des neuen akademischen Jahres und Einweihung des Studentenhaus-Neubaus bilden den Anlaß zu einem Festakt am Sonntag, 5. November, 11 Uhr, vormittags im großen Saal des Studentenhauses. Im Mittelpunkt des Programms steht ein Vortrag des neuen Rektors Prof. Dr. Friesenbahn über „Staatsrechtslehre und Verfassung“. Des weiteren sind der Jahresbericht des bisherigen Rektors Prof. Dr. Klausner und eine Ansprache des Vorsitzenden des Vereins „Studentenwohl“ Prof. Noth vorgesehen. Das Bleibtreu-Orchester wird die Veranstaltung mit Werken von Bach und Handel umrahmen.

Bonner Herbstlaub füllt dreihundert Elektro-Karren

Prosaische Seite des Blätterfalls - Besondere Laubbesen erforderlich - Stadtzentrum wird täglich gekehrt - Gärtnereien stark interessiert

Das in den bunten Farben des Herbstes flammende Laub, das jetzt in einem unaufhörlichen lauten Regen von den Bäumen fällt, hat nicht nur seine poetische, sondern auch seine prosaische Seite. Davon wissen die Männer von der städtischen Straßenreinigung ein Liedchen zu singen. Für sie ist der Herbst eine Hauptarbeitszeit. Fünf Elektrokarren, ein Elektroauto und ein LKW sind täglich unterwegs, um das gefallene Laub abzufahren.

Schon um sieben Uhr morgens treten Besen und Schaufel in Tätigkeit, wobei man für die „Blätterzeit“ Besen verwendet, die aus einem besonders geeigneten Material, nämlich aus „Piassava“ bestehen. In den frühen Morgenstunden kann man die „Besatzungen“ der Elektrokarren beobachten, wie sie Schaufel um Schaufel der bunten Pracht im „Laderaum“ verschwinden lassen. Etwa dreihundert Mal mußte ein einziger Karren vollgeladen werden, um die ganze herbstliche Lauberte Bonns abzutransportieren. Endstation der Elektrokarren sind die Gärtnereien, wo die Blätter eine willkommene Bereicherung der Komposthaufen bilden.

Sachverständige in Laubfragen

Das Stadtgebiet ist in Elektro-Karren-Bereiche eingeteilt, von denen jeder drei Reviere mit etwa 20 km Straßenlänge umfaßt. Die Männer in der blauen Arbeitsjacke und Schirmmütze — jeder Karren hat zehn Mann „Besatzung“ — sind erfahrene Sachverständige in allen Laubfragen. Sie kennen genau die Reihenfolge, in der die verschiedenen Baumarten ihre Blätter abschütteln. Die Lindenbäume am Kaiserplatz und in der Adolfsstraße sind schon fast kahl, die Platanen der Meckenheimer Allee und der Siebengebirgsstraße dagegen werden ihr Laub noch bis kurz vor Weihnachten behalten. Mit dem ersten Frost beginnt

dann das Finale des herbstlichen Blättersegens.

Bis dahin wird die Arbeit der Straßenkehrer kaum nachlassen. Das Stadtzentrum mit seinem starken Verkehr muß täglich gereinigt werden, die übrigen Bezirke kommen zwei- bis dreimal wöchentlich an die Reihe. Straßen mit so dichtem Baumbestand wie die Poppelsdorfer Allee und die Baumschulallee fordern im Interesse der Autofahrer besondere Aufmerksamkeit. Bei den herbstlichen Regenfällen kann die Laubschicht mit ihrer Glätte zu einer drohenden Verkehrsfahrer werden.

Hier haben die Arbeiter einen großen, zuverlässigen „Kollegen“, der sich hauptsächlich die Durchgangsstraßen vornimmt: die selbstaufnehmende Kehrmachine. Sie kann die halbe Breite der Straße mit einer Fahrt säubern und beginnt ihren Dienst bereits nachts gegen drei Uhr, wenn der Verkehr am schwächsten ist und keine Wagen an der Bordkante parken. R. G.



Hin und her — bis der Schrittweg sauber ist



Er hat täglich den Herbst auf der Schuppe



Mit Schiwung — gelernt ist gelernt

Viele Jahrzehnte Freundin der Blinden

Schöpferin der Blindenbibliothek der Borromäus-Vereins — Erfolge selbstloser Arbeit

Eine schlanke weißhaarige alte Dame mit lebhaften gültigen Augen sitzt uns gegenüber. Es ist Frau Maria Pelman, die am 25. Oktober ihren 75. Geburtstag begeht. Unzählige Kriegsblinde werden an diesem Tag der Frau gedenken, die ihnen im schwersten Abschnitt ihres Lebens mit einfühlsamem Verständnis, mit praktischem Rat und nie ermüdender Hilfe beistand.

Die alte Dame wehrt zuerst mit lächelnder Bescheidenheit ab, als sie hört, daß das, was für sie selbstverständliche menschliche Pflicht war, nun in die Öffentlichkeit kommen soll. Aber dann berichtet sie doch aus der Zeit während und nach dem ersten Weltkrieg, und wenn sie von ihren Kriegsblinden erzählt, hat man das Gefühl, daß eine Mutter mit liebevollem Stolz von ihren Kindern spricht.

Frau Pelman, deren Vater 1914 Chefarzt des Bonner Reservelazarets war, half den Pflegerinnen in der Augenklinik und stand den Menschen bei, die der Krieg wohl am härtesten getroffen hatte. Sie versuchte, ihnen Trost und ein wenig Freude zu bringen. Als die Blinden die Punktschrift erlernen sollten, sagten sie einmütig nach anfänglicher Ablehnung: „Ja, wenn Frau Pelman das mit uns macht.“ Und so lernte sie die Blindenpunktschrift, um ihre Schützlinge unterrichten zu können. Für viele Verzweifelte war diese Arbeit der Beginn zu neuem Selbstvertrauen und einem neuen Lebens-

anfang. Glücklich berichtet Frau Pelman von einem Schützling, der damals als Student zu ihr kam, mit Hilfe der Blindenschrift weiterstudieren konnte und jetzt einen schönen großen Wirkungskreis als Studienrat gefunden hat.

Sie gründete eine Blindenbibliothek

Auch Blindenkurzschrift und Schreibmaschine lernte Frau Pelman, um ihre Kenntnisse weitervermitteln zu können. Nach dem Krieg trat der Borromäusverein mit der Bitte an sie heran, eine Blindenbibliothek zu gründen. Ein kleines Wohltätigkeitskonzert schaffte die finanzielle Grundlage.

Die dankbare Verbundenheit der Kriegsblinden, die in Frau Pelmans Heim immer ein gastfreies Zuhause gefunden hatten, bewährte sich, als sie mit ihrem Gatten nach einem Bombenangriff des letzten Krieges vor dem Nichts stand. Viele halfen ihr und waren glücklich, der großzügigen Frau auf diese Weise einen kleinen Teil ihres Dankes abtragen zu können.

Und wenn sie in ihrem neuen bescheidenen Zuhause am 25. Oktober ihren Geburtstag begeht, dann werden die blinden Freunde, die sie in alter Anhänglichkeit besuchen, auch an diesem Tag ihre liebsten Gäste sein.

Viele Kartoffeln — geringe Nachfrage

Das Landesernährungsamt Nordrhein-Westfalen erklärt in einem Situationsbericht über die Kartoffelmarktlage, daß angesichts der Einkellerungszeit die Nachfrage immer noch gering ist, das Angebot jedoch von Tag zu Tag steigt. Hierdurch ist ein erneuter Preisabfall hervorgerufen worden.

„Liberaler Studentenbund Deutschlands“

Gruppen von 18 Universitäten zusammengeschlossen — Um den politischen Nachwuchs

Die Vertreter der liberalen Studentengruppen von 18 westdeutschen und Berliner Universitäten und Hochschulen, deren Gruppen bisher völlig unabhängig voneinander arbeiteten, schlossen sich auf einer Tagung in Bonn, an der auch namhafte Bundestagsabgeordnete teilnahmen, zum „Liberalen Studentenbund Deutschlands“ zusammen.

Der LSD setzt sich zur Aufgabe, die Studenten zu liberalen Denken und Handeln hinzuführen und in ihnen das Bewußtsein des politischen und sozialen Verantwortungsgefühls zu stärken. Er bejaht und verteidigt die studentische Selbstverwaltung als Voraussetzung echter akademischer Freiheit und will in aktiver Mitarbeit die daraus erwachsenden Verpflichtungen tragen. Die liberalen Studenten bekennen sich zum freiheitlichen Rechtsstaat und fordern die Verteidigung der verfassungsmäßigen Ordnung gegen jeden Versuch einer gewaltsamen Abände-

Blut- u. Darmreinigung
besonders im Herbst mit
Burchards Perlen 50 St. 85 Pf.

Verkaufsoffener Sonntag

Mit Zustimmung des Ordnungsamtes der Stadt Bonn sind am Sonntag vor Allerheiligen, 29. Oktober, die Einzelhandelsgeschäfte in der Zeit von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Bundestags-Vizepräsident Dr. Schäfer und cand. jur. Helm. Bentz, der Vorsitzende des LSD. Aufn. Knipp

rung oder Beseitigung. Sie sagen dem politischen Extremismus jeder Prägung den Kampf an. In den Leitsätzen des neugegründeten Bundes wird ferner betont, daß die liberalen Studenten es als ihre Aufgabe ansehen, den Nachwuchs auf praktische politische Tätigkeit vorzubereiten.

Für das Geschäftsjahr 1950/51 wurde cand. jur. Helmut Bentz von der Universität Bonn zum 1. Vorsitzenden gewählt.



So sieht der Bauring-Haustyp mit vier Räumen aus

Parisfahrer des Bildungswerks heimgekehrt

Gestern abend gegen 22 Uhr — Vielseitige Eindrücke — Nächste Reise nach Holland

Um einige Stunden verspätet, aber wohlbehalten trafen gestern abend gegen 22 Uhr die rund fünfzig Frankreichfahrer vom Studienkreis des Bildungswerks für Auslandsreisen nach elliptischer Fahrt in Bonn ein. Die Reise nach Paris war die erste Auslandsfahrt des Studios.

Diese Institution stellte auch den liebenswürdigen und sachkundigen Fremdenführer, einen Studenten der Pariser Universität. Die deutschen Besucher, deren Jahrgänge von 1885 bis 1935 und deren Berufe vom Hausmädchen bis zum Professor reichten, besichtigten vorab die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der westlichen Metropole. Darüber hinaus fanden sie in Gesprächen mit Männern des städtischen Planungsamtes und des Aufbauministeriums Gelegenheit, sich mit den dortigen Wohnungsproblemen zu beschäftigen. Sie sahen mit eigenen Augen, was man in Paris unter „modernem Wohnungsbau“ versteht und — man war ja einmal im Lande der betörenden Düfte und Gewebe — vergaßen nicht, eine Parfüm-Fabrik und eine Modenschau aus der Nähe zu betrachten.

Schon von unterwegs waren begeisterte Kartengrüße der Teilnehmer gekommen. Daß die Aufnahme jenseits der Grenze sich so

herzlich gestaltete und der Preis für den wohlorganisierten Ausflug so niedrig gehalten werden konnte, war nicht zuletzt Kulturreferent Dr. Schroers zu danken, der bei einem Frankreich-Besuch im Frühjahr die notwendigen Fäden knüpfte, vor allem zum Centre d'Echanges, dem französischen Zentrum für Bildungsaustausch jeglicher Art.

„Mit solchen Fahrten wird die Exklusivität beseitigt, wie sie Studienfahrten oder privaten Geschäftsreisen vielfach noch anhaftet“, erklärte Dr. Schroers dem Berichterstatter des General-Anzeigers. Er nannte als nächstes Projekt des Studienkreises für Auslandsreisen, der unter seiner Leitung steht, eine Fahrt nach Holland, die jetzt schon sorgsam vorbereitet wird und etwa im März 1951 stattfinden soll. Auch England steht auf dem Wunschzeitel für das nächste Jahr, und noch einmal Frankreich.

Gezügelte Züchter wurden ausgezeichnet

Im neuen Vereinslokal fand die Hauptversammlung des Bonner Geflügelzüchtervereins statt. Kreisvorsitzender Gilles hielt einen Vortrag über Geflügelzucht. Herr Jean Wolf erhielt die Bundesplakette, Herr Raaf und Herr Osterfeld die Landesplakette für hervorragende Leistungen in der Geflügelzucht. Die Kreisverbandsausstellung wird im November im Saale Faßbender in Enderich stattfinden.

R. G.

Wieder nach Gesetz Nr. 10

Ein Jahr vier Monate Zuchthaus

Vor dem Schwurgericht wurde gestern ein Fall verhandelt, der seit fast fünf Jahren mehrere Instanzen beschäftigt hat. Angeklagt war der 40jährige Walter Jasser aus Rosbach an der Sieg. Jasser hatte in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 als SA-Truppführer in Rosbach den Befehl erhalten, die Synagoge in Brand zu setzen. Gemeinsam mit seinen Leuten zündete er das Gebäude an, ließ die Juden dabei zu sehen und beteiligte sich später an der Demolierung jüdischer Wohnungen.

Das Urteil lautete auf ein Jahr und vier Monate Zuchthaus wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung und schwerem Landfriedensbruch.

Gezügelte Züchter wurden ausgezeichnet

Im neuen Vereinslokal fand die Hauptversammlung des Bonner Geflügelzüchtervereins statt. Kreisvorsitzender Gilles hielt einen Vortrag über Geflügelzucht. Herr Jean Wolf erhielt die Bundesplakette, Herr Raaf und Herr Osterfeld die Landesplakette für hervorragende Leistungen in der Geflügelzucht. Die Kreisverbandsausstellung wird im November im Saale Faßbender in Enderich stattfinden.

R. G.

Briefe an den General-Anzeiger

Die unter dieser Überschrift veröffentlichten Briefe aus der Leserschaft des General-Anzeigers geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder.

„Stadt verkauft anderer Leute Wohnungen“

„Zu diesem Brief in Ihrer Nummer vom 11. Oktober möchte ich folgendes bemerken: Das Vorgehen der Stadtvertretung, welche die Wohnungen von Hausbesitzern „verkauft“, zeigte sehr deutlich, wie wenig manche Leute vom Sinn des privaten Eigentums erfaßt haben. Wenn die Stadt heute Wohnungsgenehmigungen gegen hohe Gebühren erteilt — wer sagt uns, ob sie nicht morgen irgendwelche anderen Mittelfunktionen auf diese Weise in klingende Münze verwandelt? Hin und wieder erfährt man durch Zufall vom geheimnisvollen Wirken der Ausschüsse, wenn wieder einmal irgendeine Pannepassiert ist. Wie viele derartige Dinge kommen aber nie ans Licht der Öffentlichkeit?“ R. G., Bonn.

Zum Samstag-Ladenschluß

„Als alter Leser des General-Anzeiger möchte ich zu diesem so sehr umstrittenen Thema auch einmal Stellung nehmen. Ich bin kein Angestellter, aber ich möchte für die ungezahlten Verkäufer und Verkäuferinnen sprechen, die davon betroffen werden. Ich glaube nicht, daß der größere Teil der Hausfrauen den Verkäufern zu zumutet, jeden Wochentag bis spät abends Dienst zu tun. Auf einen freien Nachmittag haben sie bestimmt Anrecht, es braucht ja nicht unbedingt der Samstag zu sein. Diejenigen, die am lautesten gegen den frühen Ladenschluß am Samstag wettern, sind bestimmt solche, die den ganzen Tag Zeit haben und dann doch nach Ladenschluß noch bedient sein wollen. Gebt den Verkäuferinnen und Verkäufern auch einen freien Nachmittag in der Woche oder laßt die Hausfrauen abstimmen! Familie Schmitz wird nicht verhungern, wenn Frau Schmitz am Samstag oder Mittwoch um 1/3 anstatt um 1/2 Uhr oder später einkauft!“ Ernst Will.

Beamten- und Soldatenbeförderungen

„Der Leserbrief „Gleiche Behandlung für alle“ in Ihrer Ausgabe vom 30. September/1. Oktober kann nicht unwidersprochen bleiben. Dem Verfasser dieses Artikels scheint es unbekannt zu sein, daß es in der Wehrmacht jeden Staates besondere militärische Beförderung gegeben hat und noch gibt und die Beförderung der Soldaten anderen Grundsätzen unterliegt als die der Beamten. Glaubt etwa der Verfasser wirklich, daß ein 70- bis 80jähriger Feldmarschall noch fähig gewesen wäre, den Krieg in der heißen

Wüste Afrikas zu führen? So alt wäre aber tatsächlich damals der Generalfeldmarschall Rommel gewesen, wenn die Beförderungszeiten in der Wehrmacht gleich denen der Beamten gewesen wären. Der Offizier wurde im allgemeinen etwa mit dem 50. Lebensjahr verabschiedet, weil auch höhere Dienststellen neben geistiger Frische körperliche Rüstigkeit verlangten. Das Beispiel Rommel mag genügen, um zu beweisen, daß es zwangsläufig zu Ungerechtigkeiten führen muß, wenn nach 1933 nur eine oder zwei Beförderungen anerkannt würden. Dies würde nicht mehr oder weniger bedeuten als eine kollektive nachträgliche Degradierung aller Berufsdaten.“

Bund der versorgungsberechtigten ehem. Wehrmachtangehörigen, Wehrmachtsbeamten und deren Hinterbliebenen.

Hemmschuh der Verständigung

„Die Ansprache des französischen Hohen Kommissars, Botschafter Francois-Poncel, in der Universität am 11. Oktober hat bei allen Zuhörern einen starken Eindruck hinterlassen. Niemand zweifelt daran, daß es diesem Manne ernst ist mit der europäischen Zusammenarbeit, wenn er den Beitrag der Jugend so stark in den Vordergrund stellt. Wie sieht es aber mit der Bereitwilligkeit bei den Verwaltungsbehörden aus? Da wäre es ein erfreuliches Zeichen der Mitarbeit an einem Alleuropa, wenn man deutsche Musterkoffer nicht wochenlang im Saarland auf Zolabfertigung warten ließe und dafür Sorge trüge, daß Anträge auf Visaerteilung nicht erst nach drei bis vier Monaten abschlägig beschieden würden. Wie bei allen erfreulichen Ansätzen zu wahrhaft fortschrittlichen Plänen besteht auch hier die Gefahr, daß sich die guten Vorschläge im Getriebe der Verwaltungsmaschinerie totlaufen.“

Dr. Suffrian, Bonn.

Noch eine Stimme für das Viktoriabad

„Der Meinung von Dr. A. Weisgerber im General-Anzeiger vom 18. Oktober betr. Victoria-Bad schreibe ich mich an. Ich bekam im Viktoriabad medizinische Bäder und bin — Kriegerwitwe und Mitglied der Ortskrankenkasse — von dem Personal des Viktoriabad in der zuvorkommendsten Weise behandelt worden. Ich kam mir vor wie ein Privatpatient der 1. Klasse.“

F. K., Bonn.

Neue Filme — kurz belichtet

„Achtung! Atomspionage!“

Ein Meisterstück filmischer Reportage über ein Thema, das heute im höchsten Grade aktuell ist. In gedrängter Kürze und scharfer Charakteristik der einzelnen Personen und der Umwelt vollziehen sich die spannenden Ereignisse. Natürlich spielt auch die Liebe eine Rolle. Es gelingt den Amerikanern in Verbindung mit Scotland Yard, Gangster, die Atomgeheimnisse verraten wollen, dicht vor der Küste zu fassen und einen der leitenden Wissenschaftler auf geniale Art der Spionage und des Landesverrats zu überführen. (Stern-Lichtspiele) E. R.

„Panik um King Kong“

Dieser amüsante, wenn auch reichlich unmögliche Film führt in den Urwald Mittelafrikas. Da hat ein kleines mutterloses Mädchen aus Sehnsucht nach einem Spielgenossen von vorüberziehenden Negeren ein Gorillababy erworben. Trotz Einspruchs des Vaters, denn auch Gorillas bleiben nicht immer klein. Doch Joe, so heißt der neue Hausgenosse, ist friedlich, und beide verstehen sich ausgezeichnet. Bis eines Tages, nach zwölf Jahren, ein smarter, redigierender Reporter und Manager ein gutes Geschäft wittert und die inzwischen herangewachsene Jill verleitet, mit nach Hollywood zu gehen. Was da alles geschieht, muß man gesehen haben. Jedenfalls hält es das Publikum zwei Stunden lang in Spannung. (Modernes Theater) E. R.

wood zu gehen. Was da alles geschieht, muß man gesehen haben. Jedenfalls hält es das Publikum zwei Stunden lang in Spannung. (Modernes Theater) E. R.

„Flicka“

Alles ist hier so, wie man es sich in Amerika vorstellt und wünscht: Ein romantisches Farmerhaus, eine Farmersfrau mit lackierten Nägeln, ein Filmbeau mit Menjou-Bärtchen als Herr des Ganzen und soviel Buntheit, daß man darüber oft die Farben nicht sehen kann. Hätte der Regisseur die Darsteller nicht wie steife Puppen agieren und die Dialoge — teils belehrend — herunterleeren lassen, so hätte aus dem Ganzen trotz allem ein herzerfrischender Film werden können, denn die Pferde, das Fohlen Flicka und der Roman von Mary O'Hara (My friend Flicka) sind reizend. (Residenz-Theater) L. F.

„Der Mann, der zweimal leben wollte“

Das Wiedersehen mit Rudolf Forster macht diesen Film zu einem Erlebnis. Er ist der Mensch, der immer nur gearbeitet hat und plötzlich feststellt, daß er am Leben und an seiner Familie vorbeigelebt hat und sehr einsam geworden ist. Der Film wirft Probleme auf, ohne sie zu lösen, aber er ist interessant und spannend gemacht und von Heidemarie Hatheyer, Olga Tschewowa und Ilse Steppat gut dargestellt. (Kurlichtspiele Bad Godesberg.) —rtz

„Phantom der Oper“

Vor einer farbenprächtigen Fassade spielen sich in der Pariser Oper grauenhafte Dinge ab: eine Sängerin wird ermordet, ein Riesenkrebsechse wird abgesetzt und stürzt in den dichtbesetzten Zuschauerraum, ein schwarzer Schatten geistert zwischen den Kulissen herum. Es ist der alte, entlassene Musiker, den die Liebe zu seiner begabten jungen Tochter zum Wahnsinn und zum Verbrechen geführt hat. In der unheimlichen Atmosphäre dieses Films wirkt die große darstellerische Leistung Claude Rains um so packender. (Burglichtspiele Bad Godesberg.) —rtz

„Via mala“

John Knittel läßt in seinem gleichnamigen Roman den trunksüchtigen Sägemüller zum Tyrannen seiner Familie werden. Der Fluch seines Lasters lastet auch nach seinem Tode noch auf der Familie. Ausgezeichnete schauspielerische Leistungen. (Lichtburg Duisdorf.) Wo.—

BONNER WETTERWART

Obleich sich das mitteleuropäische Hoch nach den Britischen Inseln verlagert hat, bleibt sein Einfluß auf unser Wetter erhalten.

Am heutigen Samstag anfangs noch bedeckt, später auflockernde Bewölkung. Trocken, tagsüber mild, nachts kühler als bisher. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig.

400 Arbeitsplätze im Herold-Verwaltungsgebäude

Zweckmäßig, modern, aber ohne Prunk — Inbetriebnahme in einem Jubiläumsjahr — Hypothekengelder für 63 Bonner Baustellen

„In Bonn wird sich der Versicherungswesen immer mehr konzentrieren, auch wenn andere Städte — wie Köln — sich lebhaft für die Niederlassung von Versicherungsgesellschaften interessieren“, erklärte vor Vertretern der Presse Generaldirektor Worsch, der dieser Tage im Neubau der Volks- und Lebensversicherungs-AG „Deutscher Herold“ an der Poppelsdorfer Allee seinen Dienst aufnahm.

Anerkennend gedachte Generaldirektor Worsch des Entgegenkommens der städtischen Behörden bei der Uebersiedlung der Gesellschaft nach Bonn. An 18 verschiedenen Stellen waren die rund 400 Angestellten innerhalb des Stadtgebietes zunächst beschäftigt. Der Neubau eines Verwaltungsgebäudes war also zur Minderung der Verwaltungskosten im Interesse der nahezu zwei Millionen Versicherten dringend erforderlich. Der Bonner Architekt Josef Kollerath und Architekt Melzer, Garmisch-Partenkirchen, erhielten den Bauauftrag, wobei Kollerath die Bauleitung übernahm. Am 10. November 1949 wurde mit dem Bau begonnen. Bereits am 29. April 1950 wurde das Richtfest für die beiden ersten Bauabschnitte begangen. Nach der Fertigstellung des Innenausbau wurde der dritte Bauabschnitt am Bonner Talweg in Angriff genommen, der bis zum Dezember fertig sein soll.

4600 Quadratmeter Nutzfläche

In den sieben Vollgeschossen des Neubaus wurden rund 4600 Quadratmeter Nutzfläche geschaffen. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Architekt der Gestaltung des Haupteinganges, der Eingangshalle und des Treppenhauses, die durch die Lichtfülle besonders freundlich wirken. Neben der Treppe steht den Besuchern ein Aufzug zur Verfügung, übrigens der erste „Paternoster“

in Bonn. Die Arbeitsräume sind zweckentsprechend und hell. Als künstliche Beleuchtung wurden überall Niederfrequenz-Leuchtöhren gewählt, die alle Tischlampen überflüssig machen.

Das Kellergeschoss dient zur Unterbringung des Aktenmaterials. Hier liegen hofwärts eine Großküche und ein Speisesaal, in dem die Betriebsangehörigen ein verbilligtes Mittagessen erhalten. In jedem Stockwerk befindet sich eine Teeküche für die Angestellten. Im Sockelgeschoss sind die maschinellen Einrichtungen sowie die umfangreiche Lochkartenanlage untergebracht. Die übrigen Geschosse enthalten Büroräume der verschiedenen Abteilungen. Auch die Repräsentationsräume, auf die eine große Gesellschaft nicht verzichten kann, wie das Konferenzzimmer und die Direktionsräume sind schlicht, aber wirkungsvoll ausgestattet. Generaldirektor Worsch übergab mit diesem Bau zum dritten Mal ein Verwaltungsgebäude seiner Bestimmung — diesmal in einem Jubiläumsjahr, denn vor 25 Jahren wurde erstmalig in Berlin der Name „Deutscher Herold“ geprägt, der heute einen guten Klang hat.

Zuerst wurden Wohnungen gebaut

„Heute übergeben wir helle und freundliche Arbeitsstätten ihrer Zweckbestimmung“, sagte der Generaldirektor. „Wir haben zuerst Wohnungen für unsere Ange-

stellten gebaut, die aus dem Osten, aus Hamburg oder Berlin hierher gekommen sind.“ Gebaut wurden in der Endericher Allee 24 und in der Malteserstraße acht Wohnungen. In der Argelderstraße feierte man am selben Tage das Richtfest für weitere 14 Wohnungen. In Kürze wird mit dem Bau von 90 Wohnungen an anderer Stelle begonnen werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft den Wohnungsbau in Bonn durch Hergabe von Hypotheken unterstützt. So wird heute an 63 Baustellen in Bonn gearbeitet, für die der Deutsche Herold Geld zur Verfügung stellte.

Eine Reihe als leistungsfähiger bekannter Firmen aus Bonn und seiner näheren Umgebung haben wichtige Beiträge für die Errichtung des Verwaltungsgebäudes geleistet. Ob es sich um Innenausbau oder Raumgestaltung, Malerarbeiten oder Installation, Heizungsbau, Bau- und Möbelschreinerei, Verglasung oder Bedachung handelt — für die verschiedensten Leistungen wurden namhafte Unternehmen herangezogen, die mit recht stolz auf den Erfolg ihrer Mitarbeit sein dürfen.

Rotes Kreuz sucht Angehörige

Erklärungen liegen vor

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Bonn-Stadt, sucht die Angehörigen nachstehender Wehrmachtangehöriger, über die eine eidesstattliche Erklärung vorliegt: Pietrek Norbert, ca. 1920 geboren, Leutnant (akt.) bei der Luftwaffe; Weinstock Willi, Elektriker; Reitz Mathias, 28 Jahre alt, Obergefreiter, Feldpostnummer 38 265, Schlosser; Dr. Kemp, Privatdozent in Bonn; Hannberg Walter, ca. 43 Jahre alt, Oberfeldwebel; Heine Peter, ca. 23 Jahre alt, Obergefreiter, L 46 832; Dankemann, über 50 Jahre alt, Polizei-Oberst; Dorn Fritz, verh., 2 Töchter, die 1945 4 bis 8 Jahre alt waren, hatte nach seinen Erzählungen in eine große Konditorei eingekerkert.

Bonn vor 50 Jahren

Wohlgeboren beleidigt

Meldung aus dem General-Anzeiger vom 16. Oktober 1900: „Ein hiesiger Kaufmann hatte in einer Rechnung dem Namen einer Kundin nur das einfache „Wohlgeboren“ angehängt. Tags darauf erhielt er von der Gnädigen die Rechnung zurück mit dem Vermerk: „Wohlgeboren — ist jeder reichgewordene Köhlerhändler!“ Die Geschichte ist tatsächlich wahr und in den jüngst jüngsten Tagen zu Bonn passiert.“

Kleines Theater diskutiert große Probleme

Gastspiel des Aachener Zimmertheaters in der „Brücke“

Sie hatten sich das vorgenommen, was am schwersten ist: im nüchternen Lampenlicht eines prosaischen Raumes dem Publikum Atmosphäre zu suggerieren, Menschheitsprobleme um Krieg und Frieden in Dialogform zu diskutieren und schließlich den Papst selbst in den Mittelpunkt eines Theaterstückes zu stellen.

Die lautlose Ergriffenheit des kleinen Hörerkreises, der selbst mit in das Spiel einbezogen wurde, rechtfertigte die mutige Leistung des Aachener Zimmertheaters.

Vor dem Publikum wurde eine Gemäldegalerie im Vatikan lebendig. Da war ein junger Amerikaner, der bezweifelte, daß der heilige Vater auch wirklich als Vater für einen Menschen zu sprechen sei, „wenn er ihn am nötigsten braucht“. Und da war ein kleiner, alter Monsignore, aus seiner Landpfarre in Amerika nach Rom gekommen, der sich eine Privataudienz beim Papst in den Kopf setzte, um seinen Landsmann zu überzeugen.

Im Mittelpunkt steht das Gespräch des Monsignore mit einem ihm unbekannten Kardinal, von dem er nicht ahnt, daß er der Heilige Vater selbst ist. „Ich bin gegen jeden Krieg“, sagte Monsignore, „auch gegen den „gerechten“, denn jedes Volk wird seinen Krieg als gerecht erklären. Wenn wir

töten, töten wir in dem anderen Gott und uns selbst“. Und auf den Vorwurf der Feigheit erwidert er, „feig ist nur, wer die Wahrheit nicht sehen will. Die Wahrheit aber ist, daß es in dem nächsten Krieg keinen Sieger mehr geben wird“. Er wolle die große Welt wie seine kleine Pfarre regieren, hält ihm der unbekannte Kardinal entgegen, aber Monsignore trägt „Aendern sich denn die Grundsätze mit dem Umlauf der Pfarre?“

Regisseur Kurt Arndt und die Künstler Pley als Monsignore und Schell als Kardinal verließen dem Stück Emmet Lavery's jene unpathetische Eindringlichkeit, die jeden Zuhörer vor eine persönliche Entscheidung stellt.

Operettenpremiere

„Wiener Blut“

In der Premiere „Wiener Blut“ an den Bühnen der Stadt Bonn am heutigen Samstag wird die Partie der Pepi Pleininger von der bekannten Soubrette des Metropol-Theaters Berlin, Oda Trott, gesungen. Unter der musikalischen Leitung Paul Arnspergers und in der Inszenierung von Otto Daue wirken ferner Maria Gaard und Lilly Krubenbacher, Adi Appelt, der Spielleiter Dane, Eduard Obisger, Gert Rainer, Heinz Stöver und Heinz Joachim Ulrich mit.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Mit Wucht gegen die Windschutzscheibe

Gestern mittag gegen 12.25 Uhr fuhr auf der Wilhelmstraße ein Radfahrer, der links einbiegen wollte, gegen einen entgegenkommenden Kraftwagen. Er flog über den Kühler gegen die Windschutzscheibe, blieb aber unverletzt.

Ein Wechsel als Diebesgut

Aus einem in der Nähe des Bürger-Ver eins an der Poppelsdorfer Allee abgestellten Wagen wurde in Abwesenheit des Eigentümers eine rindlederne Aktentasche gestohlen. Sie enthielt einen Schnellhefter mit Plänen und Prospekten und eine saffianlederne Brieftasche mit einem am 25. Oktober fälligen auf eine Rheinbreitbacher Firma ausgestellten Wechsel.

„Wir weichen nur der Gewalt“

Zu unserer Veröffentlichung vom 16. Oktober unter dieser Überschrift teilt die VVN u. a. mit, daß das betreffende Theater der VVN laut schriftlichem Vertrag den Raum zur Verfügung gestellt habe. Es seien keine Sprüche laut geworden. Als Begründung für die Räumung habe der Theaterleiter das bevorstehende Erscheinen eines „Rollkommandos“ angegeben.

Verstärkeranlage funktionierte nicht

Die Fa. Radio-Streng teilt uns mit, daß das gestern in unserem Bericht über das Deutschlandtreffen der Kriegssopfer mitgeteilte Versagen der Lautsprecheranlage an Bord nicht durch sie verschuldet ist, sondern dadurch, daß die Verstärkeranlage im Bundeshaus nicht wiedergabebereit war.

Neueröffnung im Jubiläumsjahr

Heute eröffnet die Bonner Buchhandlung Plans, die nach ihrer Zerstörung behelfsmäßig in der Poststraße untergebracht war, ihre neuen Geschäftsräume in der Stockenstrasse 2. Im Jahre 1900 vom Vater des jetzigen Inhabers gegründet, feiert die Firma gleichzeitig ihr 50jähriges Bestehen.

Herzlichen Glückwunsch

In diesen Tagen begingen Herr Gottfried Holtz sein 40jähriges, und Herr Richard Bischoff sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma F. Soennecken.

Frau Elisabeth Ehrenberg, Burggartenstraße 12, feiert am heutigen Samstag ihren 85. Geburtstag.

Persil

bringt kräftigen Schaum, dicht und dauerhaft — einen Schaum, der auch bei schmutzigster Wäsche stehen bleibt.

Zum Säubern machen
Persilbakterien!

P 143 W 50

In den Wäldern Kanadas

Hart und gefährlich ist das Leben der Holzfäller in den endlosen Wäldern Kanadas. Im Gegensatz zur rasch fortschreitenden Industrialisierung unseres Jahrhunderts wurde bis vor etwa zehn Jahren auch in Kanada noch mit der Hand geschlagen, Pferdegespanne transportierten damals die Hölzer zu den Flüssen und Mühlen. Die Waldarbeiter führten ein entbehrungsreiches Leben, für Monate von ihrer Familie und menschlichen Siedlungen getrennt.

Erst bei Beginn des zweiten Weltkrieges, als der Bedarf an Holz für die Papierindustrie und für Bauten rasch anstieg, ging man auch zur Mechanisierung der Waldarbeiten über. Vom Schlagen der Bäume bis zum Abtransport wurde fast alles durch Maschinen ausgeführt. Das ergab eine günstigere Ausnutzung aller wirtschaftlichen Möglichkeiten, höhere Gewinne für die Unternehmer, aber auch Erleichterungen für die Arbeiter. Durch die Motorisierung können sie nun rascher ihre Arbeitsstätte erreichen und zusammen mit ihrer Familie leben.

Auch die Gefahren für die Holzfäller, die sonst die harten Züge dieser Männer zeichnen, sind durch die Industrialisierung vermindert. Nur noch dort, wo die Stämme besonders dicht stehen, wird mit der Hand geschlagen, das Pferdegespann tritt nur bei kurzen Strecken in Aktion.

Trotzdem stellt das Leben in den Wäldern Ostkanadas, von dem unsere Bilder berichten, harte Anforderungen. Es wird während des ganzen Jahres geschlagen, nur wenige Wochen im Frühjahr, wenn das Tauwetter einsetzt, ruhen die Arbeiter. Im Staat Ontario, wo



In Schnee und Eis befördern Traktoren die gefällten Stämme

viele Wälder im Sumpfgebiet liegen, entsteht die Arbeitsspitze für den Abtransport in den Monaten von Januar bis März, da die Stämme nur bei gefrorenem Boden transportiert werden können. Traktoren und Loren sammeln dann die Holzstapel und fahren sie zu den Mühlen.



Rauh und verwittert ist der Menschenschlag, der in den riesigen kanadischen Wäldern Jahr für Jahr der Holzfällerei nachgeht

Wirtschaftsleben

Kurz gefaßt

Das Passivsaldo im Außenhandel der Bundesrepublik hat sich von 53,2 Millionen Dollar im Juli auf 27,8 Millionen Dollar im August verringert, da die Einfuhr in der gleichen Zeit um 64 Prozent abgenommen hat, während die Ausfuhr um 18 Prozent anstieg.

Rhein.-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 20. Oktober 1950

übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen Bank, Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

Tendenz: gehalten	Kassa	Giro
Accumulatorenfabrik	98	90
Bayer Motorenwerke	35	24
I P Bemberg	73	—
Bonner Portland-Zement	100	86
Buderus-Eisenwerke	76	66—69
Continental Gummi	118	100—103
Deutsche Erdöl	—	51
Dortm. Union-Brauerei	—	55—59
Felten & Guilleaume	69 1/2	64 1/2
Hoesch	61 1/2	51
Klöcknerwerke	67	57
Mannesmannröhren	56 1/2	50
Rhein Braunk u. Br.	95	84
Rheinmetall-Borsig	—	20 1/2
Rhein.-Westf. Elektrizität	73 1/2	62—66
Salzdetfurth	62 1/2	55—59
Siemens & Halske	45	39
Vereinigte Stahlwerke	53	45
Westdeutscher Kaufhof	80	69—72
Wintershall	48	41
Aach u. Mchn Feuer	230	—
Deutsche Bank	23	18 1/2
A E G	27	22
Mühl. Bergwerks-Ver.	57	51—54
Stolberger Zink	—	88

Die neuen Lohnsteuer-Richtlinien

Abzugsfähigkeit von Reisekosten ab 1. Oktober für Lohnsteuerpflichtige neu geregelt

Bonn. (Eig. Ber.) Die Lohnsteuer-Richtlinien 1950 gelten rückwirkend ab 1. Januar 1950, allerdings mit folgenden Ausnahmen: Die Anordnungen über die Besteuerung des Mehrarbeitslohnes finden erst für die Zeit ab 2. Mai 1950 Anwendung. Die neu gefaßten Grundsätze über die steuerliche Berücksichtigung von Reisekosten sind erstmalig ab 1. Oktober 1950 zu beachten. Die ergänzenden Bestimmungen über die steuerliche Anerkennung von außergewöhnlichen Belastungen sowie über die Kinderermäßigung für Kinder über 18 Jahre werden erst ab 1. Januar 1951 wirksam werden. Jede vom Zeitpunkt der Veröffentlichung aus gesehen rückwirkende Änderung, die sich zum Nachteil der Arbeitnehmer auswirken würde, bleibt jedoch — vorbehaltlich des Lohnsteuerjahresausgleichs — unberücksichtigt.

Die z. Z. sehr umstrittene Frage, wie die für die Steuerbegünstigung des Mehrarbeitslohnes wichtige Einkommenshöhe von 7200 DM pro Jahr berechnet werden muß, wird in den Richtlinien wie folgt geklärt: Bei der Feststellung, ob der Arbeitslohn die Grenze von 7200 DM übersteigt, sind der Mehrarbeitslohn, die steuerfreien Zuschläge nach § 32a Lohnsteuerrückführungsverordnung und steuerfreie Bezüge nicht mitzuzählen, die auf der Lohnsteuerkarte eingetragenen Freibeträge sind dagegen zu berücksichtigen.

Bei einer Mindestentfernung von mehr als 5 km von der regelmäßigen Arbeitsstelle werden als Reisekosten alle Kosten anerkannt, die durch die Reise verursacht werden wie z. B. Eisenbahn-, Kraftwagen-, Verpflegungs- und Unterbringungskosten einschließlich der Nebenkosten für Gepäck, Telefon, Telegramme usw. Die Kosten für die Bewirtung und Unterhaltung von Geschäftsfreunden gelegentlich einer Geschäftsreise können aber bei privaten Arbeitnehmern nur in Einzelfällen als abzugsfähige Werbungskosten anerkannt werden. Die Fahrt-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten müssen in der geltend gemachten Höhe durch geeignete Belege nachgewiesen oder wenigstens glaubhaft gemacht werden. Dabei muß bei Übernachtungen in jedem Falle der Nachweis durch die auf den Namen des Arbeitnehmers lautende Rechnung des Hotels, Gasthofs usw. erbracht werden. Die nachgewiesenen Verpflegungskosten sind für die Haushaltsersparnis um ein Fünftel, höchstens jedoch um 3 DM je Reisetag zu kürzen. Wer für die reinen Verpflegungskosten auf den Einzelnachweis verzichten will, kann ab 1. Oktober 1950 die folgenden Pauschsätze geltend machen: Bis zu einem voraussichtlichen Gesamtjahresgehalt von nicht mehr als 6000 DM — 8 DM täglich, bei Bezügen zwischen 6000 und 12 000 — 12 DM täglich und bei mehr als 12 000 DM — 16 DM täglich. Diese Sätze ermäßigen sich auf die Hälfte, wenn der Reisetag zwischen 6 und 12 Stunden und auf ein Viertel, wenn der Reisetag bis zu 6 Stunden gedauert hat.

Werden die Reisekosten vom Arbeitgeber erstattet, so gehören die Beträge nicht zum steuerpflichtigen Arbeitslohn, wenn sie nach den vorstehenden Grundsätzen als Werbungskosten anerkannt werden können. Erfolgt die Erstattung bei größeren Unternehmen nach einheitlichen Richtlinien und festen Sätzen, empfiehlt es sich, bei dem zuständigen Betriebsfinanzamt die generelle Anerkennung der Vergütungssätze zu beantragen, damit dem einzelnen Arbeitnehmer der Nachweis der Reisekosten erspart bleibt. Wird dem Arbeitnehmer Ersatz für die Unkosten des eigenen Kraftwagens usw. geleistet, so wird die Entschädigung ohne weiteren Nachweis als steuerfrei behandelt, wenn sie beim Kraftwagen 0,25 DM, beim Krafttrad 0,20 DM und beim Fahrrad 0,10 DM je km nicht übersteigt.

AUS ALLER WELT

Sieben Arbeiter wurden von den abfließenden Wassermassen des Burrinjuck-Staudammes in der Nähe von Canberra erfaßt und in den Abflußkanal gespült, als das Wehr, das sie öffnen sollten, unter ihnen zusammenbrach. Augenzeugen konnten beobachten, wie die hilflosen Körper in großer Geschwindigkeit den 10 Meter tiefen Abflußkanal hinabgerissen und dann über den Rand des Wasserfalls getrieben wurden. Das Wasser stürzte hier in über 80 Meter Tiefe in den Murrumbidgee-Fluß.

Bei einem Großfeuer in der Stallung des Schlachthofes von Kansas City sind etwa 200 Stück Schlachtvieh verbrannt. Sienenhundert weitere Tiere wurden in Sicherheit gebracht.

4000 Schweizer Franken fielen einem bisher unbekannten, etwa 35 bis 40 Jahre alten, schlanken, schwarzhaarigen Mann in die Hände, der an Schaltern von vier Banken in Interlaken unerlaubt blockierte Reiseschecks der „American-Express-Com-

pany“ einkassiert hat. Die Schecks waren auf den Namen John J. Krez ausgestellt. Die Polizei rechnet damit, daß der Mann auch in anderen Orten des Bundesgebietes auftritt.

Auf einer Versteigerung in Wien wurde ein Biedermeier-Flügel ausboten, auf dem einst Franz Schubert mit einer der Schwestern Fröhlich vierhändig zu spielen pflegte. Das interessante Stück erwarb zum dreifachen Ausrufpreis (1500 Schilling) die Schauspielerin Eilke Mayerhofer.

Der Stadtrat von Johannesburg, der größten Stadt Südafrikas, hat beschlossen, in den öffentlichen Anlagen eine Rassentrennung anzuordnen.

Die berühmten kanadischen Fünflinge trafen zu ihrem ersten Besuch in den USA auf dem New Yorker Zentralbahnhof ein. Die 16-jährigen Mädchen blickten etwas verschüchtert drein, als sie dem Zuge entstiegen.

Zwei Venetianer wurden wegen Mordes an einer Schwarzhändlerin zu lebenslangem Gefängnis verurteilt. An die Hinterbliebenen der Ermordeten mußten sie eine symbolische Entschädigung von einer Lira (noch nicht einen Pfennig) zahlen.

Japan schickte 9000 Ballons über den Pazifik

Eine japanische Geheimwaffe — USA-Verteidigungsministerium schwieg

Von unserem Madrider li-Korrespondenten

Madrid. In Spanien wird man jetzt überrascht durch amerikanische Enthüllungen über eine japanische Geheimwaffe, die von November 1944 bis April 1945 auf dem amerikanischen Kontinent von Alaska bis Mexiko niederging. 9000 Ballons wurden von den Japanern über den Pazifik geschickt, jeder einzelne mit drei oder vier Bomben, unter denen jeweils eine Brandbombe war.

In etwa 12 000 Meter Höhe mit einer Schnelligkeit von ungefähr 100 bis 200 Meilen in der Stunde wurden diese Ballons den starken Luftströmungen über dem Pazifik anvertraut. Man gibt heute zu, daß etwa 1000 davon den nordamerikanischen Kontinent erreicht haben, die anderen sind wohl in Alaska und in den Wüsten von Neu-Mexiko gelandet, etwa 200 sind nahezu heil und ganz im nordwestlichen Pazifik und in Kanada gefunden worden.

Das amerikanische Verteidigungsministerium hatte es fertig gebracht, nicht nur das Geheimnis seiner Verteidigung gegen die gefürchtete japanische Waffe zu wahren, sondern auch zu erreichen, daß die zahlreichen Personen, die mit der Bekämpfung dieser Geheimwaffe betraut waren, sie tot-

schwiegen. Weder das Radio, die Presse, noch der Spionagedienst oder Kanada und Mexiko ließen etwas darüber in die Außenwelt gelangen, wenn die Waffe einen gewissen Erfolg erzielt hatte. Der japanische Generalstab wurde nervös und glaubte an den Mißerfolg und General Kusaba, dessen Abteilung diese Geheimwaffe anvertraut war, wurde im April 1945 seines Amtes enthoben.

Die ehemalige Ordensburg Sontheim im Allgäu soll von deutschen Stellen in Zusammenarbeit mit der UNESCO zur ersten internationalen Schule Deutschlands umgewandelt werden. Für die Erteilung des Unterrichts, der sich in mathematische, sprachliche und humanistische Zweige gliedern wird, sind in- und ausländische Lehrkräfte vorgesehen.

Ein Tunnel nach Sizilien

Amerikaner will Hängebrücke bauen — Mussolini ließ mit Vorarbeiten beginnen

Von unserem mm-Korrespondenten

Rom. Der Gedanke, die Insel Sizilien mit dem italienischen Festland durch eine Brücke oder einen Tunnel zu verbinden, hat jetzt zu neuen Plänen Anlaß gegeben.

Nachdem ein Ing. Vandenberg aus San Francisco schon vor einiger Zeit das Projekt einer Betonbrücke ausgearbeitet hatte, die auf Kosten einer kalifornischen Gesellschaft errichtet und nach zehn Jahren dem italienischen Staat übergeben werden sollte, tritt nun ein Dr. David B. Steinmann aus New York mit einem anderen Plan an die Öffentlichkeit, der eine 3,2 Kilometer lange Hängebrücke vorsieht, die aus einem Mittelstück von 1500 Metern und zwei Seitenbogen von je 690 Meter Länge bestehen soll.

Die wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Vorteile einer solchen Verbindung der Apenninhalbinsel mit Sizilien stehen außer Zweifel.

Schon wenige Jahre nach der Einigung Italiens befaßte sich ein junger Student in Turin mit dem Plan eines Tunnels, und seither sind zahlreiche Pläne dieser Art ausgearbeitet worden. Tunnel oder Brücke, das ist die Frage. Die italienischen Techniker scheinen einen Tunnel zu bevorzugen, der der Schifffahrt keine Hindernisse in den Weg stellen und auch im Falle eines Krieges die Verbindung zwischen Festland und Insel gewährleisten würde.

Mussolini zeigte sich für das Tunnelprojekt sehr aufgeschlossen. Er beauftragte eine Kommission, das Vorhaben durchzustudieren und hatte bereits Anweisungen für die Vorarbeiten gegeben als der Krieg den großartigen Plan zunichte machte.

Im Jahre 1922 hatte ein Architekt vorgeschlagen, zwischen Punta del Pezzo und Ganzirri ein gewaltiges Rohr ins Meer zu senken, das Raum für einen zweigleisigen Bahnkörper bieten sollte, später aber hielt man die Untertunnelung des Meeresgrundes für zweckmäßiger, der hier etwa hundert Meter unter der Wasseroberfläche verläuft.

Nach dem Projekt des Ingenieurs Tullio Russo wäre ein Tunnel von zehn Kilometer Länge erforderlich, wovon 3150 Meter unter dem Meere liegen würden. Um die nötige Festigkeit des Gesteins zu gewährleisten, verlegt er den Stollen in diesem Unterwasserabschnitt noch 60 Meter unter den Meeresgrund. Die Kosten würden sich nach dem Vorschlag auf rund 30 Milliarden Lire belaufen. Voraussetzung für einen Tunnel ist, daß der Meeresgrund in geologischer Hinsicht dafür geeignet ist.

Die Gegner des Tunnel-Projektes führen in erster Linie die Gefahr ins Treffen, daß Seebeben, wie sie sich in Messina und Reggio Calabria schon öfter unter schrecklichen Verheerungen dieser Städte ereignet haben, die Sicherheit einer solchen Tunnelanlage bedrohen würde. Sie treten deshalb für den Bau einer gewaltigen Brücke ein, die wenigstens in dieser Hinsicht eine größere Sicherheit versprechen würde.



Lerne spülen ohne zu bleichen, denn mit DREIRING-Wäsche weiß ist ein leuchtend schönes Weiß. Deiner Wäsche zu erreichen.

Beitrit 20 Tg.

völlig neutral
frei von Chlor

Wo steckt Englands „teuflischer Uhrmacher“?

Eine „Dame mit rotem Hut“ sagt aus — Scotland Yard vor einem Rätsel

London. Die Untersuchung der geheimnisvollen Sabotagefälle, die seit einiger Zeit die englische Polizei in Atem halten, scheint einen guten Schritt vorwärts gemacht zu haben.

Die Explosion auf den acht Lastkähnen im Hafen von Portsmouth, die Bombe im Flugzeug London—Paris, und die in einem Flugzeugträger entdeckte Zeitzunderbombe ließen bisher die gewichtigsten Kriminalisten im Dunkeln tappen. Die zur Aufklärung der geheimnisvollen Fälle gebildete Spezialabteilung von Scotland Yard beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit Bekundungen einer geheimnisvollen „Frau mit dem roten Hut“.

Die Unbekannte erschien eines Abends in Yard und erklärte, eine Aussage machen zu wollen, wenn man ihr Schutz gewähre und absolutes Stillschweigen über ihre Identität zusichere. Man brachte sie in eine sichere komfortable eingerichtete Zelle, wo sie sich bereit erklärte, den Ort anzugeben, an dem der „teuflische Uhrmacher“ ein hervorragender Fachmann in Uhrwerken und Explosivstoffen, zu arbeiten und seine Bomben herzustellen pflege, die er zu demonstrativen Attentaten verwende. Man werde jedoch den Uhrmacher selbst schwerlich in seinem Schlafwinkel überraschen. In der Tat wurde in den Docks nach den Angaben der Zeugin ein Laboratorium entdeckt, in dem sich unter anderem auch eine umfangreiche Fachbibliothek für Explosivstoffe befand. In einem Geschäftsort fanden sich merkwürdigerweise auch Ak-

tenstücke, die 1947 unter rätselhaften Umständen aus Hamburger und Bremer Archiven verschwunden waren, und die Explosionen auf den Dampfern „Perseus“ und „Mosel“ betrafen. Der „Perseus“ war dank der Aufmerksamkeit eines Matrosen, der das Uhrwerk der Bombe hatte ticken hören, seinem Schicksal entgangen, während die „Mosel“ in Bremen vorzeitig infolge eines Fehlers im Uhrwerk explodierte war. Man fragt sich, wie die Akten in den Besitz des Attentäters gekommen sein können. Die Attentate im Hafen von Portsmouth weisen auf den gleichen Urheber hin. In dem unheimlichen Laboratorium entdeckte die Polizei auch eine Kombination, durch die das verräterische Ticken des Uhrwerks ausgeschaltet werden kann. In begreiflicher Spannung warten die Polizisten auf den nächsten Schlag.

Neues britisches Unterhaus

London. (dmt) Vor mehr als drei Jahren wurde mit dem Bau des neuen Unterhausgebäudes begonnen, da das alte Gebäude bei einem deutschen Luftangriff im Mai 1941 zerstört worden war. Das neue Gebäude, das die gleiche Inneneinrichtung wie das alte Unterhaus erhalten wird, soll am 26. Oktober eingeweiht werden. Bislang wurden die Unterhausungen im Sitzungssaal des Oberhauses abgehalten.

Rhein-Ahr-Eifel

AUS DER UMGEGEND

Ein harter Winter?

Ungewöhnlich früh hat in diesem Jahre im Ahrrotweingebiet der Herbst seinen Einzug genommen. Etwa 3 bis 4 Wochen früher als allgemein üblich ist bereits ein überaus starker Laubabfall zu verzeichnen. Auch der Weinstock wirft bereits seine herbstlich gefärbten Blätter ab. Gleiche Naturscheinungen des früheren Laubabfalles waren in den Jahren 1912, 1915, 1922, 1925 und 1936 zu verzeichnen. Es steht jedoch nicht fest, ob dieser wesentlich verfrühte Laubabfall auf einen harten Winter schließen läßt.

Großes Fischsterben

Seit einigen Tagen sind die Ufer der Swist und ihrer Nebenbäche mit toten Fischen übersät. Einige Pächter der Fischereirechte fanden bis zwanzigpfundige Hechte, die in den vergifteten Bächen eingingen.

Regelmäßig Viehmärkte in Meckenheim

Der erste findet am 7. November statt — Viele Anmeldungen liegen bereits vor

Meckenheim: Der 1. Meckener Viehmarkt am 7. November 1950 war der wichtigste Punkt der Tagesordnung in den Bauernversammlungen, die in den letzten Tagen in allen Gemeinden des Amtes stattfanden. Amtsdirektor Schoßer erläuterte die von der Landwirtschaft, dem Fleischerhandwerk und dem Viehhandel angeregten Bemühungen der Stadtverwaltung bei der Landesregierung, um Genehmigung von drei Viehmärkten. Diese Bemühungen hatten den Erfolg, daß solche alljährlich im Februar, Juni und November abgehalten werden können. Sofort wurde durch Plakate eine Werbung für den 1. Markt im ganzen Landkreis Bonn, ferner im Raume Weiler, Euskirchen, Münstereifel, Adenau, Altenahr, Neuenahr, Heimerzheim eingeleitet. Alle an Viehmärkten interessierten Stellen dieses Gebietes erhielten bereits

Man vermutet, daß der Bachlauf durch chemikalienverseuchte Abwässer einer Meckener Fabrik verunreinigt wurde. Eine Interessenvertretung der Fischereipächter will auf Schadenersatz klagen.

Prämiierte Misthaufen

Preise, Ehrenurkunden und goldene, silberne oder bronzene Nadeln und Plaketten — oft in angenehmer Verbindung mit einer Geldspende — werden bei mancherlei Gelegenheiten „für besondere Verdienste“ verliehen. Hohe und höchste Stellen sind dabei gewöhnlich die Stifter. Neu ist, daß das Ministerium für Landwirtschaft Prämien für die besten Misthaufen vergibt. Für den Bezirk jeder landwirtschaftlichen Schule wurde ein Betrag von 300 DM bereitgestellt, der in verschiedene Preise aufgeteilt wurde. Von diesen werden jeweils 25 v. H. der zugeordneten Prämie an die den Dünghaufen „betreuenden“ landwirtschaftlichen Hilfskräfte gezahlt.

besondere Einladungen, auf die schon sehr viele feste Anmeldungen für den Viehmarkt eingingen. Amtsbürgermeister Kreuser wies besonders auf die wirtschaftliche Seite der neuen Einrichtung hin. Rationelle Ausnutzung von Arbeitskraft und -zeit sei es, von nun ab alle Kauf- und Verkaufspläne bei den drei Viehmärkten in Meckenheim — der Zentrale des obenerwähnten Gebietes — zu tätigen und sich dadurch die bisherigen Nachteile durch Zeitverluste, Fahrt- und Transportkosten zu ersparen.

Verdienter Lehrer scheidet
Ramershoven: Lehrer Rosenbaum fand nach vierjähriger Tätigkeit an der örtlichen Schule in Oberdrees einen neuen Wirkungskreis als Hauptlehrer. Schüler und Schülerinnen sehen ihren geliebten Lehrer nur ungern scheiden.

Nachrichten aus Bad Honningen

Satzungen liegen offen
Bad Honningen: Die neue Satzung der Verordnung über die Müllabfuhr, die auf Beschluß des Gemeinderates ausgearbeitet wurde, liegt bis zum 4. November täglich von 8 bis 17 Uhr auf dem Gemeindebüro offen, ferner eine Satzung über die Veränderung der Straßen und Plätze im Ortsbereich. Nach Ablauf der Frist wird sich der Gemeinderat mit den neuen Satzungen befassen.

Pflege des Friedhofes
Bad Honningen: Unser Ort kann sich rühmen, einen der schönsten Friedhöfe weit und breit zu besitzen. Wie in früheren Jahren ist die Gemeinde auch jetzt wieder bestrebt, vor dem Totenfest den Friedhof vollumfänglich instandzusetzen. Sie bittet die Bevölkerung, bis zum 28. Oktober ihre Gräber zu pflegen und in Ordnung zu bringen. Nach diesem Tage ist jegliche Arbeit auf dem Friedhof untersagt.

steuerkarten 1951. Für diesen Zweck werden in den nächsten Tagen allen Haushaltungen Listen zugestellt, die bis zum 25. Oktober ausgefüllt werden müssen.

Personenstandsaufnahme
Bad Honningen: Am 24. Oktober findet in allen Gemeinden von Rheinland-Pfalz eine Personenstandsaufnahme statt. Sie dient als Grundlage für die Ausstellung der Lohn-

Aus Hersel

Gemeindevertreter tagen

Hersel: Die Gemeindevertreter treten am kommenden Freitag um 14 Uhr in der Gastwirtschaft Schmitz, Urfeld, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Bunter Abend der Vertriebenen

Hersel: Der Ortsverein der Ostvertriebenen veranstaltet am heutigen Samstag im Saale Decker einen bunten Heimatabend. Der kleine Spielkreis der Heimatbühne wirkt mit. Der Reinerlös dient der Anschaffung von Weihnachtsgeschenken für die Flüchtlingskinder.

Fünftler Kegelklub gegründet

Hersel: Im Gasthof Schirm wurde der fünfte Kegelklub gegründet. Der Name des Klubs wird am kommenden Mittwoch beim Kegeln festgelegt.

Prozession nach Sechtem

Hersel: Am kommenden Sonntag zieht die Wendelinusprozession um 12.30 Uhr vom Kirchplatz aus nach Sechtem, um Schutz und Segen für das Hausvieh zu erleben.

Ein böser Streich

Widdig: Nachts brachen unbekannte Täter im Garten eines Landwirtes zwischen Rheinfurth und Autostraße 25 frischgesetzte Obstbäume ab.

Aus Duisdorf

Kaninchenzüchter stellen aus

Duisdorf: Der Kaninchen-Züchterverein veranstaltet Anfang November eine Ausstellung im Saale Schnitzler-Peters. Etwa 100 Tiere von 15 Rassen werden zur Schau gestellt. Außerdem ist eine Produktschau. Man sieht Imitationen von Seal, Biber, Skunks, Zobel und Naturfelle bester Sorte.

Nachrichten aus Rheinbach

„Die Welt ist friedensbereit“
Rheinbach: In der überfüllten Pfarrkirche lief der Missionsfilm „Blut über Japan“. Ein Missionsspaten der Pallottiner wies einleitend auf die Friedensbereitschaft der christlichen Heidenwelt Afrikas und Asiens hin. Während sich in Afrika seit der Jahrhundertwende die Zahl eingeborener Christen auf 15 Millionen verdreifachte, finden die Missionare auch ein reiches Erntefeld in den Gebieten des asiatischen Kontinents.

St. Martin sammelt

Rheinbach: Da etwa 800 Martinswecken für die Kinder der Schulen gebacken werden sollen, zieht Gerhard Schneider, der in diesem Jahre zum 28. Male St. Martin auf hohem Roß darstellen wird, bereits jetzt von Haus zu Haus, um ein kleines Opfer für die Ausrichtung des Fackelzuges zu sammeln.

Große Herbstmodenschau

Rheinbach: Das Caféhaus Kopp-Brungs ist am morgigen Sonntag in zwei Veranstaltungen Schauplatz einer Herbstmodenschau mit Vorführung neuester Modeschöpfungen aus Paris, Wien und Berlin durch Bonner und Rheinbacher Firmen. Die Gesamtleitung hat Hans E. Daubach (Köln). Ansager ist der bekannte Modeplauderer Carl Konertz.

Gymnasium auf Wanderschaft

Rheinbach: Der Herbstwandertag des Städtischen Gymnasiums führte die Schüler der Sexta bis Oberprima mit ihren Lehrpersonen auf „goldbraunen“ Waldpfaden in die verschiedensten Richtungen der Umgebung und wirkte als kleine Entspannung und Ansporn für neuen Lernerfolg.

„Bläserball“ bei Burrenkopf

Rheinbach: Nach alter Sitte treffen sich am heutigen Samstagabend die Angehörigen der ehemals nordböhmisches Glasindustrie mit der Schülerschaft der staatlichen Fachschule für Glasveredlung und Keramik zur Feier ihrer „Bläserkirmes“. Durch diese Veranstaltung lassen die Sudetendeutschen die Tradition ihrer Heimat aufleben, um ihre Verbundenheit mit der übrigen Bevölkerung im freien Kreis zu festigen. Der Kirmesball beginnt um 20 Uhr im Saalbau Burrenkopf.

Herzlichen Glückwunsch!
Rheinbach: Wwe. Luise Ruland, Martinstraße 5, vollendet am kommenden Montag ihr 90. Lebensjahr als älteste Einwohnerin der Stadt.

Neukirchen: Seinen 84. Geburtstag begeht am morgigen Sonntag Landwirt Joh. Kapu, Dorfstraße 3.

Münstereifel: Nachdem Lehrer Kunst und Lehrer Lehmacher nun endgültig nach auswärts versetzt worden sind, ersuchen Bürgermeister Frings, Oberpfarrer Dr. Rothkranz und Stadtdirektor Derkum um eine Unterredung mit dem Regierungspräsidenten von Köln, Dr. Warsch. Ueber den Verlauf der Unterredung gaben sie der Elternschaft folgende Erklärung ab: „Nach eingehender objektiver Besprechung mit dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Warsch, an der zeitweilig auch Herr Regierungsdirektor Dr. Dermann teilgenommen hat, wurde vom Herrn Regierungspräsidenten folgendes festgestellt: An der Schule in Münstereifel soll neu angefangen werden. Die Versetzungen sollen im Interesse des Ganzen und nicht einseitig durchgeführt werden. Die besonderen und kulturellen

Das Marienbild im Ahrorturm
Ahrweiler: Das für den Turm des Ahrorts in Ahrweiler neue, am vergangenen Sonntag in der Pfarrkirche zu Ahrweiler kirchlich geweihte Marienbild ist inzwischen über dem Ahrorturm aufgestellt worden. Die Bewohner der Ahr haben das Marienbild mit dem Jesuskinde bereits sinnig geschmückt. Nun ist wiederum wahr geworden, was die St. Sebastianus-Bürger-schützengesellschaft bei ihren geselligen Zusammenkünften in einem ihrer schönsten Lieder besingt: „Im grauen, moosenen Turm der Residenz der Ahr — Ruht, trotzend Wind und Stürme, Maria wunderbar.“

Patronatsfest des Ursulinenklosters
Ahrweiler: Das Ursulinenkloster Calvarienberg begeht am heutigen Samstag das Fest der Patronin des Ordens, der hl. Ursula, mit einem Festgottesdienst um 8 Uhr in der Klosterkirche.

Nur einmal Gottesdienst
Ahrweiler: Bis zur Neubesezung der 2. Kapellstelle an der kath. Pfarrkirche in Ahrweiler kann vorerst in den beiden Filialkirchen Bachem und Walporzheim wöchentlich nur je ein Gottesdienst stattfinden, und zwar in Bachem dienstags, in Walporzheim freitags.

Neuer DRK-Kursus
Ahrweiler: Ein neuer Kursus für Anfänger und Fortgeschrittene der Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes beginnt am kommenden Montag für männliche Bereitschaftsmitglieder im Staatl. Gesundheitsamt. Junge Leute, die gewillt sind, im Deutschen Roten Kreuz Dienst zu tun, wollen sich bei Bereitschaftsführer W. Reilmann anmelden.

Bornheim — Brenig — Rösberg

Nun noch der Dachstuhl
Bornheim: Die Hauptbauarbeiten an dem neuen Sparkassengebäude sind fast beendet. Zurzeit ziehen die Arbeiter die zugeschnittenen Dachbalken mit einem Aufzug aufs Dach. In einer Woche soll der Dachstuhl soweit gerichtet sein, daß voraussichtlich am übernächsten Samstag das Richtfest gefeiert wird.

Renten für November
Bornheim: Am 28. Oktober werden auf dem Postamt von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr die Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten, am 31. Oktober die Invaliden- und Unfallrenten ausbezahlt.

Modenschau zum Oktoberfest
Bornheim: Die katholische Pfarrjugend feiert am morgigen Sonntag ihr Oktoberfest. Eine Modenschau, Volkstänze und die Aufführung des Märchenspiels „Die goldene Gans“ sollen dem Publikum Freude und Überraschungen bringen.

Apothekendienst im Vorgebirge
Bornheim: Den Sonn- und Feiertagsdienst der Vorgebirgsapotheken übernimmt für den kommenden Sonntag die Aeskulap-Apotheke in Bornheim.

Brenig feiert den Oktober
Brenig: Auf Einladung des Junggesellenvereins „Gemütlichkeit“ vereinen sich die Einwohner am morgigen Sonntag zum bunten Oktobertreiben. Der Festball im Saal „Zur Linde“ die Kapelle Peter Frühling und versteckte Überraschungen werden dem Tag eine fröhliche Note geben.

Nachrichten aus Rheinbach

„Die Welt ist friedensbereit“
Rheinbach: In der überfüllten Pfarrkirche lief der Missionsfilm „Blut über Japan“. Ein Missionsspaten der Pallottiner wies einleitend auf die Friedensbereitschaft der christlichen Heidenwelt Afrikas und Asiens hin. Während sich in Afrika seit der Jahrhundertwende die Zahl eingeborener Christen auf 15 Millionen verdreifachte, finden die Missionare auch ein reiches Erntefeld in den Gebieten des asiatischen Kontinents.

St. Martin sammelt
Rheinbach: Da etwa 800 Martinswecken für die Kinder der Schulen gebacken werden sollen, zieht Gerhard Schneider, der in diesem Jahre zum 28. Male St. Martin auf hohem Roß darstellen wird, bereits jetzt von Haus zu Haus, um ein kleines Opfer für die Ausrichtung des Fackelzuges zu sammeln.

Große Herbstmodenschau
Rheinbach: Das Caféhaus Kopp-Brungs ist am morgigen Sonntag in zwei Veranstaltungen Schauplatz einer Herbstmodenschau mit Vorführung neuester Modeschöpfungen aus Paris, Wien und Berlin durch Bonner und Rheinbacher Firmen. Die Gesamtleitung hat Hans E. Daubach (Köln). Ansager ist der bekannte Modeplauderer Carl Konertz.

Gymnasium auf Wanderschaft
Rheinbach: Der Herbstwandertag des Städtischen Gymnasiums führte die Schüler der Sexta bis Oberprima mit ihren Lehrpersonen auf „goldbraunen“ Waldpfaden in die verschiedensten Richtungen der Umgebung und wirkte als kleine Entspannung und Ansporn für neuen Lernerfolg.

„Bläserball“ bei Burrenkopf
Rheinbach: Nach alter Sitte treffen sich am heutigen Samstagabend die Angehörigen der ehemals nordböhmisches Glasindustrie mit der Schülerschaft der staatlichen Fachschule für Glasveredlung und Keramik zur Feier ihrer „Bläserkirmes“. Durch diese Veranstaltung lassen die Sudetendeutschen die Tradition ihrer Heimat aufleben, um ihre Verbundenheit mit der übrigen Bevölkerung im freien Kreis zu festigen. Der Kirmesball beginnt um 20 Uhr im Saalbau Burrenkopf.

Herzlichen Glückwunsch!
Rheinbach: Wwe. Luise Ruland, Martinstraße 5, vollendet am kommenden Montag ihr 90. Lebensjahr als älteste Einwohnerin der Stadt.

Neukirchen: Seinen 84. Geburtstag begeht am morgigen Sonntag Landwirt Joh. Kapu, Dorfstraße 3.

Münstereifel: Nachdem Lehrer Kunst und Lehrer Lehmacher nun endgültig nach auswärts versetzt worden sind, ersuchen Bürgermeister Frings, Oberpfarrer Dr. Rothkranz und Stadtdirektor Derkum um eine Unterredung mit dem Regierungspräsidenten von Köln, Dr. Warsch. Ueber den Verlauf der Unterredung gaben sie der Elternschaft folgende Erklärung ab: „Nach eingehender objektiver Besprechung mit dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Warsch, an der zeitweilig auch Herr Regierungsdirektor Dr. Dermann teilgenommen hat, wurde vom Herrn Regierungspräsidenten folgendes festgestellt: An der Schule in Münstereifel soll neu angefangen werden. Die Versetzungen sollen im Interesse des Ganzen und nicht einseitig durchgeführt werden. Die besonderen und kulturellen

Das Marienbild im Ahrorturm
Ahrweiler: Das für den Turm des Ahrorts in Ahrweiler neue, am vergangenen Sonntag in der Pfarrkirche zu Ahrweiler kirchlich geweihte Marienbild ist inzwischen über dem Ahrorturm aufgestellt worden. Die Bewohner der Ahr haben das Marienbild mit dem Jesuskinde bereits sinnig geschmückt. Nun ist wiederum wahr geworden, was die St. Sebastianus-Bürger-schützengesellschaft bei ihren geselligen Zusammenkünften in einem ihrer schönsten Lieder besingt: „Im grauen, moosenen Turm der Residenz der Ahr — Ruht, trotzend Wind und Stürme, Maria wunderbar.“

Patronatsfest des Ursulinenklosters
Ahrweiler: Das Ursulinenkloster Calvarienberg begeht am heutigen Samstag das Fest der Patronin des Ordens, der hl. Ursula, mit einem Festgottesdienst um 8 Uhr in der Klosterkirche.

Nur einmal Gottesdienst
Ahrweiler: Bis zur Neubesezung der 2. Kapellstelle an der kath. Pfarrkirche in Ahrweiler kann vorerst in den beiden Filialkirchen Bachem und Walporzheim wöchentlich nur je ein Gottesdienst stattfinden, und zwar in Bachem dienstags, in Walporzheim freitags.

Neuer DRK-Kursus
Ahrweiler: Ein neuer Kursus für Anfänger und Fortgeschrittene der Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes beginnt am kommenden Montag für männliche Bereitschaftsmitglieder im Staatl. Gesundheitsamt. Junge Leute, die gewillt sind, im Deutschen Roten Kreuz Dienst zu tun, wollen sich bei Bereitschaftsführer W. Reilmann anmelden.

„Drei Kölsche Junge“

Walberg: Das Millowitsch-Theater Köln gastiert Sonntagabend im Saale Müller. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Drei Kölsche Junge“ und nicht, wie zunächst vorgesehen „Der verkaufte Großvater“.

Gemeinderatssitzung in Merten
Sechtem: Die Gemeindevertreter von Sechtem tagen am 30. Oktober um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Strauf (Merten).

Beratungssunden für Mütter
Rolsdorf: Am kommenden Dienstag findet um 15 Uhr im Kindergarten für die Mütter des Ortes eine Beratungsstunde statt.

Brenig: Für die Mütter von Brenig und Hemmerich wird am kommenden Donnerstag um 15 Uhr in der Schule eine Beratung abgehalten.

Rösberg: Am kommenden Freitag beginnt um 15 Uhr „Am Waasen 10“ eine Beratungsstunde für die Mütter des Ortes.

Aus dem Amte Ludendorf

Ein Missionsfilm läuft
Ludendorf: Im Rahmen der Missionswerbung wird am heutigen Samstag um 20 Uhr im Saale Stein der 1930 gedrehte Missionsfilm „Blut über Japan“ gezeigt.

Die Rindviehzucht ist gefährdet
Ludendorf: Durch den Rindergesundheitsdienst wurde bei einigen Kühen die für die Aufzucht sehr schädliche Trichomonaden-seuche als Folgen von Deckinfektionen festgestellt. Auf Anordnung des Kreisveterinärates wurden sofort die nach viehseuchenzugehörigen Bestimmungen erforderlichen Maßnahmen, wie Deckpause sowohl bei der öffentlichen als auch den privaten Bullenhaltungen, Ohrmarkierung aller Rinder über ein Jahr und Verkaufsverbot nach außen hin zu Zuchtzwecken, angeordnet. Weiter sind alle Tierhalter verpflichtet, ihre über ein Jahr alten Rindviehbestände einer laufenden tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Erst nach Abheilung bei allen Tieren und Abschachtung der bazillenträgenden Bullen wird die Deckpause aufgehoben.

Volkschule stellt aus
Düppelkoven: Da die Schule Düppelkoven, als eine der wenigen im Regierungsbezirk Köln mit dem Spürschrittsystem praktizierenden Schulen bisher gute Erfolge erzielt hat, hat Lehrer Böger eine Besuchsfahrt zur Düsseldorf-Ausstellung „Das neue Schulhaus“ für den kommenden Dienstag organisiert. Hierbei gibt eine Klasse der Schule in den Klassenräumen der Ausstellung einen Einblick in die Lernmethode mit Spürschrift.

Verhältnisse sollen berücksichtigt werden.
Die Versetzungen sollen nach Rücksprache mit den geistlichen und weltlichen Behörden vorgenommen werden. Bis Ende des Schuljahres soll die Gesamtbereinigung beendet sein.

Verweise verlieren Dirigenten
Münstereifel: Der von Münstereifel nach Ke'denich bei Köln (nicht nach Endenich-Born) versetzte Lehrer Otto Lehmacher hinterläßt an seiner bisherigen Wirkungsstätte zwei Verweise, die ihm ihre Neubelebung zu verdanken haben. Der Männergesangsverein „Liedertafel“ und der Kirchenchor „Cäcilia“ sind sehr besorgt, ob sie einen dem scheidenden Dirigenten ebenbürtigen Nachfolger finden.

Eine gute Badesaison
Kirchheim: Nach dem Abschluß der Badesaison an der Steinbach-Badeanstalt ergibt sich eine fast um 50 v. H. gestiegene Besucherzahl gegenüber dem Vorjahre. Es wurden gezählt (in Klammern die Zahlen von 1949): 33 792 (24 761) Besucher; 14 203 Fahrräder, 1305 Motorräder, 1921 Kraftwagen, zusammen also 17 429 (14 854) Fahrzeuge. Die Zahl der Schwimmlerngänge hielt sich mit 25 auf der Vorjahreshöhe. Die Besucher kamen zu etwa 20 v. H. aus Euskirchen, der überwiegende Rest aus Bonn, Köln und dem Industriegebiet.

Fährndelschenker ausgeschwenkt.
Eine große Anzahl auswärtiger Vereine hat sich bereits angekündigt.

Zwei Künstler begeisterten
Rolandseck: Das Meisterkonzert des Violin-Virtuosen Professor Toni Faßbender (Unkel), wirksam begleitet von Ignus Narus, Cello, war ein erlebter Kunstgenuß. Vorgetragen wurden u. a. Passacaglia d-moll von Händel-Halooren, Toccata für Cello und Klavier von Frescobaldi, Duo c-dur von Haydn, Suite E-dur für Solo-Violine, von Bach und Duett op. 87 von Herm. Zilcher.

Saison-Schlußball 1950
Bad Niederbreisig: Am heutigen Samstag findet im Kurhaus der Saison-Schlußball 1950 statt. Tanzspiele, Preisstänzen, Prämierungen und Amateur-Kabarett verschönern den bunten Rheinischen Abend.

Schwer gestürzt
Bad Niederbreisig: Schwer zu Fall kam ein Motorradfahrer bei einem Reifendefekt. Ein LKW brachte den Verletzten und seine Maschine nach seiner Heimat.

Neue Brandschutzordnung für Rheinbrohl

Ein Beschluß der Gemeindevertreter — Martinswecken für die Jugend

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schmitz und in Anwesenheit von Amtsbaaurat Hoffmann beschloß der Rheinbrohler Gemeinderat in seiner Sitzung, eine neue Brandschutzordnung zu erlassen, die demnächst zur öffentlichen Einsicht ausgelegt werden soll. Die Verordnung regelt das Gesamtfeuerlöschwesen für die 3428 Einwohner zählende Gemeinde mit dem 521 bewohnte Häuser zählenden Ortsteil Rheinbrohl und den zwölf bewohnte Häuser zählenden Ortsteil Arienheiler wie auch für die öffentlichen Gebäude, die Werke und den 450 Hektar großen Gemeindegewald.

Nachträglich wurde dem Junggesellenverein für die Kirmesfeier die Vergnügungssteuer niedergeschlagen. Die Uebnahme zweier Ausfallbürgschaften in Höhe von 2000 und 4000 DM für Darlehen aus der Soforthilfe (für Flüchtlingswohnungen) wurde gutgeheißen. Zur Begleichung der Forderung der Firma Baum aus einer fünf Jahre zurückliegenden Angelegenheit wurde dem Bürgermeister Vollmacht erteilt. Ein Nachtrag zur Gebührenordnung betr. Anschluß an die Kanalisation soll erlassen werden. Durch die Verordnung soll die Anschlußpflicht der Straßenanwohner an das Kanalisationsnetz herbeigeführt werden. Die erforderlichen Mittel für die Aufwendungen einer Tarifkommission, die für 10 Jahre die Verhältnisse im Gemeindegewald für die Waldarbeiter überprüft, wurden bewilligt. Auf Vorschlag des Gemeinderates sollen die Mittel, die der Gemeinde durch die Aufsichtsbehörde für die Durchführung

Aus dem Weinorte Unkel

Neue Postschalterstunden
Unkel: Ab sofort sind die Postschalterstunden in Unkel wie folgt: werktags von 8 bis 12 und von 15 bis 17.30 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr; eine Dienstbereitschaft für Telegramm- und Fernsprechverkehr besteht außerdem von 17.30 bis 19 Uhr.

Rieslingtrauben wurden gelesen
Unkel: In den hiesigen Weinbergsgemarkungen begann am Donnerstag die Lese der Rieslingtrauben, bei denen der Ertrag besonders reich ist. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Weinberge noch bis 1. November geschlossen sind.

Erpeler Severini-Kirmes
Erpel: Das letzte diesjährige frohe Volksfest steigt morgen in Erpel mit der Severini-Kirmes. Da St. Severinus der Schutzpatron der Gemeinde ist, ist die kirchliche Feier mit Hochamt und Prozession besonders feierlich. Montag ist der traditionelle Frühschoppen des katholischen Junggesellenvereins und des Bürgervereins.

Neue Gesellen
Linz: Die Gesellenprüfung im Schlosserhandwerk bestanden Peter Hömig und Jakob Krebs aus Leubsdorf und Johann Kraus aus Bruchhausen.

BOTIL
SELBSTTÄTIG

gibt viel mehr Schaum
wäscht viel mehr Wäsche
ist noch viel billiger

NORMALPAKET
DOPPELPAKET
45
85 PF

RUNDFUNK - Programm

des General-Anzeigers vom 22. bis 28. Oktober 1950

Sonntag, 22. Okt.

NWDR Köln - Hamburg

6.55 Hafenkonzert
7.40 Gartenfunk
8.00 Kammerkonzert
8.30 Selbst ist der Mann
8.30 Katholischer Gottesdienst
10.00 Johann Sebastian Bach
10.00 Vormittagskonzert
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.00 Leicht literarisch
15.30 Was ihr wollt
17.00 Die Sportreportage
17.30 Unterhaltungsmusik
18.00 Meisterwerke der Musik
Orchestersuite aus der Musik
zu „Bürger als Edelmann“ (R.
Strauß), Pas de deux, nach
Tchaikowsky (deutsche Erst-
aufführung) (Strawinsky
Aufführung) (Strawinsky
Aufführung)
19.45 Gedanken zur Zeit
20.00 Unterhaltungskonzert
22.20 Im Rhythmus der Freude
23.30 Zur Nacht
0.05 Berlin am Mikrophon

Südwestfunk Koblenz

7.30 Morgenkonzert
8.45 Evangelische Morgenfeier
9.15 Das Überwältigende
9.30 Katholische Morgenfeier
10.30 Die Aula
11.00 Musik zum Sonntag
12.20 Volksmusik und Chorgesang
Mädelsingkreis Honner (genannt
„Das Chören“) (Hörspiel)
13.30 Opernlieder
14.15 Frohe Melodien
15.30 Jedem das Seine!
17.00 Unterhaltungskonzert
18.15 Sportreportage
19.20 Kleine Abendmusik
20.00 Sinfoniekonzert
Ouvertüre zu „Johann von Paris“
(Boieldieu), Konzert Nr. 2 für
Violine und Orchester (Mihailov),
Sinfonie Nr. 4 G-dur (Mahler)
23.00 Nachtgespräch
23.30 Fröhlicher Ausklang!

Frankfurt

7.20 Frühkonzert
9.30 Die Vögel unter dem Himmel
10.00 Kammermusik
11.15 Volksstümliches Konzert
13.00 Musik nach Tisch
15.15 Meister ihres Faches
17.00 Tanz
17.45 Orchester der Welt
20.00 Zauber der Melodie
22.25 „Mit vorzüglicher Hochachtung“
23.00 Melodie zur Mitternacht

Stuttgart

9.15 Geistliche Musik
10.30 Melodien am Sonntag
11.30 Johann Sebastian Bach
12.00 Musik am Mittag
13.00 Neue Schallplatten
14.00 Chorgesang
15.00 Frohe Raten - gute Taten
15.45 „Fröhliche die Rose, eh' sie
verblüht“
17.00 „Die letzte Tat“ - Hörspiel
20.05 Die Wiener Philharmoniker
22.30 Wir bitten zum Tanz

München

8.00 Leicht beschwingt
9.05 Melodien von Johann Strauß
9.45 Kammermusik
11.15 Volksstümliche Weisen
12.05 Musik für alle
14.30 Soeben eingetroffen
Wir spielen neue Schallplatten
16.30 Sinfoniekonzert
20.05 Musikalischer Cocktail
22.30 Das Rundfunk-Tanzorchester

Berlin - Rias

10.30 Bach-Kantate
11.15 Klaviermusik von Beethoven
12.45 Mittagskonzert
15.35 Orchester der Welt: Türkei
16.40 Musik und Sport
20.00 „Wenn die kleinen Vögelchen
blühen“
22.00 Heut' will ich tanzen und
fröhlich sein!
23.00 Zur guten Nacht

Montag, 23. Okt.

NWDR Köln-Hamburg

7.20 Frühmusik
9.00 Musik aus alter Zeit
10.30 Vormittagskonzert
14.00 Der christliche Gedanke in
unserer Zeit
15.00 Kirche und Synagoge
15.00 Wasser, Watt und Deiche
15.40 Unterhaltungskonzert
16.50 Kammermusik
Drei Romanzen für Oboe und
Klavier (Schumann), Duette op.
23 (Dvorak), Stücke für Cello
und Klavier op. 129 (Gretsch-
nawinow)
18.00 Gut aufgelegt
20.00 Sinfoniekonzert
Chant du rossignol, sinfonische
Dichtung (Strawinsky), Klavier-
konzert Nr. 2 B-dur, op. 83
(Brahms), Sinfonie Nr. 99 E-dur
(Haydn)
22.05 Zur Nacht
22.15 „Zehnter Hochzeitsstag“ oder
„Die Trauzeichen“ - Eine
Komödie für den Rundfunk von
Felix Langer
22.45 Tanzmusik
23.15 „Vasco d'Orto u. sein Ensemble“
23.30 Musik zur späten Stunde
0.05 Berlin am Mikrophon

Südwestfunk Koblenz

15.30 Musik am Nachmittag
17.20 Sinfoniekonzert
Paul Conrad (Bariton)
Elisabeth Courd-Moritz (Klav.)
18.20 Welt des Sports
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Musik für dich!
21.00 Aus der Welt der Oper
22.30 Klaviermusik
„Werke von F. Chopin“
22.45 Nachtgespräch
Das westliche und das östliche
Denken
23.15 Ganz leise erklingt Musik...

Frankfurt

7.15 Frühkonzert
12.00 Musik am Mittag
13.00 Musikalisches Allerlei
16.00 Scherz und Capriccio
17.00 Der Tageslauf in Lied u. Wort
18.30 Musette-Musik
20.00 „Biologie und Tennis“
21.00 Unterhaltungskonzert
22.15 Die bunte Folge
23.10 Musik mit Charme

Stuttgart

9.05 Klaviermusik
12.00 Musik am Mittag
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
18.25 Musik zum Feierabend
20.00 Musik für jedermann
21.15 Tanzmusik aus der Schweiz
22.00 Zeitgenössische Musik
23.15 Liederstunde
Marienlieder (H. Zilcher)
23.50 Zum Tagesausklang

München

8.05 Gestern abend
12.00 Mittagskonzert
14.20 Französische Kammermusik
16.00 Kapellen spielen auf
20.00 Italienische Musik
20.30 „Torquato Tasso“
„Von Joh. Wolfgang Goethe“
22.10 Bunte Weisen
23.15 Tanz und Unterhaltung
0.05 Neue Orchestermusik

Berlin - Rias

6.50 Sympathien durch Melodien
8.15 Immer muster
10.45 Melodien aus der Vogelwelt
12.00 Volksstänze aus England
12.45 Mittagskonzert
15.35 Kammermusikvereinigungen
Europa
16.30 Teemusik
17.45 Klaviermusik vierhändig
20.00 Sinfoniekonzert
22.00 Das RIAS-Tanzorchester
23.00 Musik vor Mitternacht

Dienstag, 24. Okt.

NWDR Köln - Hamburg

8.05 Fang's frühlich an
10.30 Unterhaltungsmusik
14.15 Kompositionen von Werner
Eisbrenner
14.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik
15.00 Virtuose Unterhaltungsmusik
15.40 Bekannt und beliebt
16.50 Kammermusik
17.15 Klaviermusik
18.00 Musik zum Feierabend
20.00 Das Leben des Walzerkönigs
22.05 Zur Nacht
Axel von Hahn: Gedichte
22.15 General Bor kämpft um Warschau
Die Geschichte des Warschauer
Aufstandes im August 1944 -
Hörbild nach authentischen Be-
richten von Carl Biedegast
22.45 Musik erklingt
23.15 Nachtprogramm

Südwestfunk Koblenz

15.30 Sinfoniekonzert
16.30 Sang und Klang im Volkston

Wecktäglich wiederkehrende Sendungen

NWDR: Köln-Hamburg

5.00 Die erste Stunde
5.45 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik
6.45 Nachrichten, Wetter
7.00 Morgenandacht
7.10 Lern-Englisch
7.45 Nachrichten, Wetter
8.00 Das Pini-Minuten-Lexikon
8.45 Nachrichten, Wasserstände
8.55 Ratschläge fürs Haus
9.00 Schulfunk
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
12.45 Nachrichten, Zeitzeichen
13.00 Presseschau, Wasserstände
13.20 Musik am Mittag
13.50 Suchdienst
14.00 Schulfunk
15.30 Kurztzettel, Produktenbörse
16.45 Nachrichten
17.30 Wirtschaftsfunk
18.30 Das Streiflicht
19.00 Zeitgeschehen
19.45 Nachrichten, Kommentar
21.45 Nachrichten, Kommentar
24.00 Nachrichten

Südwestfunk: Koblenz

6.00 Nachrichten, Wetter, Sport
6.10 Morgenkonzert
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten
7.10 Zwischenmusik, Programm
7.20 Presseschau
7.30 Morgenkonzert
8.00 Nachrichten, Wasserstände
8.10 Lokalnachrichten
8.30 Französische Nachrichten
8.40 Musikalisches Internetz
9.00 Schul- oder Frauenfunk
9.30 Kreuz und quer durch Deutschland
12.20 Mittagskonzert
12.45 Nachrichten, Programm
13.00 Französische Sendung
13.15 Musik nach Tisch
14.00 Schul- oder Kinderfunk
14.30 Suchdienst
17.45 Französisch im SWF
18.20 Wirtschafts-, Frauen- oder Sportfunk
19.00 Zeitfunk
19.40 Tribüne der Zeit
22.00 Nachrichten, Sport
24.00 Nachrichten

Frankfurt

12.00 Das Prisma
22.30 Klaviermusik
22.45 Nachtgespräch
23.15 Eine bunte Schlager-Revue am
laufenden Band

Frankfurt

12.00 Musik am Mittag
16.15 Unterhaltungskonzert
20.00 „Tannhäuser“ - Hörspiel
23.00 Willy Berking spielt zum Tanz

Stuttgart

12.00 Musik am Mittag
16.15 Konzertstunde
18.20 Melodien von Johann Strauß
20.00 „Kain lebt“ - Hörspiel
21.00 Das Stuttgarter Kammerorchester
23.00 Orchesterkonzert

München

12.00 Das Rundfunk-Tanzorchester
16.00 Leicht beschwingt
20.00 Von der Ouvertüre zum Finale
23.00 Kammermusik

Berlin - Rias

12.45 Mittagskonzert
16.30 Musik, die nie verklint
20.00 Zum 125. Geburtstag von
Johann Strauß
20.45 „Die Legende vom heiligen
Trinker“
23.00 Musik vor Mitternacht

Donnerstag, 26. Okt.

NWDR Köln - Hamburg

10.30 Bezaubernde Melodien
14.00 Grundlagen und Gefahren der
Demokratie
14.15 Unterhaltungsmusik
15.00 Melodien aus „Herz über Bord“
15.40 Das Hamburger Radio-Tango-
Orchester
16.50 Lieder von Borodin u. Balakirew
17.05 Das Studienbuch d. Meisters (IX)
Der Etüden von Debussy II. Teil
18.00 Zwischen sechs und sieben
18.50 Der Vorhang darf nicht fallen
20.00 „Caliban“ - Hörspiel
21.05 Konzert
22.05 Zur Nacht
23.00 Nachtprogramm

Südwestfunk Koblenz

15.30 Nachwuchs stellt sich vor
16.15 Nachmittagskonzert
17.15 Musik zur Unterhaltung
18.30 Musik zum Feierabend
20.55 Ein Tanzabend im SWF
21.10 Klingende Kleinigkeiten

Frankfurt

12.00 Mozart's geistige Welt I
23.30 Für Kenner und Liebhaber

Frankfurt

12.00 Musik am Mittag
16.00 Besuch bei Theo Mackeben
18.00 Hörerlieblinge
20.00 Gut aufgelegt
21.00 „Tannhäuser“
22.15 Den Freunden der Dichtung

Stuttgart

12.00 Musik am Mittag
16.00 Nachmittagskonzert
18.25 Schöne Opernlieder
20.00 Ein Bunter Abend
22.00 Orgelmusik

München

12.00 Musik am Mittag
16.00 Orchester Kurt Graunke
17.20 Kammermusik
20.00 Volksmusik
21.15 Im Reiche des Walzers
23.10 Beliebte Künstler - beliebte
Melodien

Berlin - Rias

12.45 Mittagskonzert
16.30 Musik, die nie verklint
20.00 Zum 125. Geburtstag von
Johann Strauß
20.45 „Die Legende vom heiligen
Trinker“
23.00 Musik vor Mitternacht

Freitag, 27. Okt.

NWDR Köln - Hamburg

8.30 Gerhard Gregor an d. Funkorgel
9.00 Vormittagskonzert
10.30 Musik am Vormittag
14.00 Der afrikanische Marshall-Plan
14.15 Tänze aus aller Welt
15.40 Musikalische Kleinigkeiten
16.50 Klaviermusik und Lieder
von August Bungart
(* 26. Oktober 1915)
17.20 Kammermusik
18.00 Und jetzt ist Feierabend
18.30 Das Große Hamburger Rundfunk-
Orchester
20.00 Aus italienischen Opern
22.05 Zur Nacht
22.15 Lichter und Lampen
23.00 Nachtprogramm
0.05 Berlin am Mikrophon

Südwestfunk Koblenz

15.30 Musik zur Teestunde
16.30 Klaviermusik
17.15 Das Schlags-Intermezzo
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Kammermusik
Streichquartett Es-dur op. 127
(Beethoven)
20.35 „Das unheimliche Tor“
Beichte aus der Heilanstalt
Schussentriegelung
21.30 Volksmusik und Chorgesang
22.30 Schöne Melodien
23.00 „Vor dem Ja-Wort“
Kleine Rätsel zur glücklichen
Ehe mit Hosi! Hosi
23.30 Musik zur Nacht

Frankfurt

8.15 Morgenmusik
12.00 Musik am Mittag
13.00 Musikalisches Allerlei
17.00 Musik zum Tee
18.15 Rhythmische Klänge
20.00 Opernrevue
21.10 Französische Kammermusik
und Lieder
22.15 Bunte Herbstpalette
23.20 Swing-Rhythmen

Stuttgart

8.15 Morgenmusik
9.10 Klaviermusik
12.00 Musik am Mittag
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Froh und heiter
18.20 Musik zum Feierabend
20.00 Sinfoniekonzert
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3
in c-moll - VIII. Sinfonie in
F-dur
21.05 „Ostasien - gestern und heute“
22.00 Tanzmusik
23.50 Zum Tagesausklang

München

8.05 Gestern abend
12.00 Mittagskonzert
14.20 Kapellen spielen auf
16.00 Europäische Jugend musiziert
17.20 Melodien aus Operetten
20.00 Sinfoniekonzert
Sinfonie Nr. 7 in C-dur (Franz-
Schubert), Konzert für Violon-
cello und Orchester in h-moll
(Anton Dvorak), Daphnis und
Chloe (Ravel)
22.15 Tanzmusik
23.15 Cole Porter
Ein Meister mod. Revuemusik
0.05 Bummel in Stockholm

Berlin - Rias

6.50 Sympathien durch Melodien
10.45 Musikalische Erinnerungen
12.00 Kleine Stücke
für Violine und Klavier
12.45 Mittagskonzert
14.15 Deutsche Instrumentalmusik (II)
16.30 Teemusik
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Konzert
21.00 Europa - Land und Leute
22.00 Bitte wann? Bitte wo?
22.15 Tanzmusik
23.00 Musik vor Mitternacht
23.30 Musik des XX. Jahrhunderts
0.15 Gut aufgelegt
1.05 Tanzmusik

Samstag, 28. Okt.

NWDR Köln - Hamburg

7.20 Der fröhliche Wecker
8.05 Ich freue mich, daß morgen
Sonntag ist
9.00 Unterhaltungsmusik
10.30 Schallplatten (deutsche Erst-
aufführung) (Strawinsky
Aufführung)
14.15 Froh und heiter
15.30 Chormusik
15.45 Der Männerchor im Rundfunk
Der Männergesangsverein Abend-
glocke 1884, Dortmund - Leitung:
Paul Pitsch
Trinitatis-Lied (Wedding), Saure
Kirschen (Bekartz), Zogen einst
fünf wilde Schwäne (Volkslied)
16.00 Eine Stunde Kaffeeklatsch
17.00 Musikalische Mosaik
18.00 Aus der Welt der Arbeit
18.30 Amerikanische Volkslieder
18.55 Glocken läuten den Sonntag ein
19.30 Sportvorschau
20.00 Bummel am Abend (5)
22.15 Johannes Brahms
Konzert für Violine u. Orchester
D-dur, op. 77
22.55 Zur Nacht
Goethe: Brief aus der Schweiz
23.05 Tanzmusik
0.05 Berlin am Mikrophon
1.00 Jazzmusik

Südwestfunk Koblenz

14.30 Wir jungen Menschen
14.30 Frohes Wochenende
15.45 Briefmarkenecke
15.15 Opernlieder
„Zacken und Zonen“
16.00 Unser Samstagnachmittag
17.15 Sang und Klang im Volkston
17.45 Reisebilder aus Spanien
18.20 Glocken zum Sonntag
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Wir erfüllen Hörerwünsche
22.30 Der SWF bietet zum Tanz
0.10 Tanzmusik aus aller Welt

Frankfurt

8.15 Musik zum Wochenende
12.00 Musik am Mittag
13.00 Musikalisches Allerlei
14.15 Klingendes Wochenendbrevier
16.00 Der Wunschzettel
17.00 Populäre Melodien großer Meister
18.15 Fröhlich und herzlich
20.00 Fantastische Hörerwünsche
20.45 Tanzpotpourri
21.30 „Raten Sie mit!“
22.20 Konzertante Tanzmusik
23.00 Zwischen heute und morgen

Stuttgart

8.15 Melodien am Morgen
12.00 Unterhaltungsmusik
11.00 Musik des französischen Rokoko
12.00 Musik am Mittag
15.00 Musik zum Feierabend
16.00 Nachmittagskonzert
17.15 Zum Fünf-Uhr-Tee
20.00 „Amor auf Reisen“
21.00 Familie Staudenmeier
22.00 Schöne Stimmen
23.00 Tanzmusik
24.00 Das Nachtkonzert

München

8.10 Gestern abend
12.00 Musik zum Wochenende
15.00 Rundfunk-Tanzorchester
16.00 Musik von Johann und Josef
Strauß
16.10 Melodien zum Wochenende
17.10 Der Liederzyklus
„Die schöne Müllerin“ (Schubert)
18.00 Unterhaltungsmusik
20.10 Broadway-Melodien
20.30 Cabaret am Wochenende
22.10 Wir bitten zum Tanz

Berlin - Rias

11.30 Opernhöre
12.45 Mittagskonzert
16.35 Blende auf!
17.45 Berühmte Solisten
20.00 „Was dem einen ein Uhl...“
22.00 RIAS tönde Woche
23.00 RIAS bietet zum Tanz
0.15 Wir tanzen weiter!

Trainingsanzüge
für Kinder ab 10,80 DM

Herren-, Damen-
u. Kinderloden

Jagd- und Sporthaus

Martin u. Sohn
Bonn, Meckenheimer Str. 54

Nähmaschinen
Haushalt-, Gewerbe-,
Zickzack-Nähmaschine
Zählungserleichterung
J. KLEIN
BONN
31 Friedrichstraße 31

PERUCKEN
ZOPFE
Lockwell
in vollendeter Ausführung.
Haarnetze von DM 0.50 an

QUALITÄT
Stoffe
Im weißen Haus
Tiesner Goertzen
BONN
ECKE STERNSTR. - DREIECK

QUALITÄT
Stoffe
Im weißen Haus
Tiesner Goertzen
BONN
ECKE STERNSTR. - DREIECK

Unser Geschäftsführer
und auch wir freuen uns über die
ständig ansteigende Kundenzahl
Den Nutzen hat
unsere Kundschaft
WER SPAREN WILL,
KAUFT BEI S & D
Schmalzgräber & Driesen ^{GM} ^{BH} ^{BAD NEUENAU} ^{BONN}

Gardinenstoffe in reichster Auswahl und ver- schiedensten Breiten	von 13,90 bis	1,95
Dekorationsstoffe in vielseitiger Ausmusterung, 120 cm breit	von 12,75 bis	2,98
Haarergänzläufer solide Ware, farbtrennende Streifenmuster, ca. 70 cm br.	von 16,75 bis	8,90
Haarergänztapete schmuckvolle Muster und Farben, 200/300 cm.	von 198,- bis	118,-
Stoppdecken Kunstseidendemast u. Daun- steppart, 150/200 cm.	von 54,75 bis	39,75
Daunenstopppdecken Kunstseidendemast, Unterseite daunendichte Maccoschüttel 150/200 cm.	von 215,- bis	138,-

Zahnersatz direkt vom
Fachmann
Sofort-Reparaturen ab DM 6,50.
Zahnchirurgie
G. Barthelme, Bonn, Königstr. 7
14-18 Uhr.

TORFMULL
HUMINAL - KUNSTDUNGER
DUNGERKALK - GARTENKIES
Endenicher Straße 92, Tel. 2201.

Teppiche
Bettumrandungen, Lauteinstoffe
viele Arten, preisgünstig, auch auf
Teilzahlung, direkt v. Herstellungsort
Spendenfreie Lieferung, Umtauschrecht
100% von Ankerkette u. Nachbestellungen
Fordern Sie kostenlos Muster von
Teppich-Graef, Oskar Graef
jetzt Hameln, dem alibekannten
leistungsfähigen Teppich-Versandhaus

ALFONS MÖLLER
HERREN-KLEIDERFABRIK
Wipperfurth
VERKAUFNIEDERLAGEN:
BONN BRÜCKENSTR. 22
BAD GODEBERG BAHNHOFSTR. 24 (LADENGESCH.)

REIFEN RILLEN
bei
REIFEN LENZ, BONN
Koblenzer Straße 232
Ecke Reuterstraße

Beschläge
WESSENDORF-BONN
jetzt Martinstr. 4 Tel. 5947

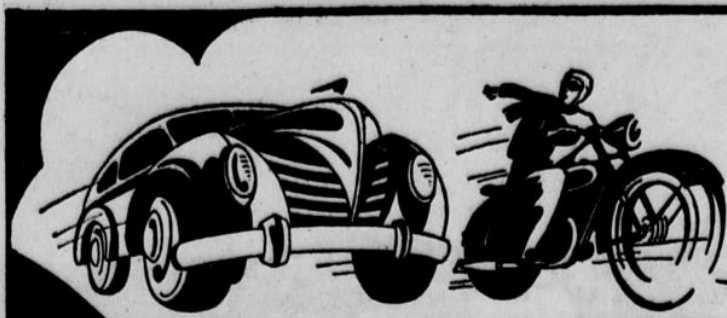
Die große Möbelschau bei **Ochel** ist sehenswert
Keine Preiserhöhung
Kredit bis 12 Monate - Tausende kauften gut bei uns
MÖBEL-OCHEL-BONN
Wenzelgasse 40 und Hundsgasse 14 (früher Remigiussschule)

Hervorragend bewährt bei:
Togal
Tabletten
Rheuma Hexenschuß
Ischias Nerven- und
Gicht Kopfschmerzen
Erkältungs-Krankheiten
Die hervorragende Wirkung von Togal ist von mehr als 7000 Ärzten,
Professoren und Kliniken des In- und Auslandes bestätigt. Togal
verdient deshalb auch Ihr Vertrauen. Überzeugen Sie sich durch
einen Versuch! Verlangen Sie aber ausdrücklich Togal - es gibt
keinen Togal-Ersatz! In allen Apotheken. DM 1,- u. DM 2.50.

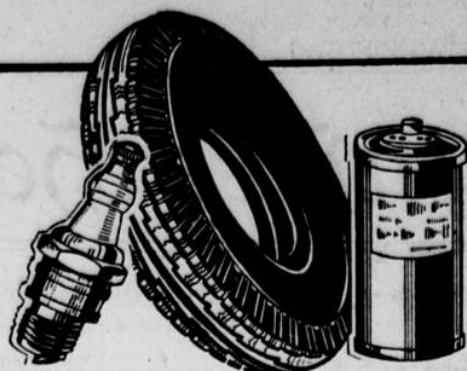
1885 65 Jahre 1950
Älteste Bonner Puppen-Klinik
Inh. Milla Kuhoff
Früher Bahnhofstraße 16 jetzt: Colmantstraße 24 Part.
3 Minuten v. d. Bahnhöfen

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
1/3 Anzahlung
Rest in 3 weiteren Monatsraten
Hans Voigt
BONN, Burgstraße 85 Ruf 122441

Pelze nur vom Fachmann
Werner Adrian, Kürschnermeister
BONN - ARGELANDERSTRASSE 63 - FERNRUF 123670
Der Name bürgt seit Jahrzehnten für solide Arbeit und realen Preis
Aufpolstern
v. Matratzen, Sofas in u. auß. dem
Haus. A. Schmitt, Bonn, Ellerstr. 47
Stühlen
Juch. Markt 36, 40 Tel. 3730



KRAFTFAHRZEUGE und Zubehör



Tempo
WAGEN

sind
*robust - ausprüchlos
- wirtschaftlich*

Tempo-Generalvertrieb Jos. Wesseling
Bernheimer Str. 90 BONN Fernsprecher 3291

NORDGARAGEN BETRIEB Tag und Nacht
Schleppdienst
HEINR. DEDICH, BONN, Kölnstr. 140, Fernruf 5808
Tankstelle, Reifenlager, Karosserie-Reparatur, Autolackierung

G. SCHÄTZER - Auto- und Industrie-Bedarf
Franzstraße 32 BONN Telefon 6091
Spez.: Sämtl. Schrauben, Muttern,
Federringe, Unterlegscheiben etc.

BOSCH Breitstrahler
Leucht- und Nebelleuchten
Beratung Verkauf Einbau

Müller & Herkendell
BOSCH-DIENST
Lievingsweg 82 BONN Fernsprecher 4386

*Beliefern Sie Ihre
Kunden vorbildlich*

durch
OPEL
Schnell-Lieferwagen

praktisch • zuverlässig
wirtschaftlich

*
JOH. BACHEM K.G.
OPEL - GROSSHÄNDLER
Bonn - Ruf 3251 - Koblenzer Straße 6a
Moderne Abschmieranlage - Reparaturwerk
Original Opel-Ersatzteile

Wer vom Einfahren spricht, denkt in erster Linie an die Antriebsmaschine im Fahrzeug. Gewiß, sie ist der edelste Teil eines neuen Wagens und von ihrer sorgfältigen Behandlung ist Leistung und Haltbarkeit abhängig. Heute ist es aber so, daß die neuen Motoren schon viele Stunden auf den Motorenprüfständen der Herstellerwerke eingelaufen sind. Das Risiko, den Erstlingsstart dem Kunden zu überlassen, wäre zu groß. Es gäbe zu viele Reklamationen, so daß niemand in der Lage wäre, genau zu entscheiden, ob hier das Werk, oder dort der Kunde schuld sei.

Um solche Meinungsverschiedenheiten auszuschalten, sind die Antriebsmaschinen der neuen Wagen ausgiebig auf dem Prüfstand erprobt, bevor sie das Werk verlassen. Bekanntlich entscheiden bereits die ersten Stunden beim Probelauf über die Genauigkeit der Passungen, und von der sachgemäßen Behandlung in diesem jugfräulichen Stadium hängt vieles ab, was eine lange Lebensdauer ermöglicht.

Für den übrigen Teil des Wagens gelten aber ähnliche Bedingungen. Fahrgestell und Aufbau müssen auch eingefahren werden. Die neu zusammengesetzten Teile setzen sich erst harmonisch ineinander, nachdem eine längere Betriebszeit abgelaufen ist. Das kurze Probieren der einwandfreien Funktion aller Teile auf glatter Einfahrbahn läßt noch nicht die Fehler erkennen, die im Betrieb auftreten können. Verwindungen der Fahrwerkstruktur, hartes Bremsen,

Lenken der Räder im Stillstand und sonstige kuriose Bedingungen im üblichen Fahrbetrieb machen das Einfahren auch hier notwendig. Je schwerer das Fahrzeug und je schärfer der Einsatz, umso mehr muß diesen Dingen Beachtung geschenkt werden.

Darunter ist einmal die schonende Fahrweise bis zu 2000 Kilometer Fahrleistung zu verstehen und im weiteren die besonders eingehende Durchsicht und Pflege. Erprobte Fachkräfte stehen dabei mit Rat und Tat zur Hilfe bereit - der Kundendienst feiert wieder Triumphe. Reichhaltige Ersatzteillager und Reparaturwerkstätten sorgen trotz der Vielfalt der Autoproduktion dafür, daß sach- und fachgemäße Reparatur- und Pflegearbeiten eine lange Lebensdauer des Fahrzeuges gewährleisten. Gerade die Durchsichten sind ein bedeutender Faktor für die Erhaltung und stete Einsatzbereitschaft des Fahrzeuges. Bei zahlreichen Versuchen konnten zwischen sachgemäß geprüften Fahrzeugen und solchen, die nur gelegentlich gewaschen und abgeschmiert werden, Unterschiede bis zu 50.000 Kilometer reparaturfreier Fahrleistung festgestellt werden.

Daß wir im Berufs-, Reise- und Güterverkehr weiteste Strecken mit dem Gefühl größter Sicherheit befahren können, verdanken wir nicht zuletzt den Männern des Kraftfahrzeuggewerbes, den Reparatur- und Tankstellen, die auch an Sonn- und Feiertagen für den Kundendienst zur Verfügung stehen.



Das Fachgeschäft seit 1926
für Autoreifen und Zubehör

JETZT WINTERBEDARF:

Heizung, Schneeketten, Klarsichtscheiben-Frostschutzmittel
Winterbekleidung für Motorradfahrer und alles, was ein
Kraftfahrer für den Winter gebraucht.

PANZER hat alles für's Auto!

AUTO-VERLEIH

Geheizte Renault-Wagen an Selbstfahrer
EMIL WERKSHAGE
Drususstr. 6 BONN Ruf 5118



Commer Luxus-
Lieferwagen
DM 5950.-

Der repräsentative Wagen,
1,3 Ltr., 8 Ltr. Verbrauch
voll synchronisiert
große Ladefläche



Commer Luxus-
Kombi-Wagen
DM 6950.-



Heerstraße 34 BONN Telefon 3510

AUTO-RADIO NUR VOM FACHMANN EINBAU • ENTSTÖRUNG • REPARATUR
Elektro-Gnadenthüt • Bonn, Sterntorbrücke 9, Tel. 5431
1a Referenzen des In- und Auslandes • Garantiewerkstätte



Motorrad - Ausstellung

am Sonntag, dem 22. Oktober 1950, von 8-18 Uhr
Parkplatz Nähe Bahnhof, neben General-Anzeiger

BMW, ZUNDAPP, ARDIE, HOFFMANN, TORNAX, VESPA

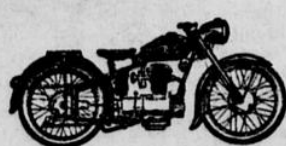
HANS ZÖRNER WERKVERTRETER - BONN
Kölnstraße 105 Ruf 3688

Karosserien, Fahrerhäuser, Anhänger, Viehanhänger Reparaturen - Karambolagen - Spritzlackierung

Vertragswerkstatt: GOLDE-Schiebedächer u. TEHA-Kipper, Ersatzteile, Reparaturen

Karosseriewerk Kallenberg

Bonn, Kölnstr. 154, Ruf 2070 - seit 1901



NORIS - Zünd - Licht - DIENST

Garantie - Arbeiten • Instandsetzung • Fabriklager •
Modernste Prüfeinrichtungen und Spezialerfahrung
ermöglichen schnelle u. daher preisgünstige Reparatur

Ing. Graefe Rheinstraße 198 Bonn Ruf 3020
Einfahrt Innenministerium

Zylinderschleiferei

B. RIETSCHEL

BONN - Franzstraße 38 - Fernruf 2838

Zylinder-, Kolben-, Kurbelwellenbearbeitung
für alle Fahrzeuge



Renault

Personen-, Liefer-, Kombinations-
und Lastwagen

sofort lieferbar

Auto-Rische

Viktoriastr. 22a-24 BONN Ruf 3996

MEYER-HEUSER

Auto-Material

BOSCH-ERZEUGNISSE
AUTOREIFEN • KUGELLAGER

BONN • MUNSTERSTRASSE 2 • FERNRUF 3939

Solex-Vergaser

Theodor te Poel & Sohn

Telefon 4777 BONN Franzstraße 27

Kraftfahrzeug-Elektro-Vergaser
und Diesel-Dienst

Ostner „Rex 4“ 1,2 Tonne

mit Fordmotor, Pritsche 5850 a. W., Kasten 6260 a. W.
Kombinationswagen für 8 Personen DM. 6640.-
Lieferbar in allen Spezialausführungen
Verbrauch 10 ltr. 100 km - Jahressteuer DM 225.-

Ing. Ehrlicher AUTOMOBILE - BONN
Niebuhrstraße 1d Fernsprecher 73 06



CITROËN



Der Wagen mit der besten Straßenlage
sofort lieferbar

GEBR. BLATZHEIM - BONN

Alexanderstraße 12a Fernsprecher 4158

Unsere Heimat

Die stille Stadt

Von Richard Dehmel

Liegt eine Stadt im Tale,
Ein blauer Tag vergeht;
Es wird nicht lange dauern mehr,
Bis weder Mond noch Sterne,
Nur Nacht am Himmel steht.

Von allen Bergen drücken
Nebel auf die Stadt;
Es dringt kein Dach, nicht Hof noch Haus,
Kein Laut aus ihrem Rauch heraus,
Kaum Türme noch und Brücken.

Doch als den Wanderer graute,
Da ging ein Lichtlein auf im Grund;
Und durch den Rauch und Nebel
Begann ein leiser Lobgesang
Aus Kindermund.

Die starken Wurzeln unserer Kraft

Landschaft und Menschentyp — Was ist Heimat?

Wo Westerwald, Eifel und Bergisches Land sich hinabsenken zur niederrheinischen Bucht, wo die umrandenden Wald- und Wiesenhänge in ein fruchtbares, freundliches, mit industriellen Anlagen durchsetztes Acker- und Gartenbaugelände übergehen, da ist unser Lebensraum, unsere Heimat.

Was ist Heimat? Was macht uns diesen Teil der Erde so wertvoll und was zieht uns immer an ihn zurück? Sind es die lieben Eltern, die Freunde und Geschwister, die vertrauten Straßen und Gassen, die rauschenden Ströme, die gepflegten Gärten und wogenden Getreidefelder, das stille Waldtal? Ja und nein mag ich sagen, und doch befriedigt mich keine von beiden Antworten. Heimat muß also mehr sein, muß, ohne daß wir uns dessen voll bewußt werden, unser Denken, Fühlen und Wollen beeinflussen. Es ist der Raum, in dem unsere Eigenart unter dem Einfluß der Umgebung sich so entwickeln mußte, wie sie ist. Wir sind geworden zu dem,

was wir sind, auf diesem Stück deutscher Erde. Unsere Ahnen haben es Jahrtausende hindurch bewohnt und durch ihren Fleiß umgestaltet. Hier haben wir ihr Erbe angetreten und weiter ausgebaut und sind hier heimisch. Die Psyche der Bewohner ist geformt unter dem Einfluß der Landschaft. So ist der Menschentyp, den wir darstellen, mit dem Werden unserer Heimatlandschaft verbunden, ist ein Teil von ihr und kann sich ihrem Einfluß nicht entziehen. Diese tiefere Sinngebung des Heimatbegriffs läßt die festen Bindungen und Stützen, die starken Wurzeln unserer Kraft erkennen, die hier verankert sind. Wo heimatlose Menschen sich in großen Städten zusammenballen, „vermassen“ sie, werden verbittert, unglücklich und wenig leistungsfähig. Die tiefere Bindung mit der Heimat schafft glückliche, charaktervolle und tätige Menschen. Unter diesem Gesichtspunkt wird die Heimat zum sozialethischen Erziehungsprinzip.

Dr. H. W. Jung.

„Die uralte und löbliche Stadt Syburg“

Das Schicksal der Abtei in der französischen Zeit



Sieburg vor 130 Jahren

Not und Elend folgte den französischen Revolutionstruppen, die bei ihrem Einzug ins Rheinland auch vor der ehrwürdigen Abtei auf dem Michaelsberg nicht Halt machten. „Vor ungefähr 200 und mehr Jahren hatte die uralte und löbliche Stadt Syburg mit ihren Vorstädten in der schönsten Flor, Kauff- und Handelschaft gestanden“, klagten die Bürger und mußten erleben, wie nun die Läden geplündert und das Vieh verschleppt wurde. In der Abtei nahmen die französischen Generale Quartier: Jourdan, Kleber, Ney, Bernadotte, Championnet, Lefebvre, Bastoul, Debelle. Der Abt mußte seine Pferde hergeben. General Debelle erpreßte, wie Delvos in der Dekanatschronik schreibt, für den Schutz

einer einzigen Nacht 100 Louisdor. Jourdan trieb seine Forderung auf die Spitze. Das Kloster sollte ihm 50.000 Francs zahlen, doch die Kasse war leer. Abt und Kellner wurden als Geiseln bis zur Erlegung der Summe auf die linke Rheinseite verschleppt. So zogen sich die Leiden und Drangsale hin, bis die Abtei 1803 vollends aufgehoben wurde. Die Bevölkerung atmete erst wieder auf, als die napoleonische Herrschaft zusammenbrach und auch in den rheinischen Ländern nach den langen Jahren des Krieges endlich Ordnung und Friede wiederhergestellt wurden. Erst langsam erholte sich die Stadt, Jahrzehnte aber vergingen noch, bis sich Handel und Verkehr zu einer neuen Blüte entfalteten. z

Entstehung und Abbau der Bimslager im Neuwieder Becken

Sand und Kies vulkanischen Ursprungs - Grundstoffe der rheinischen Schwemmstein-Industrie

Unter den Steinindustrien des Mayener Gebietes, die den Vulkanen der Vordereifel ihre Entstehung verdanken, nimmt auch die rheinische Bimsbaustoffindustrie eine bedeutende Stellung ein. Allerdings ist sie noch verhältnismäßig jünger. Ursprungs und führt ihre Entstehung auf die 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück. Aber in schnellstem Aufstieg hat sie sich zu einer bedeutenden Höhe entwickelt. Diese Entwicklungsmöglichkeit der Bimsbaustoffindustrie beruht vor allen Dingen auf der Porosität des Bimses, wodurch dieser ein sehr geringes

spezifisches Gewicht und eine große Isolierfähigkeit erhält. Das Raumgewicht für Bims im trockenen Zustand beträgt 500 bis 700 Gramm pro Liter. Eine weitere wertvolle Eigenschaft des rheinischen Bimses besteht darin, daß er zu einem gewissen Teil Kieselsäure, die sein Hauptbestandteil bildet, in reaktionsfähiger Form enthält und damit, ähnlich dem rheinischen Traß, gewisse mörtebildnerische Eigenschaften in sich schließt.

Während Basaltlava, Traß und Tuffstein in unmittelbarer Nähe der vulkanischen Ausbruchstellen abgebaut werden, was seinen

Grund darin hat, daß die feurigflüssige Lava und die die Lavaströme begleitenden Schlammmassen in nächster Nähe der Ausbruchstellen zum Stehen kamen und sich dort erhärteten, liegt das Abbau- und Verarbeitungsgebiet für den Bims nur zum geringsten Teil im Mayener Gebiet in der Nähe der vulkanischen Ausbruchstellen. Der Bimsand oder Bims Kies wurde als dichter Aschenregen vielmehr in westöstlicher Richtung über das Neuwieder Becken und den Westerwald hinaus fortgeschleudert, so daß Spuren sogar bis Marburg zu finden sind. Am mächtigsten und in einer für industrielle Zwecke abbauwürdigen Form lagert derselbe in dem Gebiet des sogenannten Neuwieder Beckens, das eiförmig abgegrenzt ist, und zwar in einer Mächtigkeit von 3—7 Metern unter einer Humusschicht von etwa 1—1 Meter. Aus der Ablagerung des Bimsandes ist zu ersehen, daß es sich nicht um einen einmaligen vulkanischen Auswurf handelt, sondern daß der Vulkan mehrfach in Tätigkeit getreten ist. So erklärt sich auch das Vorhandensein der sogenannten Britzschichten oder Britzblätter, die aus einer Ablagerung von Schlamm und Sand bestehen. Hierbei ist im ganzen Bezirk der Ablagerung des Bimsandes eine besonders starke Britzschicht festzustellen, die auf eine längere Unterbrechung der vulkanischen Tätigkeit schließen läßt.

Ältester und heute noch wichtigster Herstellungszweig der rheinischen Bimsbaustoffindustrie ist die Fabrikation der rheinischen Schwemmsteine, die einen der vorzüglichsten Baustoffe darstellen und hinsichtlich Wärmeleitfähigkeit und hygienischer Eigenschaften von keinem anderen Baumaterial übertriften werden.

Dr. H. Z.



Das Gebiet der Bimsbaustoffe im Neuwieder Becken

Nürburg und Hohe Acht

Auf den höchsten Kuppen der Eifel

Die einsamen Gipfel, die aus der Bergkette der Hohen Eifel aufragen, wurden noch vor wenigen Jahrzehnten nur selten von Wanderern besucht. Nur im Herbst, wenn die Hänge in allen Farben glühten, wurde es lebendig auf den Höhen. Die Forsten luden zur Jagd und das Rot- und Schwarzwild, von Hundemeuten gehetzt, suchte Schutz und Rettung in den verborgenen Schluchten. Gottfried Kinkel hat einmal Ausschau gehalten von der Hohen Acht. „Furchtbare Schau“, schrieb er, „ein Heidefeld ringsum im weiten Bogen, die Nähe schwarz, die Ferne düftigblau, unendlich vor den Blicken hingezogen. Doch rings kein Rauch, kein Hahnenruf, kein Haus, nicht Menschenwort, nicht ferner Städte Braus!“ Und als sich die Kuppe im Rot des Abendscheines sonnte, ward es ihm „nicht mehr geheuer“ und er eilte schnell den Berg wieder hinunter in das gastliche Städtchen zu seinen Füßen.

Dieses Unbehagen, das der Dichter auf dem Gipfel des höchsten unserer Eifelberge empfand und das er in die Worte faßte „Hier tu's dem Lebenden nicht gut zu weilen“, ist leicht erklärlich, wenn man sich das Landschaftsbild in seiner Herbe und bedrückenden Schwermut vorzustellen vermag.

Wie anders dagegen empfindet der Wanderer in unserer Zeit diese Melancholie der Eifelberge? Sie erschüttert und befreit, erhebt und beglückt und führt den Menschen zu tiefem Naturerleben.

Freilich amütiger als der einsame Gipfel der Hohen Acht erhebt sich der Basaltkegel der Nürburg (678 m) aus dem Kranz der Eifelberge. Sie trägt auf ihrem Rücken die gewaltigen Ruinen der 1690 zerstörten Burg der Grafen von Are, die einst zu den schönsten und größten an Rhein und Mosel zählte. Wuchtig ragen die grauen Mauern und Türme auf in das Blau des herbstlichen Tages. Der Blick geht weit



Das Landschaftsbild mit Nürburg und Hohe Acht vor 50 Jahren

in die Runde über die Höhen und Täler der Eifel, zu den Sieben Bergen am Rhein und zu den Türmen des Kölner Domes. Schon zur Römerzeit soll auf dieser Bergkuppe ein Kastell gestanden haben. Münzen und Mauerreste, die im Boden gefunden wurden, ließen es vermuten. Zuerst wird die Nürburg 943 als Mons Nore in Urkunden erwähnt. Fast 200 Jahre später erbaute Theoderich von Are seine Burg.

Dessen Sohn Ulrich begründete das Geschlecht der Grafen von Nürburg. Im Mittelalter waren Burg und Berg mit ritterlichem Leben erfüllt, bis auch diese Feste das Schicksal aller rheinischen und eifeler Burgen teilte und in Trümmer sank. Uebrig blieb die hochragende Ruine, die längst von der Natur zurückerobert wurde und ein Teil des malerischen Landschaftsbildes geworden ist. z.

„Dau Kerl bess zu faul zum schlofe!“

Anekdoten vom Rinzel aus Lutzerath

Vom kleinen Postillon hatte es der Rinzel, der Ende des vergangenen Jahrhunderts in Lutzerath lebte, bis zum Besitzer eines Gasthofes gebracht. Er war ein Erzschelm, der es faustdick hinter den Ohren hatte. Außer seiner Wirtschaft besaß er noch eine Metzgerei, eine Bäckerei, ein Lebensmittelgeschäft und eine größere Landwirtschaft. Wie er selbst für jeden Schabernack zu haben war, so gönnte er auch seinen Knechten ihr Vergnügen. Zwei seiner Knechte hatten einmal eine Kirmesnacht in einem benachbarten Ort verlebt und waren erst im Morgengrauen heimgekehrt. Sie sollten aber schon beizeiten wieder auf dem Felde sein und Rinzel

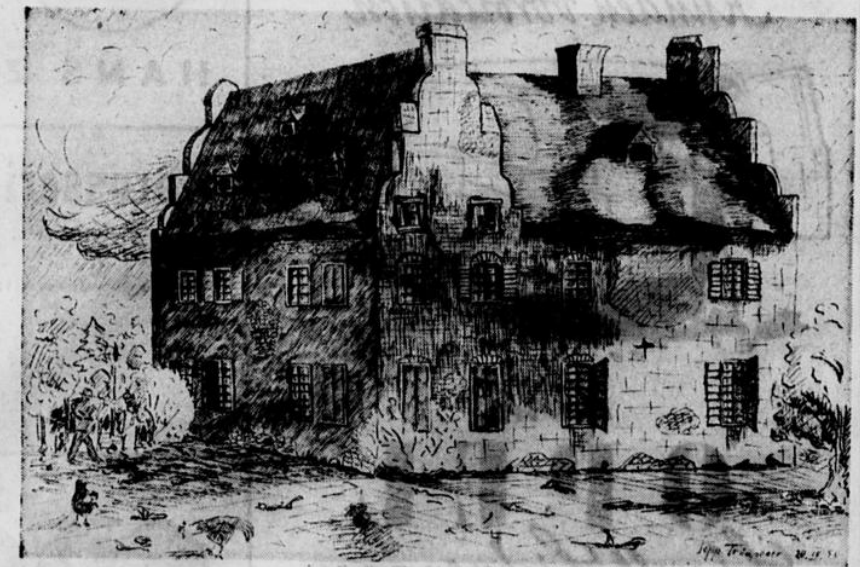
machte sich auf den Weg, nachzuschauen, wie den Burschen nach dem Kirmesvergnügen die Arbeit schmeckte. Einen von ihnen fand er auf dem Kleefeld im festen Schlaf. Der zweite lag in der Nähe und stierte mit offenen Augen in den Himmel. „Du Faulenzer“, schimpfte Rinzel, „dau Kerl beß ja noch zu faul zum schlofe. Dei Annere schläft wenigstens, deich kann ich nett bröchte, mach dei gleich heimi!“ Mit diesen Worten entließ er den Knecht, während der andere, der friedlich sein Räuschlein ausschließ, weiter auf dem Hofe bleiben durfte.

Ein andermal hatte er sich mit dem Schornsteinfegermeister Thomashausen aus Wolmerath, der ihm als Schalk ebenbürtig war, in seiner Wirtschaft über Pillen unterhalten. Thomashausen verkaufte ihm sechs „Pillen“ (junge Hühner) für acht Groschen das Stück. Dann war das Gespräch auf sein chronisches Leiden, die schlechte Verdauung gekommen und Rinzel meinte, er müsse sich nun wieder seine „Pillen“, diesmal waren Abführpillen gemeint, besorgen. Thomashausen hatte das Geld für die Pillen in die Tasche gesteckt, vergaß aber, die Hühnerchen zu liefern. Als er schließlich vor Gericht stand, zog er ne Schachtel Abführpillen aus der Tasche und reichte sie dem verdutzten Kläger hin. Unter allgemeinem Gelächter mußte Rinzel schließlich seine Klage zurückziehen.

Rinzel hat sein großes Vermögen, so wie er es gewonnen hatte, auch wieder verloren.

Die Wolfsburg zu Roisdorf

Sage von der Jagdburg des Bornheimer Ritters



Das Herrenhaus der Roisdorfer Wolfsburg

Im Mittelalter, so erzählt die Sage, lebte im Bornheimer Schloß ein mutiger Ritter, der weder Tod noch Teufel fürchtete. Er hatte ein treues und hübsches Weib. Nur der Erbe fehlte seinem häuslichen Glück. Da rief eine Fehde den Ritter zum Kampf ins feindliche Land. Sein Weib blieb allein zurück auf der einsamen Burg. Endlich nach langen Jahren war der Feind besiegt und der Ritter ritt freudig dem Troß voraus in die Heimat zurück. Da sah er plötzlich auf engem Hohlwege in der Nähe seiner Burg einen mächtigen Wolf, der einen weinenden Knaben im Rachen trug. Der tapfere Ritter sprang von seinem Pferd, das sich jäh aufbäumte und ein Schwertstreich streckte den Wolf zu Boden. Den Knaben auf dem Arm, ritt er zur Burg, wo Herrin und Gesinde in Angst und Verzweiflung ratlos umherliefen. Beim Anblick des Ritters und des Knaben brachen die überraschten Frauen in Freudentränen aus. Der Ritter hatte seinen eigenen Sohn, der ihm während seiner Abwesenheit geboren worden

war, dem Rachen der Bestie entrissen. Aus Dankbarkeit über die wunderbare Rettung erbaute er ein Kapellchen und eine Jagdburg, die noch heute im Volksmund Wolfsburg genannt wird.

Nach mündlicher Überlieferung wurde der Grund und Boden für die Burg im 14. Jahrhundert erworben. In der gleichen Zeit wurde der rechte, 1626 der linke Flügel erbaut. Das Wappenstein über dem Eingang trägt die Jahreszahl 1845. Bevor die Köln-Bonner Eisenbahn erbaut wurde, diente die Burg den Postillionen als Aufenthaltsraum. Oft traf man sich in der geräumigen Halle des linken Flügels zum fröhlichen Tanz. Die Burg, früher mit einem breiten Wassergraben umgeben, ist heute ein landwirtschaftliches Gehöft. Nach dem Pächter Heinrichs nahm die Familie Rech sie 1862 in Pacht. Im Januar 1888 wurde sie von Wilhelm Rech käuflich erworben. Der große Wassergraben an der Nordseite wurde 1896 zugeschüttet. -T-

Verantwortlich: J. I. Schmitz.

Der Erzähler

Unterhaltungs-Beilage des General-Anzeigers * 21./22. Oktober 1950

Am Abend

Von Karl Ernst Knodt

Heut lag ein Leuchten in den Wipfeln,
wie ich es nie, noch nie gesehn,
der ich, ein Schauender, seit Jahren
aus meinem Walde durfte gehn.

Die höchstgebauten Bäume hielten
das abschiedgütige Sonnengold
wie eine Krone in den Händen:
die krönet alle Gräser hold.

Smaragden flutete die Wiese,
Der Waldbach war ein golden Band.

Die Stämme standen rot vor Staunen.
Hochheilig glühte mein Heimatstrand,

von zarten Rosen leicht umleuchtet,
und über meinem Dorf versonnnt
umwob ein Duft auf Tag und Träumen
den wolkenlosen Horizont.

O Erde, bist du schön zum Lieben,
am schönsten solch ein Tag und Tod...
Gott, gönne mir im letzten Leben
ein gleich-erlösend Abendrot!

Hans im Glück

Von Alexander Wirtz

Mit zweiundzwanzig Jahren hatte Jupp Kinnert die Jungmagd Stinneken Oort geheiratet. Als er mit ihr in das dreißigste Ehejahr ging, waren ihnen zwölf Kinder sozusagen untertan, drei Mädchen und neun Buben, von denen der älteste achtundzwanzig, der jüngste sieben Jahre alt war. Weil er es nun in Anbetracht dieser zwölf hungrigen Mäuler und Mäulchen in seinem Leben noch nicht weiter gebracht hatte, als simpler Knecht auf dem Maarhof zu werden und zu bleiben, in ihm aber die Hoffnung auf ein besseres Leben von Geburtstag zu Geburtstag wuchs, setzte er in seine neun Buben das wohl etwas leichtfertige Vertrauen, daß sie ihm einmal durch ihrer Hände Arbeit ein goldenes Alter und einen sorgenlosen Schlaf schenken würden.

Er sprach selten von diesem Glauben. Nur dann und wann lockerte sich sein Hirn zu stolzen Reden und Plänen.

„Nächste Woche, wenn ihr Großen die Lohntüte heimbringt, kaufen wir acht Bruteier und eine Glucke. Wir werden also acht Küken bekommen, da das Geschick wie der Herr ist, also fruchtbar. Wenn die Küken anfangen, Eier zu legen, verkaufen wir sie und kaufen für das Geld zwei Gänse. Wenn die Gänse viele Gänseküken bekommen haben, verkaufen wir auch sie und legen uns eine Ziege zu. Die Ziege muß natürlich Junge bekommen. Die werden wir wieder

verkaufen und ein Kalb dafür einhandeln. Wir füttern das Kalb zur Kuh. Wenn sie nun kalbt, verkaufen wir Kalb und Kuh, und schaffen uns für das Geld ein Pferd an...“

„Au, fein!“ unterbrach ihn Pit, der Jüngste, jubelnd. „Dann werde ich auf dem Pferd reiten!“

„Nein“, erwiderte der Alte, „das wirst du nicht tun. Das Pferd soll mir nicht verdorben werden.“

„Ach, Vatter! Laß mich doch auf dem Pferd reiten“, bettelte Pit.

„Du sollst deinen Mund halten. Du wirst nicht darauf reiten!“

Pause.

Sie löffeln ihre Milchsuppe und brechen Brot hinein. Dann ganz klein und flehentlich: „Ach, Vatter! Ich möchte aber sooo gern darauf reiten...“

Schwupp, hatte Pit eine deftige Ohrfeige.

„Daß du dich nicht unterstehst, darauf zu reiten! Verstanden?!“ schrie der Alte, und Stinneken, seine Frau, sagte viel sanfter: „Nein, das darf er auch nicht; denn das Pferd wollen wir doch verkaufen, wenn es geföhlt hat, um uns endlich einmal einen Traktor für das Feld anzuschaffen...“

„Und wenn der gekalbt hat...?“ fragte Hein, der Älteste grinsend.

Sie löffelten ihre Milchsuppe und brachen Brot hinein...

Alter Mann fiebt junges Mädchen an

Von W. Düssel

Der alte Mann stand lächelnd vor dem ebenerdigen Fenster und schwenkte die leere Gießkanne zum Zeichen, daß seine Arbeit im Garten beendet war. Das junge Mädchen nickte ihm zu.

„Sie geben sich so viel Mühe“, sagte sie und kam sich sehr großartig vor, daß sie diesem alten Manne Zuspruch und Schmeichelei gewährte. Aber da er die Gartenbeete gegossen hatte, die laut Mietvertrag von ihr zu gießen waren, stand ihm ein wenig Freundlichkeit wohl zu.

Der alte Mann sah über den Garten hin und er freute sich der Reife, des Duftes und der großblättrigen Blumen.

„Ich tue es gerne“, sagte er galant, „und besonders gerne für Sie!“

„Oh, das ist nett von Ihnen“, meinte das junge Mädchen, das übrigens Erika hieß, und errötete langsam, da die ein wenig trüben Augen des alten Mannes auf ihrem Gesicht ruhten. „Warten Sie ein wenig; ich habe etwas Feines geschenkt bekommen. Haben Sie Lust, es mit mir zu probieren?“

Der alte Mann verbeugte sich; er sah ein wenig lächerlich aus mit seiner Gartenschürze und der Gießkanne; aber als das Mädchen zurückkam, vorsichtig zwei Gläser mit hellgelbem, duftenden Wein vor sich

her tragend, hatte er die Kanne in die Ecke gestellt und die Schürze, entgegen seiner Gewohnheit, unordentlich darüber gebreitet.

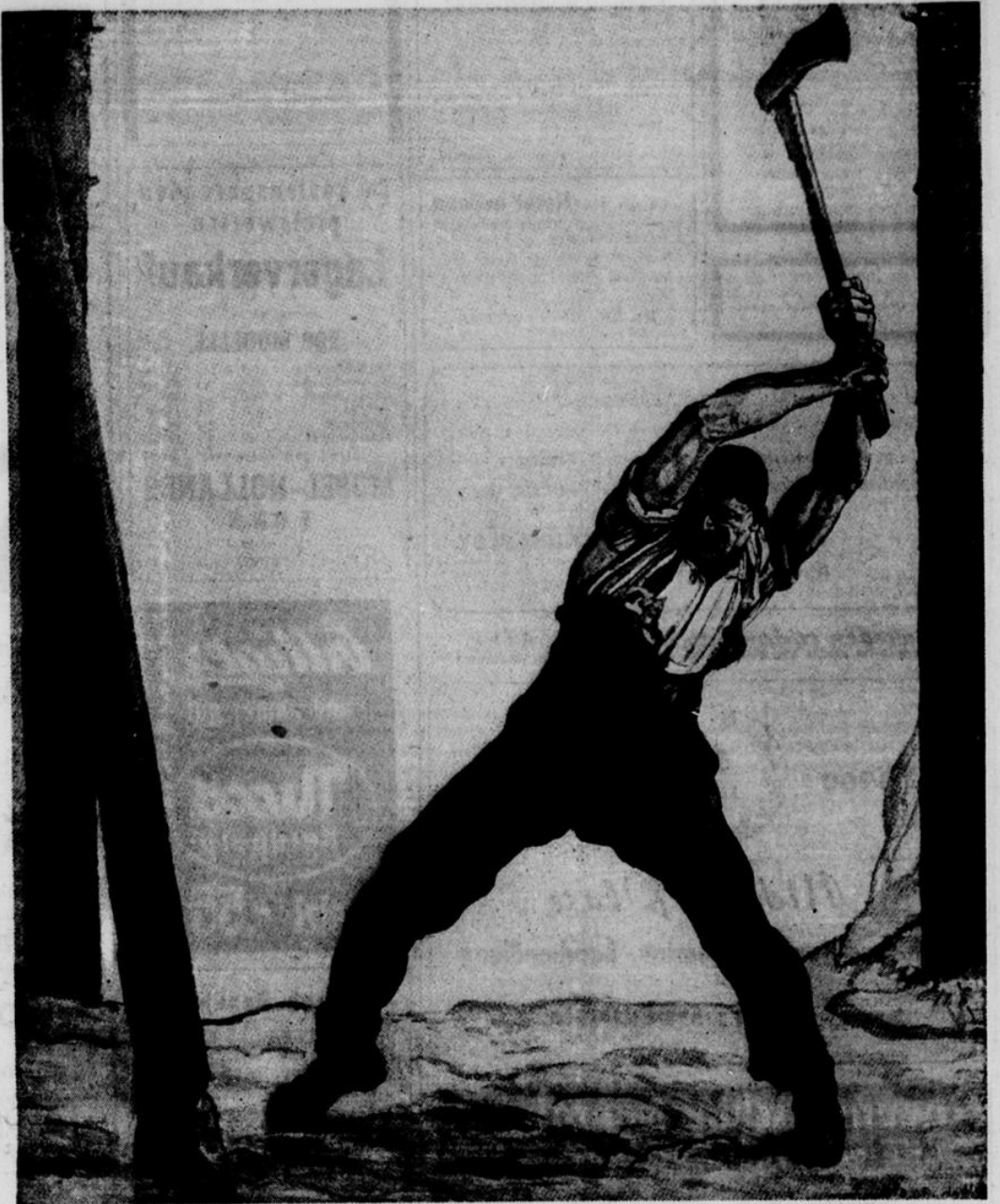
„Ihr Wohl, mein Fräulein“, sagte er gemessen und nahm einen Schluck des schweren, süßen Weines, der wie langvergesenes Feuer in seiner Kehle brannte und seinen leeren Magen mit dumpfer Süße betäubte.

Er mußte das Glas auf das Fensterbrett stellen, da kein anderer Platz vorhanden war und er sah von unten in das hübsche Gesicht des jungen Mädchens, das über seinen Kopf hinweg in die marmeladen Kronen der Bäume blickte. „Ein gutes Jahr“, sagte der alte Mann, und es war ihm nicht bewußt, daß er eine Lüge aussprach, die sich schrecklich an ihm rächen konnte. Die Sonne war untergegangen, sie brannte nicht mehr, der Garten lag zu seinen Füßen und über ihm blickte das Lächeln des jungen Mädchens. Der Wein war gut und süß.

„Früher“, sagte der alte Mann und er stützte sich an die Wand, um angenehmer plaudern zu können, „früher ging ich um diese Zeit auf die Berge“. Er deutete mit einer alles umfassenden Geste auf die Gipfel, die in einem weiten Halbkreis hoch

Ferdinand Hodler

Der Holzfäller



das Tal umstanden. „Kein Felsen war mir zu steil, kein Grat zu ausgesetzt; ich bezwang sie alle.“

Das junge Mädchen nahm den Blick von den Bäumen und der Straße, die unter ihnen hinlief, und auf der sie im Dunkeln ihren Freund erwartete. „War das nicht gefährlich?“ fragte es zerknirscht.

Der alte Mann nahm einen Schluck aus dem Glas und nickte gewaltig. „Ein Spiel mit dem Leben“, sagte er und warf sich ein wenig in die Brust, „vielleicht werden Sie es nicht glauben, aber ich stand geradezu dem Nichts gegenüber. Ich überlegte nicht lange, als ich jung war. Ich stand auf dem Grat und mußte an das Felsenband gelangen, das nur Raum für die Spitzen meiner Füße bot. Unter mir die Wand, glatter Fels bis ins Tal, über mir Luft, die Unendlichkeit sozusagen. Und zwischen Fels und Himmel dieses winzige Stück Leben, Fleisch, Haut, Atem, der mir gehörte. Da kommt es auf die Sekunde an. Und ich besiegte die Sekunde.“

„Wunderbar“, sagte das junge Mädchen und sah den spinnwebfeinen Wolken nach, die wie die Finger einer unsichtbaren Hand über den klaren Himmel zogen.

„Ja, es war wunderbar“, bestätigte der alte Mann und beugte sich näher zu den Händen des Mädchens, die leicht und zart und verletzlich auf dem Fensterbrett lagen.

„Sie haben noch nicht ausgetrunken“, sagte das junge Mädchen und reichte ihm das Glas.

„Verzeihen Sie“, sagte der alte Mann, und er folgte den Augen des Mädchens, die aufleuchtend den Freund begrüßten, der unter den Bäumen stand und winkte, „ich hielt Sie auf“.

„Aber das macht nichts“, sagte das junge Mädchen schnell und räumte die Gläser vom Fensterbrett. Sie eilte aus dem Haus und der alte Mann sah ihr nach, als er die Gießkanne aufnahm und die weggeworfene Schürze eilig über seine einzige Hose band, die er schonen mußte.

Er sah ihr nach und er lächelte, wie er lächelte, wenn er die Gipfel der Berge betrachtete, jener Berge die er nie betreten hatte.

Zu unserem Bild:

Der Holzfäller

Wenn der Schweizer Maler Ferdinand Hodler — 1853 im Kanton Bern als Sohn eines Schreiners geboren, gestorben 1918 nach einem Leben unerschütterlicher Arbeitsfreude und großer Erfolge — einen Holzfäller malt, so gibt er kein getreues Abbild der Natur. Ihm wird der Holzfäller zum Symbol einer Idee, zu einer vernichtenden Gewalt. Dieser Idee ordnet er den gesamten Bildaufbau unter. Hoch reckt sich zum tödlichen Schlag der Holzfäller auf, in den Beinen wurzelt die Bewegung der Arme, sie steigt empor bis zur scharfen Kante der Axt, und so, von der rechten oberen Bildecke diagonal zur Kerbe unten links, spannt sie sich durch den ganzen Raum des Bildes machtvoll aus.

Der Herr mit dem grünen Augenschirm

Von Joachim Kühn

Frau von Endenich hatte sich aus den Kriegswirren, die zur Zeit der französischen Revolution das linke Rheinufer heimsuchten, ein Haus in der Comphausbadstraße in Aachen gerettet, und da der Kurbetrieb wieder einsetzte, als das linke Rheinufer an Frankreich fiel, so entschloß sie sich, den größten Teil ihres Hauses an Fremde zu vermieten, die aus dem Reich, aus Holland und Frankreich heranzögen. Im Sommer 1810 beherbergte sie auf diese Weise einen russischen General Ratmiroff und mehrere junge Offiziere, die in Oesterreich und Spanien zu Schaden gekommen waren, darunter einen jungen Leutnant Perrin, der Frau von Endenich durch seinen Leichtsinns besonders gefiel. Der General lag ihr weniger, denn er rauchte im Haus, was damals noch zur grenzenlos unschicklich galt; immerhin gab sie zu, daß auch er Vorzüge haben müsse, denn es hieß, daß er der Fürstin Borghese den Hof mache, der leichtsinnigen Schwägerin Napoleons, die gleichfalls zur Zeit in Aachen die Kur gebrauchte.

Eines Nachmittags nun — der General gab gerade zwei Zimmer von Frau von Endenich entfernt in dem kleinen Spiegelsaal des Hauses dem Leutnant Perrin und einigen anderen Offizieren ein Fest, das offenbar in größter Jovialität verlief, denn das ganze Stockwerk zitterte von den Lachsalven, die es begleiteten — eines Nachmittags also kam über das holprige Pflaster der Comphausbadstraße eine seltsame Gestalt herangehumpelt: ein uralter Herr, der vorstülplich gekleidet war und unter seinem Dreispitz einen großen grünen Augenschirm trug. Er näherte sich dem Endenicher Hause und gleich darauf erklang die Glocke,

Da die Mädchen im Saal beschäftigt waren, öffnete Frau von Endenich selbst. Der alte Herr fragte mit zitternder Stimme auf Französisch nach dem General Ratmiroff, und als er hörte, daß er ein Fest gebe, meinte er, er werde ihn gewiß dabei nicht stören. Verwundert geleitete ihn Frau von Endenich die Treppe hinauf und schob ihn in den Saal, wo sein Erscheinen offenbar zunächst Befremden erregte, denn Frau von Endenich hörte noch, wie Stille entstand und einige Worte gewechselt wurden. Dann aber setzte die lärmende Unterhaltung wieder ein, und gleich darauf klopfte es bei Frau von Endenich, und der Leutnant Perrin verlangte aufgeregt nach den Spielkarten, die er ihr neulich anvertraut hatte, um sich nicht von ihnen verführen zu lassen. Ohne abzuwarten, daß sie Frau von Endenich herausgegeben hatte, stürmte er sporenklirrend in den Saal zurück, und Frau von Endenich mußte sich wohl oder übel entschließen, sie ihm nachzubringen. Als sie den Saal betrat, schlug ihr dicker Pfeifenqualm entgegen, sie konnte nur noch hütelnd das Paket dem gleich an der Tür sitzenden General Ratmiroff reichen. Ihm gegenüber hatte der alte Herr Platz genommen. Seinen Augenschirm hatte er abgelegt und dafür ein paar gewaltige, hochgewölbte Augengläser aufgesetzt.

Erst spät in der Nacht ging das Fest zu Ende. Es mußte sich zuletzt dramatisch gestaltet haben, denn Frau von Endenich, die erwachte, hörte die Teilnehmer, die sich teils auf ihre Zimmer begaben, teils das Haus verließen, „quelle chance!“ rufen und „formidable!“ Offenbar hatte einer von ihnen die ganze Gesellschaft gehörig ge-

rupft. Kopfschüttelnd zog sich Frau von Endenich ihr Nachthäubchen fester über die Ohren.

Als sie am nächsten Morgen die Lüftung und Reinigung des Saals beaufsichtigte, steckte der General Ratmiroff den Kopf herein.

„Das war ein Fest!“ sagte er strahlend, und dabei überflog sein Blick das verlassene Schlachtfeld. „Wir haben gespielt. Und wissen Sie, wer uns alle in die Tasche gesteckt hat? Sie ahnen es nicht. Der alte Herr!“

„Nicht möglich“, staunte Frau von Endenich. Er konnte ja kaum etwas sehen.“

„Das meinten wir auch“, lachte Ratmiroff und strich seinen gewaltigen Schnurrbart. „Aber er wollte durchaus mithalten. Wenn er nicht halb blind gewesen wäre und die Karten von ihnen gekommen wären, weiß Gott, ich hätte darauf gewettet, einen geübten Falschspieler vor mir zu haben.“

„Die Karten waren nicht von mir“, wandte Frau von Endenich ein. „Ich war nur gebeten worden, sie aufzubewahren.“

Der General stutzte.

„Und wer hat sie Ihnen zum Aufbewahren gegeben?“

„Herr Perrin“, antwortete Frau von Endenich, und sie fühlte, wie sie errötete.

Der General wurde nachdenklich, er strich seinen Schnurrbart. „Hm“, sagte er nach einer Weile, „nun wird mir manches klar. Als wir uns zu Tisch setzten, sagte mir Perrin, er erwarte den Besuch eines alten Onkels, der auf der Durchreise Aachen berühre, und wenn wir nichts dagegen hätten, lasse er ihn eintreten, er sei kein Spielverderber... Nein, kein Spielverderber, ein

Spielverbesserer!“ lachte Ratmiroff grimmig auf. „Wo sind die Karten? Perrin hat sie eingesteckt. Ich wette, sie waren gezinkt. Und das Augenleiden seines sogenannten Onkels war Schwindel. Echt waren nur die Augengläser, die scharf genug waren, um die Zeichen auf der Rückseite der Karten auf Kilometer zu erkennen... Wo wohnt Perrin?“

Die Mädchen hatten sich um Frau von Endenich geschart und sperrten Mund und Nase auf.

Der Kindermord

Von Viktor Auburtin

In dem vornehmen spanischen Seebade San Sebastian wohnte ich im Hotel d'Europe, dicht am Strande im sechsten Stock. Als ich am ersten Morgen zum Fenster hinaussah, bemerkte ich, daß gerade unter mir auf einem kleinen Platze sich sämtliche Kinder-mädchen des Ortes mit ihren Kinderwagen versammelt hatten, es war ein Heereslager von Kinderwagen, einer dicht neben dem anderen.

Ich blieb den Vormittag zu Hause und wollte mein Tagewerk mit einer Zigarre beginnen. Zu diesem Zwecke klappte ich zuerst mein Taschenmesser auf, ein großes Schweizer Armeemesser, dick und schwer, und schnitt die Zigarrenspitze ab. Dann scheint meine Absicht gewesen zu sein, die Zigarrenspitze zum Fenster hinauszuerwerfen. Aber statt dessen irrte ich mich und warf das aufgeklappte Messer zum Fenster hinaus. Eine

„Fort“, sagte jetzt die eine. „Er wollte den alten Herrn nach Hause bringen. Aber bis jetzt ist er nicht wiedergekommen.“

Vernichtet sank Frau von Endenich auf einen Stuhl. Der General zerrte an seinem Schnurrbart. Und auf einmal brach er in ein schallendes Gelächter aus.

„Den Trick muß man sich merken!“ rief er aus. „Heute abend erzähle ich ihn am Tisch der Fürstin Borghese! Sie wird sich krank lachen. Und später mal, wenn alle Stränge reißen...“

Sekunde lang sah ich das Messer in der Luft schweben und sich majestätisch umwenden. Dann saute es mit der blitzenden Klinge voran senkrecht hinunter in die Kinderwagen.

Nie in meinem Leben habe ich einen so furchtbaren Schreck bekommen. In meinem Entsetzen warf ich mich auf das Bett und wartete, ob da unten sich ein Tumult erhöhe oder etwa eine entfesselte Menschenmenge die Treppe hinaufgestürzt käme.

Es geschah nicht. Und wie Menschen nun so sind, wurde ich bald wieder übermütig und dachte nach, wie ich mein schönes Messer wiederbekommen könnte. Sollte ich vielleicht hinuntergehen und alle Kinderwagen nachsehen, ob nicht da drinnen ein aufgeklapptes Schweizer Armeemesser läge? Aber ich habe es lieber gelassen, die Götter verstehen solche Späße nicht.

Das Sechswochenamt
für meinen unvergesslichen Gat-
ten und guten Vater
Toni Geffeler
findet am Mittwoch, dem 25.
Oktober 1950, 7.15 Uhr, in der
St. Remigiuskirche statt.
Frau Regina Geffeler
Toni Geffeler

Danksagung
Für die innige Teilnahme und
die vielen Blumenspenden beim
Hinscheiden meines lieben Man-
nes, unseres guten Vaters, Soh-
nes und Bruders, sagen wir
hiermit allen, besonders Herr
Ramscheid, Fräulein Haverkamp
und den Angestellten des Bon-
ner Bürger-Vereins sowie der
Nachbarschaft herzlichen Dank.
Frau Emma Meiks
und Kinder.
Bonn (Ellerstr. 33), im Okt. 1950.

Herz
-Kraft, gesunde Nerven
und tiefen Schlaf durch
Energeticum, Reformhaus
Schaefer, Godesberg, Bahnhofstr. 22.

Danksagung!
Für die anlässlich des Hinschei-
dens meines lieben Mannes und
guten Vaters erwiesene Teil-
nahme sowie für die vielen
Kranz- und Blumenspenden spre-
chen wir allen unseren tief-
empfundnen Dank aus.
Frau Wwe. Klein u. Kinder,
Bonn, den 20. Oktober 1950.
Das Sechswochenamt findet am
24. Oktober, morgens 8 Uhr, in
der Marienkirche statt.

Von der Reise zurück!
Margot Schifferdecker
Kneipp- und Felke-Heilweise
Schülerin von Pastor Felke!
Augendiagnose — Homöopathie
Godesberg, Römerstr. 12, Ruf 2571
Sprechstunden:
Mont. u. Donn. 8—12 u. 15—18 Uhr
Dienstag 8—12 Uhr
Hausbesuche auf Bestellung
Spezialbehandlung:
Herz, Gallen-, Magen- u. Hautleid.

Ich bin zum **Notar in Bonn**
bestellt worden. Meine Amtsräume
befinden sich in
Bonn, Meckenheimer Straße 60
(gegenüber der Kreissparkasse).
Fernruf 2187.
Dr. iur. Martin Cremer
Notar

Für die vielen und schönen Glückwünsche und Geschenke,
die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit und zum
50jährigen Geschäftsjubiläum von unseren Freunden und
Bekannten zuteil wurden, danken wir auf das herzlichste.
Metzgerei A. Schüsseler
Bonn, Wolfstraße 8.

Sie werden schlank durch **RICHTERTEE**
WICKERMAN AUCH ALS DIET-DRAGEE — ABSOLUT UNSCHMELZBAR!

1900 **50 JAHRE** 1950
Michael Plass
Buch- und Kunstantiquariat - Buchhandlung
Bonn - jetzt: STOCKENSTR. 2

Rheuma, Ischias, Neuralgien
dann **Romigal!**
Romigal-Tabletten sind ein hochwertiges, seit vielen Jahren bei Rheuma, Ischias,
Gicht, Neuralgien, heftigen Muskeln- u. Gelenkschmerzen bewährtes Spezialmittel.
1200 (acht) Arzneiherstellungen u. a. von Sachverständigen, Dozenten, Klinikärzten,
Hautärzten, etc., unfehlbar! Leiden Sie nicht länger, nehmen auch Sie Romigal!
Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung 3.10 in Apotheken

Baumschule Heinrich Wolber,
Meckenheim b. Bonn, Klosterstr. 36
liefert zur jetzigen Pflanzzeit
Obst-Hochstämme, Halbstämme und Büsche,
sowie Beerenobst-Hochstämme und Sträucher
zu äußerst günstigen Preisen.
Hoher Mengenrabatt.

WIEDERERÖFFNUNG
Blumenhaus A. Köppler gegr. 1897
SAMSTAG, 21. OKTOBER 1950
Jetzt: Beuel, Lessingstr. - Ecke Wilhelmstr. - Ruf 564

Er heizt enorm
und **hilft Kohlen sparen!**

KOIN - HOHE-STR. 1-3

Zu allen Krankenkassen zugel.
Dr. Hermann Chevalier
ZAHNARZT
BONN AM RHEIN
Bonner Talweg 32 - Tel. 12 2146
Sprechst.: 9—12 und 15—18 Uhr
und nach Vereinbarung.

Sichere Existenz
durch Einrichten einer Hei-
HEISSMANGELSTUBE
kostenlose Beratung
günstige Zahlungsbedingungen
durch Firma Hans Münchradt,
Berg-Gladbach 92, Hornstr. 151,
Ruf 2308, Werkvermittlung der
Fa. Lohs & Dr. Ross, Wäscherei-
Maschinenfabrik.
Besichtigen Sie unverbindlich
meinen Musterbetrieb in Köln-
Ehrenfeld, Ottostraße 34.
Wir liefern auch Waschmaschi-
nen und Zentrifugen.

Im kostensparenden
preiswerten
Lagerverkauf
zeigen wir über
200 MODELLE
Küchenbänke v. 180.— bis 595.—
Wohnzimmere v. 265.— bis 825.—
Schlafzimmer v. 585.— bis 1095.—
Couchs v. 158.— bis 450.—
Bettcouchs v. 170.— bis 495.—
Polsteressel v. 42.— bis 168.—
Klein- und Büromöbel
MÖBEL-HOLLANDS
BONN
Riesstraße 4
Über Kaiserstraße / Hofgartenstraße

Billiger
und immer gut
Nicco
Herbputz
jetzt **-55**

Grab-Denkmal
wegen Lager-Räumung sehr
preiswert zu verkaufen.
Schoppmeyer, Bonn
neben Südfriedhof

Heißmangelstube
eine gute Existenz. Einrichtung d.
Firma Hans Münchradt, Werkver-
mittlung der Maschinenfabrik Lohs u.
Dr. Ross, Bergisch-Gladbach 92,
Ruf 2308.

30 Modell-Küchen
Eiche, Nußbaum, edel u. gestrichen
von **170 DM an**
MÖBEL-KEIL
BONN, Friedrichstraße 37
Eventuell Teilzahlung

Von Tag zu Tag
fühlt man sich
wohler, glück-
licher und besser
angezogen — in
der Geborgen-
heit der formver-
schönernden, be-
schönnernden, be-
quemen Thaly-
sia-Edelformer.
THALYSIA
Reformmiederhaus Gornj
Bonn, Wenzelgasse 3
Vertreterinnen gesucht

Neu eingetroffen!
KLEIDERSCHRÄNKE
zwei-, drei- und viertürig
MÖBEL-KEIL
BONN, Friedrichstraße 37

Bestecke - Silberwaren
E. FASBENDER - BONN
Wiesenweg 23.

Kleine Reklame
Kleine Unkosten
Großes Lager
Großer Umsatz
Stets 200 Einrichtungen in
allen Stilarten, sowie
Polsterwaren lagernd.
Möbellager Müller
KOLN, Mühlentbach 20/22
Nähe Haltestelle Deutzer Brücke
der Rheinfurthbahn
Lagerverkauf Lagerpreise
Anfahr frei!

In Original Englisch und Import-
Stoffen führend
W. Cechak
Tuch- u. Maßgeschäft - Bonn, Münsterstr. 27. Ecke Poststr.
Telefon 3778
Besichtigen Sie bitte meine Sonderausstellung
am Sonntag, den 22. Oktober 1950

SEIT 1922 das bekannte Spezialhaus für
ELEKTROTECHNIK und RADIO
Geräte aller Markenfabrikate u. Preislagen
PETER KLEIN - Bonn, Dreieck, 9, Tel. 3607

Bitte, rufen Sie uns an!

WIR STEHEN IHNEN IMMER
GERNE ZUR VERFÜGUNG

Farbwarenhaus
CARL STRÖMER 4012
Hundsgasse 10
Lacke - Farben - Pinsel - Leibern

WÄSCHEREI BEUEL 14373
Agnesstr. 10
W.H. merke Dir! Thiebes gibt es viele hier!

Germania Reinigungs-Institut - Beuel 428
Elektrisches Abschleifen von Holzfußböden aller Art

AUTO-VERLEIH Emil Werkshage 5118
Geheizte BONN
Renault-Wagen an Selbstfahrer DRUSUSSTRASSE 6

Schuhklinik Reparaturen schnell, sauber u. preiswert 3885
JOSEF PANNE Mäckenheimer Allee 76

Auch „Jetzt“ nur mit Zucker
SUSKOLA 4167

BONNA Bau- Büro- Fenster- Teppich- 4727
NIEBUHRSTR. 1 und
Bettfedernreinigungs-Institut

Teppichreinigung Mechanisches Entstauben 3415
Günther u. Baltes Drususstraße 8 • Chemisches Reinigen •
Evacuieren, Kunststopfen

Moderne **Sauna** Colmantstraße 3 4659
- Schwitze Dich gesund -

Parkett-Bung Fußböden, Treppen, Türen 4727
Elektrisches Abziehen
NIEBUHRSTR. 1 Reparaturen

Wir zahlen für Zink, Blei, Kupfer, 266
Messing, abgängige Autoreifen, Schläuche usw.
die höchsten Tagespreise!
Frau Ande Düpper Beuel, Wilhelmstr. 95
MATERIAL WIRD AUF WUNSCH ABGEHOLT

„Borussia“ Elektr. Abschleifen 2595
von
Loßstraße 6 Parkett- und Dielenböden

Schnelle und sachgemäße Ausführung aller elektr.
Anlagen und Reparaturen
ETA Elektro-Anstalt 5241
Acherstraße 13a Hettlage-Passage

Ladenbedarf für alle Branchen 2391
Hermann Koll Anfertigung von Ladenein-
KARL-MARX-STRASSE 36-37 richtungen in eig. Werkstätte

Godesberger Mineralbrunnen 3222
Bad Godesberg

J. Eulenberg 12-3264
Möbeltransporte, Lagerung
Bonn, Burbacherstraße 47, Hausdorffstraße 169
Zweigstelle Bornheimer Straße 77, Ruf 5012

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden
wie Magen-druck, -brennen, -schmerzen, saures Aufstoßen, Sodbrennen,
Kollern, Blähungen u.s.w. durch Beseitigung der Ursachen herbeizuführen,
ist das Ziel der Behandlung mit
Thyllal-Pillen (frei von Natrium und Magnesia)
Die raschen Dauererfolge beruhen auf Normalisierung des Säuregehaltes,
Verhütung von Atzungen der Magenschleimhaut, Bekämpfung der Gärungs-
säuren, Fäulung mit 40 Dragées DM 1,60 in den Apotheken. Verlangen Sie
kostenl. Broschüre - f. v. Fabr. pharm. Präparate **Carl Bühler, Konstanz**

429. Lempertz'sche Kunstauktion
3. NOVEMBER 1950
GEMALDE:
u. a. Botticini, Breughel, Brouwer, Cranach d. Ä., van Dyck, van
Goyen, Holbein, Kalf, de Keyser, Maes, Magnasco, Metsu, v. d.
Neer, Netscher, A. u. I. v. Ostade, Ruisdael, Steen, Weenix, O.
Athenbach, Dahl, Grützner, Klenze, B. C. Koekkoek, Kröner, Renoir,
Spitzweg, Zügel usw.
ORIENT-TEPPICHE
Ausstellung: 28.-31. Okt. (außer Sonntag) u. 2. Nov. 50
Katalog mit 52 Abbildungen DM 3.—
MATH. LEMPERTZ - KÖLN
RUF 74 617 - SCHILDERGASSE 107 - PSchA, KÖLN 53 494

KACHELOFEN - LUFTHEIZUNG
Neueröffnung!!!
ANFERTIGUNG VON TRSP. OFENEN - REPARATUREN
Schumann u. Jellonek
BONN-DRANDORF, Hohestraße o. Nr.

Elektro **H. HANSEN, BONN**
Haus der guten Beleuchtung!
Kaiserplatz 16
Besichtigen Sie vor Ihrem
RADIO-Einkauf meine reichhaltige Auswahl
Unverbindl. Vorführung a. Geräte. Sie hören im Supraphon Ihre eig. Stimme

Nur 3 Tage!
Einmaliger Verkauf
von
STEG-WAREN!
Importwaren
und Inlanderzeugnissen
in Beuel, Restaurant „Rheinlust“ Rheinstraße 26
(direkt an der Rheinbrücke, Haltestelle der Linie 1)
Montag, den 23. Okt., bis Mittwoch, den 25. Okt.,
von 9 bis 19 Uhr durchgehend.
Unser Prinzip:
Großer Umsatz — Kleiner Nutzen!
Unsere Schläger:
Fotolischdecke-abwaschb. 3.25 DM US.-Klappbett . . . 10.50 DM
US.-Fausthandschuhe . 1.50 DM US.-Gummilüberschuhe . 6.90 DM
Wolljacken, Burschengr. 3.80 DM US.-Wollschlafsack . 17.50 DM
Regencape u. -Mäntel ab 6.50 DM Damen-Garnituren . . 3.75 DM
Regen- und Motorradbekleidung soeben neu eingetroffen!
Herren-Joppen, Anzughosen, Damen- u. Herrenwäsche,
Tisch- und Bettwäsche.
Sonderangebot in Berufskleidung!
Überzeuge Dich selbst!
J. GÖLLENHOFEN - HANNOVER, SEELHORSTSTRASSE 23


Tragen Sie ein künstliches Gebiß?

Ist das Gebiß stets einwandfrei sauber und geruchlos? Verur-
sacht es Ihnen keine Beschwerden? Sitzt es so fest, daß Sie auch
Brötchen, Äpfel und zähes Fleisch essen können?
Zehntausende von Zahnprothesenträgern benutzen jeden Tag die von ihnen
als unentbehrlich erkannten Kukident-Präparate.
Zur selbsttätigen Reinigung (ohne Bürste und ohne Mühe) dient das
rosafarbene Kukident-Pulver. Hiervon lösen Sie etwas in Wasser auf und
legen dann das Gebiß hinein. Bei täglicher Anwendung genügt ein Kukident-
Bad von ½ Stunde Dauer, um das Gebiß hygienisch einwandfrei sauber und
keimfrei zu machen.

Eine Kukident-Probe kostenlos!
Um allen, die Kukident noch nicht kennen, Gelegenheit zu geben, einen
kostenlosen Versuch zu machen, liefern wir gegen Einsendung des Gut-
schein eines Probeheute! Machen Sie von diesem Angebot sofort Gebrauch.
Zum Festhalten lose sitzender oder rutschender Gebißplatten hat sich
die neuartige, zum Patent angemeldete Kukident-Halt-Creme bestens bewährt.
Tausende von Zahnärzten und mehr als hunderttausend Zahnprothesen-
träger haben diese, vielfach als Wunder bezeichnete Creme im Gebrauch
und sind davon begeistert! Bei Beachtung der in dem Prospekt angegebenen
Anleitung sind Mißerfolge nahezu unmöglich. Proben von der Kukident-
Halt-Creme können wir nicht abgeben, aber wir senden Ihnen gern einen
ausführlichen Prospekt kostenlos.
Kukident-Pulver in der großen Blechdose mit dem praktischen Meßgefäß
kostet 2.50 DM, in der Pappdose 1.80 DM, 1 Tube Kukident-Halt-Creme
1.50 DM.
Wir leisten für unsere sämtlichen Erzeugnisse Garantie und zahlen bei
etwelchem Nichterfolg den vollen Kaufpreis zurück.

Ausschneiden und an die Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim, absenden.
Adresse für uns deutlich lesbar in Maschinen- oder Blockschrift schreiben
GUTSCHEIN für eine Probe Kukident-Pulver
und einen ausführlichen Prospekt
Ich trage ein künstliches Gebiß und bitte um eine Probe Kukident-
Pulver und einen ausführlichen Prospekt für Kukident-Pulver und
Kukident-Halt-Creme kostenlos und portofrei.
Vor- und Zuname
Ort Straße und Hausnummer
Bonner Gen.-Anz.

Godesberg schlägt Bonn und Remagen

Spannender Schwimmklubkampf im Bonner Viktoriabad

Der Klubkampf, der gestern abend zwischen dem Freien Wassersportverein Bonn, dem Wassersportverein Godesberg und der Schwimmabteilung des TV Remagen im Bonner Viktoriabad zum Austrag kam, hielt das, was man sich von ihm versprochen hatte.

Die Auseinandersetzung war reich an kämpferischen Momenten. Die Staffeln wurden mit spontaner Begeisterung, die sehr bald auf die Zuschauer übersprang, durchgeführt. Die Leckerbissen, die das Programm bot, waren die Krawl- und die Lagenstaffel der Männer.

Die Ergebnisse
Männer: 6 x 40 m Brust: 1. Godesberg 2:34,9, 2. Bonn, 3. Remagen; Frauen: 6 x 40 m Lagen: Godesberg und Bonn im toten Rennen; 6 x 40 m Brust: 1. Godesberg 4:02,4, 2. Bonn; 4 x 40 m Krawl: 1. Godesberg 2:30,6, 2. Bonn. Knaben: 4 x 40 m Krawl: 1. Godesberg 2:13,0, 2. Bonn. Mädchen: 40 m Brust: 1. Godesberg 2:39,4, 2. Bonn. Das Wasserballspiel gewann Godesberg gegen die Freien Schwimmer Bonn mit 3:2 (1:2). Gesamtergebnis: 1. Godesberg 74 Punkte, 2. Bonn 58 P., 3. Remagen 12 P.

Hand im Tor? - Nur ein „Fünfmeter“!

Schiedsrichter eingeschüchtert — „Die Ausländer sind ein spassiges Volk“

Der Sarkasmus der Engländer ist zu bekannt und — gefürchtet, als daß er besonders apostrophiert werden müßte. Wieviel tiefe und — leider oft auch traurige — Wahrheit jedoch hinter ihren Witzeleien und Geistesblitzen verborgen ist, beweist eine Glosse in „The Sunday Chronicle“, die zu interessant auch für den gesamten Fußball ist, als daß sie auf die Insel beschränkt bleiben dürfte:

„Die Ausländer sind ein spassiges Volk: Sie mögen unsere Schiedsrichter! Sie haben ihre eigenen Offiziellen solange ausgepfiffen und klein gemacht, so daß sie heute vollkommen eingeschüchtert sind. Das ist auch die einzige Erklärung für das wirklich bescheidene Pfiffen in den andern Ländern. Trotzdem aber sind hier seltsame Dinge geschehen. Der Referee bei Stockport-Rotherham befahl einem Spieler, einen Ball zu holen, den er weggetreten hatte, um einen Einwurf zu verzögern. Was hätte der Schiedsrichter tun können, wäre der Spieler obstinat gewesen? Platzverweis? Der Schiedsrichter wäre in einem Schlamassel gewesen, da die FA nach dem Cup-Semi-Finale Wolverhampton—Manchester United im Jahre 1948 entschied, daß der Befehl „Holen Sie den Ball!“ abgeschafft sei. Eine Verwarnung ist die offizielle Entscheidung. Beim zweiten Male ein Platzverweis. In wenigstens zwei Spielen — Burnley—Portsmouth und Hull City—Doncaster Rovers — hat der Verteidiger den Ball aus dem Tor gefaßt, nachdem der Torwart bereits geschlagen war — und beide Male ging der Elfmeter daneben. Dadurch aber

hatte die zu bestrafende Mannschaft einen Vorteil erlangt, der absolut nicht im Sinne des Gesetzes lag. Raub am helllichten Tag. Aber was kann man dagegen machen? Soll man dem Schiedsrichter die Macht geben, einfach auf Tor zu entscheiden? Es wäre zu riskant. Soll man einen Elfmeter ohne Torwart geben? Es wäre eine Farce. Soll man auf einen Strafstoß von fünf Metern erkennen? Das könnte das Richtige sein!“

Fußball bei der DJK

Morgen spielt um 14.30 Uhr auf dem Jahnparkplatz an der Kölnstraße die DJK „Rheinkraft“ gegen die starke DJK-Fußballmannschaft des Kollegium Josephinum.

Erich Bautz contra Walter Lohmann
Meister Erich Bautz und Exmeister Walter Lohmann treffen am 22. Oktober in Köln-Riehl im „Großen Preis von Deutschland“ aufeinander.

Zusammenschluß dreier Schwimmvereine
Zum Essener Schwimm-Verein 06 haben sich Essener SV 06, Damen-SV Essen 06 (bisher getrennt) und Altenessen 19 jetzt zusammengeschlossen.

NEUIGKEITEN - bunt gemischt

Gipfel aller Modeschauen

In 8000 Meter Höhe soll über der Nordsee in einem KLM-Verkehrsflugzeug auf der Strecke London—Amsterdam eine Modeschau stattfinden. Allerdings soll sie nur eine Generalprobe für die Veranstaltung eines namhaften Londoner Modehauses im Amsterdamer Flughafen Schiphol sein. Doch sollen während des 90 Minuten dauernden Fluges 20 der schönsten Modelle der diesjährigen Winterkollektion gezeigt werden, von denen eines den Namen „Fliegender Holländer“ trägt.

Land der Schnarcher

Amerikas Gemüter erregt im Augenblick das Schnarchproblem. Unter der Überschrift „seelische Grausamkeit“ stellt Schnarchen den Scheidungsgrund in 17 Prozent aller Ehescheidungsprozesse. Da es 40 Mil-

lionen Schnarcher in Amerika gibt, blüht die Industrie der Anti-Schnarch-Apparate. Am meisten gefragt sind ein Gerät aus Kunststoff, das abends in den Mund geklemmt wird und den Schläfer zwingt, durch die Nase zu atmen, sowie einen Ball, den man sich zwischen die Schulterblätter schnallt und der vernehmlich quietscht, sobald der Schnarcher sich auf den Rücken legen will.

Vaters Biß gegen Schlangenbiß
Ein Stück aus dem Bein seiner zehnjährigen Tochter Margery biß Farmer Bollen aus Nord Queensland, Australien. Er rettete dadurch ihr Leben. Sie war nämlich von einer Todesnatter gebissen worden, deren Gift unmittelbar tödlich wirkt. Der Farmer trug seine Tochter dann auf den Armen 10 Kilometer weit ins Krankenhaus, wo sie sich jetzt auf dem Wege der Besserung befindet.

„LA CHATTE“

E. Borchers: Das Doppelspiel der Geheimagentin Mathilde Carrée

Copyright A. Sponholz, Hannover

30. Fortsetzung

Ein Blinder kann es mit dem Stock fühlen: Das ist einstudiert und unter den Mitgliedern der Organisation für den Fall verabredet, daß bei einer Verhaftung der eine überführt und dem anderen nichts nachzuweisen ist. „Paul“ bringt kein Wort heraus, er schämt sich über die Maßen. So hat es keinen Zweck. Die Vernehmung muß abgebrochen werden.

Die Polen, diese Polen

Noch einmal beraten Bernhardt und Bastian.

„Wir müssen noch heute abend die Adresse von ‚Valenty‘ haben, unbedingt noch heute abend! ‚Orsival‘ kommt täglich mit ihm zusammen. Bleibt er morgen aus, so ist ‚Valenty‘ gewarnt, und wir haben die Partie verloren.“

„Sie haben recht, Bastian, aber wie ist diesem Polen beizukommen?“

Noch einmal versucht es Bastian. Bernhardt verspricht „Orsival“ die Freiheit, wenn er sofort die Wohnung „Valenty“ angibt. Es nützt alles nichts. Immer aufs neue wird „Orsival“ ins Kreuzverhör genommen. Er fleht um Gnade, er wirft sich auf die Knie, er hebt die Hände zum Schwur und leugnet alles. Schließlich ist kein Wort mehr aus ihm herauszuholen.

„Verstehen Sie das, Herr Hauptmann? Der Kerl lügt das Blaue vom Himmel herunter. Er gibt sich als Feigling und winselt, als hätte ich ihn halb totgeschlagen. Dabei habe ich ihn mit keinem Finger angerührt. Man müßte den Burschen windelweich prügeln, vielleicht rückt er dann mit der Sprache heraus.“

„Auf keinen Fall, Bastian, ich will mit solchen Sachen nichts zu tun haben. Es kommt nichts dabei heraus. ‚Orsival‘ hält sich genau an seine Vorschriften und will auch ‚Paul‘ nicht gefährden. Er weiß ja nicht, daß ‚Paul‘ für uns arbeitet. Diese Polen sind unberechenbar. Edel oder brutal, tapfer oder feige, gutmütig oder grausam. Wir müssen ihn anders beikommen.“

„Aber wie denn, Herr Hauptmann? Wir haben doch keine Zeit, das Seelenleben dieser Polen zu erforschen. Diese Kerle sind schuld daran, daß unsere Flugplätze bombardiert, unsere Schiffe versenkt und unsere Stellungen verraten werden. Skrupellos und eiskalt führen sie ihre eignen Leute ins Verderben. Denken Sie an die Mädchen von Barfleur, an die Garderobenfrau in der ‚La Palette‘. Haben sie sich um ihr Schicksal Gedanken gemacht? ‚Orsival‘ weiß ganz genau, was ihm blüht, wenn er gefaßt wird. Wenn man unsere Leute drüben schnappt und man Geständnisse von ihnen haben will, macht man sicher nicht viel Federlesen mit ihnen. Hier hilft nur eine gehörige Tracht Prügel, dann sagt ‚Orsival‘ die Wahrheit.“

„Hat alles keinen Zweck, Bastian, wir wollen uns nicht an Wehrlosen vergreifen. Es gibt noch einen anderen Ausweg. Vielleicht bringen wir ‚Orsival‘ zum Sprechen, wenn er weiß, daß ‚Paul‘ für uns arbeitet. Wie wäre es, wenn wir ‚Paul‘ zu ‚Orsival‘ in die Zelle schicken und den beiden Ge-

legenheit geben, sich unter vier Augen auszusprechen. Diese Polen sind doch auf Schnaps erpicht. Vielleicht löst ihm der Alkohol die Zunge?“

„Wenn ‚Paul‘ mitmacht, Herr Hauptmann!“

„Paul“ ist mit der Welt ganz und gar zerfallen. Nun ist ihm schon alles gleich. Bernhardt stellt ihm noch einmal vor, in längstens zwei Stunden muß die Adresse „Valenty“ zur Stelle sein, sonst wird die ganze Organisation mitleidlos ausgerottet. Dann nehmen andere Leute die Sache in die Hand. Schließlich läßt sich „Paul“ breitschlagen. Unter jedem Arm eine Flasche Cognac und ein paar Flaschen Wein, so schiebt ihn Bernhardt selbst in „Orsival“ Zelle.

Zunächst bleibt alles still. Dann hört man leises, aufgeregtes Flüstern. Eine Flasche wird entkorkt. Wieder ist alles still.

Unverträglich langsam schleichen die Zeiger der Gefängnisuhr um das Zifferblatt. Jetzt ist es 21 Uhr, jetzt 21.30 Uhr. In der Zelle wird immer noch leise geflüstert.

Bastian rennt wütend hin und her. Diese ganze Alkoholgeschichte gefällt ihm nicht. Was soll dabei herauskommen? Er macht sich nichts aus Wein und Cognac und kann nicht verstehen, daß der Mensch unter dem Einfluß von Alkohol Dinge sagt und tut, zu denen er sonst nie fähig ist. Bernhardt bleibt gelassen.

Aufruhr im Gefängnis

Bernhardt stellt sich taub. Als aber der Gefängnisdirektor Anstalten macht, seine Schlüsselringe durch die Aufseher aus der Zelle holen zu lassen, ist seine Geduld am Ende:

„Den ersten, der sich der Zelle nähert, lege ich eigenhändig um! Und Sie, verehrter Herr Kollege, bringe ich vor ein Kriegsgericht, wenn Sie nicht sofort mit Ihren Nußknackern verschwinden! Es geht hier um mehr als um Ihre Bettruhe!“

Der Gefängnisdirektor gibt den Kampf auf und zieht sich zurück. Eine geharnischte Meldung wird er auf den Dienstweg bringen.

Das ganze Gefängnis ist jetzt in hellem Aufruhr. In allen Zellen wird gerufen, geschrien und gegen die Wände gepöcht. Die Hölle ist los.

Bastian kann sich nicht mehr halten. Er ist kreideweiß im Gesicht vor Wut. Das kann doch zu keinem Ziele führen! Bernhardt zwingt sich zur Ruhe:

„Noch eine Viertelstunde wollen wir zugeben, dann werden wir uns ‚Orsival‘ noch einmal vorknöpfen. Vielleicht verrät er sich in der Trunkenheit.“

Endlich, es geht auf Mitternacht, schwankt „Paul“ aus der Zelle, hinter ihm „Orsival“. Beide sinnlos betrunken. Sie können sich kaum auf den Beinen halten. Grölend und ebreiend wanken sie durch den Gefängnisgang. Als sich „Paul“ Bernhardt und Bastian gegenüberbieht, verstummt er. „Orsival“ wird in die Zelle zurückgedrängt und bricht in ein markerschütterndes Geheul aus.

Bastian redet auf „Paul“ ein. „Paul“ versteht kein Wort. Bastian rüttelt und schüt-

„Abwarten, Bastian, und die Ruhe nicht verlieren!“

Das sagt sich leicht. Auch Hauptmann Bernhardt fiebert vor Erregung. In dieser Nacht muß die Entscheidung fallen, sonst war alle Mühe umsonst.

Endlich, es geht auf 22.00 Uhr, wird die Unterhaltung in der Zelle lauter und lebhafter. Wieder wird eine Flasche entkorkt. Man hört Gläserklingen und geschäftiges Hin- und Hergehen.

Um 22.30 Uhr wird in der Zelle gesungen und gelacht, um 23 Uhr gejoht und geschrien, daß es durch das Gefängnis dröhnt. Die Aufseher bitten händeringend, dem Spuk endlich ein Ende zu machen. In allen Zellen werden die Gefangenen unruhig.

Den braven Zwölfendern ist dieses dauernde Abholen und Wiedereinliefern von „Paul“ schon lange ein Dorn im Auge. Heute läuft der Kerl anscheinend ganz frei herum und veranstaltet Saufgelage. Das geht zu weit. Wo bleibt da die Disziplin und die Gefängnisordnung?

Schließlich holen sie ihren Gefängnisdirektor herbei. Ein altes Männchen in Hauptmannsuniform stellt sich vor. Er bebt vor Zorn, der Kneifer rutscht ihm von der Nase. Er reißt seine ganze Energie zusammen, der Herr Kamerad von der Abwehr soll endlich mit dem Spektakel Schluß machen.

telt ihn. Endlich hat er begriffen, was man von ihm will. Er zeigt einen zerknüllten Zettel vor. Dann sackt er zusammen.

Wie die Habichte stürzen sich Bernhardt und Bastian auf den schmutzigen Zettel. Dieses Stückchen Papier muß das Geheimnis um „Valenty“ enthüllen. Mein Gott, wer soll aus dem Gekritzel klug werden! Endlich gelingt es, die wenigen Worte zu entziffern: „Armand Borni, Rue Villa Léandre 8, Montmartre.“

„Zum Teufel, Herr Hauptmann, die Burschen halten uns zum Narren!“

„Stopp, Bastian! ‚Valenty‘ ist ‚Armand‘, der sagenhafte ‚Chef‘ der ‚Internallée‘, hinter dem die halbe Welt her ist! Das ist des Rätsels Lösung!“

„Das ist zu schön, um wahr zu sein, Herr Hauptmann. Wir müssen ‚Paul‘ noch einmal ausquetschen!“

„Paul“ ist längst eingeknickt. Jetzt wird nicht lange gefackelt. Ein Eimer kaltes Wasser auf den Kopf reißt ihn hoch. Bastian schreit ihm die Adresse in die Ohren. „Paul“ kann nur lallen:

„Valenty“, „Armand“, „Internallée“, „Villa Léandre“. Dann ist er wieder entschlummert.

Um 1.30 Uhr hält der Wagen mit knirschenden Bremsen vor dem Hotel „Edouard VII“. Bernhardt und Bastian stürzen in die Halle. Der Sekretär vom Nachtdienst eilt herbei.

„Sofort den Kommissar wecken. Einen Fahrer mit Wagen herbeischaffen, der sich genau im Montmartre auskennt! Den Stadtplan von Paris!“

Fortsetzung folgt

Persianer-Mäntel
Breitschwanz und Nutria in höchster Vollendung
eine Spezialität unseres Hauses
PELZ-MODELLHAUS
Malkowsky
KÖLN
Hohe Str. 152-54
Fernruf: 7 27 30
SEIT 40 JAHREN EIN BEGRIFF

Fahrrad-Ständer
Weilblechbauten
Garagen
SIEGENER A.G.
GEISWEID-WESTF., Postf.

Zur Grabbeleuchtung
Grablaternen
Lichtschutzgläser
Grabkerzen
(8 und 24-Stunden-Brenner)
Gelatinehüllen
mit großem Brenner
kaufen Sie preiswert und gut bei
Adam Seggschneider
Bonn - Sternstr. 46

Vossler-Bestecke
90 verschiedene rostfreie Stahlwaren etc.
Seit 1803
Bonn, Breick 7
Schleiferei im Hause

Möbel
Sonderangebot!
Schweres
Eichen-Doppelschlafzimmer
2 m breit, 4-türig (geschw.
Mitteltüren) mit Sprungrahmen
und Schonerdecken, komplett
nur 750,-
Couch mit erstklassigem
Bezugstoff nur 165,-
Sessel mit erstklassigem
Bezugstoff nur 79,-
Wohnküchen, Polstermöbel
und Einzelmöbel
in allen Preislagen.
Zahlungserleichterung!
Lieferung frei Haus
Raumkunst
Schönhoff
EINRICHTUNGSHAUS
Bonn, Sternstraße 53
gegenüber dem Mod. Theater
Möbel

Die Zehnte zeigt's!



Versuchen Sie's: Bei jeder von 10 gerauchten EMIR werden Ihnen Würze und Aroma einen reinen Genuß bereiten. Nach der zehnten wissen Sie: die EMIR schmeckt nicht nur gut - sie ist auch bekömmlich!

EMIR

10 PF.

Broichmann
Das Haus für gediegene
Wohnungs-Einrichtungen
Größte Auswahl • Billigste Preise
Annagraben 5 BONN Annagraben 5
Nähe Friedensplatz an der Sternbrücke
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Neue u. geb. Klaviere
in jeder Preislage.
Piano-Essen, Klavierbauwerkstätte
Bonn, Wilhelmstraße 42.

Drahtseile
Bauarbeiten
Schleiferei
Ed. Houbois
Bonn, Tel. 2224

Foto-Frei
nur Kaisersstraße 20

Obstbäume
Rosen, Beerenobst usw.
liefert äußerst preiswert
Baumschulen Josef Brünker
Düsseldorf
Auf Wunsch Preisliste

Kämper-Diesel
EINBAUMOTORE
für LKW's aller Art ab 2,5 to
sofort lieferbar durch:
GENERALVERTRETER:
Jos. Arck & Co., Bonn
Lieselingsweg 82 - Fernruf 45 47

48 verschiedene
polyfotos
DM 4.95
FotoBelling, Remigiusstr. 5

VOLLBLUHENDE
Stiefmütterchen
in aparten Farben, starke Pflanzen,
hat abgezogen Gartenbaubetrieb
HEINR. GLAUNER
Mehlem, Mainzer Straße 90



Deutscher Herold

VOLKS- UND LEBENSVERSICHERUNGS-AG. - ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG. - VERSICHERUNGSDIENST-AG.

HAUPTVERWALTUNG

BONN, POPPELSDORFER ALLEE 31-33

FERNRUF: SAMMELNUMMER 84 51



Die am Aufbau beteiligten Firmen:

Zellodur-Fußboden

FABRIKAT ZIMMERMANN

geliefert durch:

HANS PAKLEPPA

Holzhandlung

BONN

Ruf 4091

Hochbau- u. Maschinen-Isolierungen

gegen SCHALL
ERSCHÜTTERUNGEN
TEMPERATUREN
und FEUCHTIGKEIT

EMIL ZORN A.G., Eichenberg (Bezirk Kassel)

Vertreter:
Josef Frechen, Köln-Klettenberg, Manderscheider Platz 6, Ruf 53038

Ausführung der gesamten

Malerarbeiten

Froitzheim-Dullens

BONN, Münsterstrasse 19 — Fernruf 6374

H. Holtermann

BONN, Lisztstrasse 19 — Fernruf 3805

Schallsichere Türen

„Antimembran“
Wetzlarer Möbelwerkstätten
G. m. b. H., Wetzlar 28

Paul Blatzheim Holzbearbeitungswerk

Zimmerei - Barackenbau - Schreinerei

BAD GODESBERG, Bonner Str. 32 — Fernsprecher 2361



Zentralheizungen

BONN

Meckenheimerstr. 40.

Innenausbau der
DIREKTIONS-RÄUME — KASSE — VORRÄUME
WANDSCHRÄNKE — EDELFURNIERTE TÜREN

Jakob Raaf-Bonn

Heerstraße 42

Fernruf 47 05

Beton- u. Monierbau

Aktien-Gesellschaft



Hoch-, Tief- und Industriebau

Brücken-, Wasser-,
Eisenbahn- und Straßenbau

Düsseldorf (Hauptverwaltung)

Augsburg, Berlin, Bonn, Braunschweig, Bremen, Essen-Ruhr, Frankfurt/M.
Hamburg, Hannover, Kassel, Kiel, Ludwigshafen, Mannheim, München
Nürnberg, Stuttgart

Dekorative Raumgestaltung

Klaus Jonas

BONN, Martinstrasse 4 (am Bahnhof) — Fernruf 2471

Fassadenverkleidung des „Deutschen Herold“ aus unserem
KIRCHHEIMER MUSCHELKALK

Karl Teich WERKSTEINBETRIEBE o.H.G.

Kirchheim b. Wzbg. • Gundelsheim b. Treuchtlingen • Wachenzell b. Eichstätt • Berlin W35
KELHEIM/Donau Fernsprecher 13

BEDACHUNGEN

Wilhelm Ludwig



Ausführung solider Dachdecker- und Bau-
klempner-Arbeiten

Spezialität:

Kupfer- und Altdeutsche Schieferdächer

BERGHEIM-SIEG RUF: BONN 3272



Feineisen- u. Metallkonstruktionsarbeiten

H. Jos. Trimborn Söhne

Inhaber:
Gottlieb Müller

BEUEL

Auguststr. 21

Josef Blatzheim

BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
INNENAUSBAU - TREPPENBAU

Bad Godesberg, Nordstr. 28 u. Bonner Str. 69 • Fernruf 2304

Josef Jansen

Sanitäre-Anlagen

BONN

Bahnhofstr. 40

Fernruf 31 64

Lieferung der gesamten
Ziegel- u. Hartbrandsteine

ROB. WINGS & CO.

(Inh. A. Gartzon)

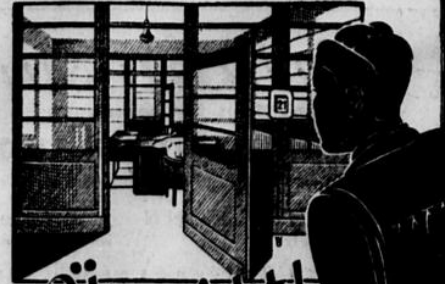
RINGOFENZIEGELEI

Brühl

Römerstr. 75

Römerstr. 75

Mit einem Blick



volle Übersicht!

Über Ihre Büros, Werkstätten, Lager etc.
durch Verwendung unserer genormten
Glaswände. Jede Länge, jede Höhe auf-
teilbar, einmalige Anschaffung. Interessante
Druckschrift kostenlos.

Wetzlarer Möbel-Werkstätten GmbH.
WETZLAR A. D. LAHN 28



Deutscher Theroth

VOLKS- UND LEBENSVERSICHERUNGS-AG. - ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG. - VERSICHERUNGSDIENST-AG.

HAUPTVERWALTUNG

BONN, POPPELSDORFER ALLEE 31-33

FERNRUF: SAMMELNUMMER 8451



Die am Aufbau beteiligten Firmen:

PAUL SIEGEL

Büroeinrichtungs- u. Organisationsmöbel

BEUEL am Rhein

Beueler Platz 3 — Fernsprecher 264

wehag

BESCHLÄGE U. TREPPENGELÄNDER

Walter Heidelmann

BONN a. d. Rheinbrücke • Ruf 7068

Bernhard Gorski

Kühl- und Gefrierraum-Bau

KÖLN-EHRENFELD

Thebberstr. 32

Fernruf 53435

Gesamtverglasung

PETER SCHEER

BONN

Effertzstraße 11-17

Fernsprecher 2010



Das

Spezialhaus

für

Inneneinrichtungen

Hotel- und

Theaterausstattung

*Teppich
Schlüter*

BONN - Ruf 7951-54

50 Jahre

Gebr. Kurlbaum G.m.
b. H.

Fußbodenplatten, Wandplatten, Kachelöfen

BONN, Endenicher Strasse 25 — Fernruf 5590



August Kotthoff



METALLKONSTRUKTIONEN

Köln-Lindenthal

„Beckers“ Metallbeton-Fensterbänke (D.R.G.M.)
dürfen an keinem Neubau fehlen

Alleiniger Hersteller

PETER BECKER

BONN, Florentiusgraben 25a — Fernruf 4357

Ausführung der Schlosserarbeiten

WILHELM WIEHLPUTZ
STAHLBAU

BONN a. Rh., Franzstraße 49 — Fernsprecher 2791

Bielefeld Hammans u. Co. K. G. BONN
Lennestraße 51 — Schließfach 101 — Fernruf 2777
Stahlmöbel für Büro und Betrieb
Akten- und Kleiderschränke, Schreibtische, Sessel,
Drehstühle, Schemel, Stahl-Regale, Zeichnungs- und
Werkzeugschränke, elegante Stahlrohr-Klubmöbel

Wir liefern den Mauer- und Putzsand

JOESTEN & CO.

SIEGBURGER QUARZ- u. SANDWERK

Mauer-, Putz- und Edelputzsande verschiedener Farben
ZEITHSTRASSE 203 TELEFON 3329

Telefonzellen

„Antimembran“

Wetzlarer Möbelwerkstätten
G. m. b. H., Wetzlar 28

Nikolaus Eckel G.m.b.H.
KAISERSLAUTERN

liefert

FENSTER — TÜREN — MÖBEL

Gegründet 1839

Fernruf 3976

Chr. Sohn, Struthfabrik

Inh. Theodor Schol

BETZDORF-SIEG

Innentüren — schalldichte Türen — Schrankwände
in der patentierten Struth-Zellsperrekonstruktion.

Linde
KÜHLUNG

für alle Gebiete der Frischhaltung u. des Gefrierens
von Lebensmitteln

Kühl- und Gefrieranlagen
Haushalt- und Gewerbekühlschränke
Schaukühltheken — Fischkühlschränke
Speiseeisbereiter — Konservatoren
Milchkühlschränke — Tiefkühltruhen

MASCHINENFABRIK SÜRTH
SÜRTH bei KÖLN

ELKABO
ELEKTRO · KÄLTE · BONN

Vollautomatische elektrische Kühlanlage
Büfett, Vitrinen und Metzgerei-Anlagen

Ruf 7578 **Gustav Kunz** Ruf 7578

GARTEN - GESTALTUNG

H. KORNEFFER, GARTENMEISTER · BONN, DOROTHEENSTRASSE 48
ENTWÜRFE UND AUSFÜHRUNG

Mathias Dunkel & Sohn

WERKSTÄTTEN FÜR HOLZBEARBEITUNG

BONN AM RHEIN, Adoltstraße 29 - Ruf 3480

CASINO-EINRICHTUNG

Porzellan-Commes

BONN

Bahnhofstr. 40

Fernruf 2163

Stahlbau Albert Liesegang

Köln-Kalk - Ruf: Sammel-Nummer 10111



Abteilung I: **Stahlhoch- und Brückenbau**

Abteilung II: **Feinstahl-, Türen- u. Fensterbau**

Abteilung III: **Kran- und Maschinenbau**

Abteilung IV: **Industrieverwertung**

KÖLN-RODENKIRCHEN, Friedrich-Ebert-Straße 2 - Fernruf 31501

Demnächst

IN BONNER Film-THEATERN



Die Christl — lieb und herzlich

„Ein bezaubernder Schwindler“

Hauptrolle: Wolf Albach-Retty
Der Komponist Martin Palmer ist in Christl Halder, eine junge Verkäuferin, verliebt und sucht ihre Bekanntschaft zu machen. Da sie unnahbar ist, verfolgt er sie bis zu ihrem

Haus und erfährt durch den Hausmeister, daß sie mit drei Freundinnen zusammenwohnt. Der Weg zu ihr führe nur über den Professor Dr. Muthesius, den Vertrauten der Damen. Martin sucht kurz entschlossen den

Professor auf und klagt ihm sein Leid. Der alte Herr zeigt sich jedoch außerordentlich abweisend. Als er aber erfährt, wer Martin ist, nämlich der Komponist jener Lieder, die er sehr liebt, erklärt er sich schließlich be-



Das übersteigt die Kräfte der sportgestählten Helga Schumann. Ebenso sachverständig wie schadenfroh sieht der „Diener“ ihren vergeblichen Bemühungen zu.

reit, dem jungen Mann irgendwie zu helfen. Er erzählt ihm, daß die vier Mädchen im Atelier, das dem Professor gehört, in Unter-miete leben. So begann der „Eroberungsplan“ Martins. Er nähert sich nacheinander jeder der drei Freundinnen Christl und versucht, sie dadurch für sich zu gewinnen, daß er dabei das Ideal einer jeden verkörpert. So zeigt er sich der Philosophiestudentin als weltabgeschiedener Philosoph, der Sport-lehrerin begegnet er im zünftigen Sportdreß auf dem Turnplatz; im Friseursalon, wo Marion arbeitet, läßt er sich von ihr maniküren und erzählt ihr, die moderne Musik liebt, von seinen Bing Crosby-Schallplatten. Martin

jagt von einem Rendez-vous zum anderen. Schließlich klärt er sein Komödienspiel auf, erringt die Verzeihung der Damen und endgültig den verdienten Lohn: seine Christl!

Lachendes Filmatelier

Nicht für eine Minute

Während einer Drehpause machte Fita Benkhoff einen Spaziergang durch das Film-atelier, um sich von der anstrengenden Tätig-keit zu erholen. Plötzlich sprach sie ein Herr an: „Verzeihen Sie, gnädige Frau, würden Sie mir für eine Minute Ihr Ohr leihen?“ — „Das geht leider nicht“, antwortete sie, „sonst rutscht mir der Hut ins Gesicht.“

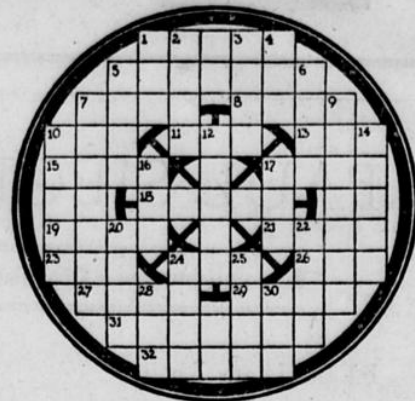
RÄTSELECKE

Kreuzwort-Rätsel

Waagrecht: 1. Gedicht des Homer, 5. Nordamerikanische Inselgruppe, 7. Haupt-gestalt einer Dichtung, 8. Anzeichen, 10. Einfahrt, 11. Körperglied, 13. Europäische Hauptstadt, 15. Lanzenreiter, 17. Italienisches Spiel, 18. Indische Gottheit, 19. Zum Spalten dienendes Werkzeug, 21. Wein-ernte, 23. Kälteprodukt, 24. Französische Münze, 26. Japan. Münze, 27. Berg, auf dem Moses starb, 29. Futterpflanze, 31. Ita-lienischer Maler, 32. Biologischer Ein-teilungsbegriff. Senkrecht: 6. Linker Nebenfluß des Rheins, 2. Geliebte des Zeus, 3. Teilchen der Materie, 4. Ältester Sohn Noahs, 5. Zeitraum, 6. Römischer Kaiser, 7. Namen zweier Maler im Mittelalter, 9. Meer, 10. Sauce, 12. Nachrichten- und Unterhaltungs-mittel, 14. Inneres Körperorgan, 16. Afrikan, Strom, 17. Kennzeichen, 20. Nebenfluß der Elbe, 22. Pferdeähnliches Tier, 24. Polster-möbel, 25. Erlaß, 28. Likörstube, 30. Schiffs-seite.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus unserer vorigen Samstags-Ausgabe:

Waagrecht: 1. Trombe, 4. Skizze, 8. Karl, 10. Amme, 11. Emu, 12. Niere, 13.



Rat, 14. Sieb, 16. Steg, 18. Ade, 20. Elan, 22. Neid, 26. Aß, 27. Monat, 28. Ute, 29. Tran, 30. Lamm, 31. Berlin, 32. Hessen.

Senkrecht: 1. Flaches Brett, 2. Orkus, 3. Birne, 5. Komet, 6. Zwerg, 7. Elite, 9. Libanon, 10. Arsenal, 15. Ill, 17. Edi, 19. Sa-hib, 20. Ester, 21. Amati, 23. Etage, 24. Du-mas, 25. Meran.

Trink-Vollmilch
Trink-Vollmilch in Flaschen
Entrahmte Frischmilch
Buttermilch
Kakaotrunk
Joghurt
Schlagsahne / saure Sahne
Markenbutter
Käse

Gesundheit durch bekömmliche MILCHERZEUGNISSE

Wir liefern in bester Qualität:

Milch, Butter, Käse, Eier...

Die Hausfrauen haben sie glücklicherweise schon wieder vergessen, jene Zeit, da man sich über einen Viertelliter Magermilch, 50 g Butter, ein Ei und ein paar Scheiben Käse wie über einen Schatz freute. Zwar leben wir nicht im Scharaffenland, wo „Milch und Honig fließen“, aber es ist doch alles wieder da: Milch, Eier, Butter, Käse...

Was die Milch anbetrifft, so übersteigt das Angebot bereits wieder die Nachfrage. Man kann getrost sagen: sie fließt „in Strömen“. Etwa 90 Prozent der Vorkriegsmenge wird in diesem Jahr umgesetzt. Das bedeutet für Bonn einen täglichen Verkauf von 40 000 Liter Milch. Aber die Nachfrage ist bei gleichbleibender Anlieferung sehr schwankend.

Steigender Milchverbrauch in Sicht

Der Monat August war für die Milchlieferanten immer der ungünstigste Monat gewesen, da während der Ferienzeit viele Kinder — die Hauptkonsumenten — verreist sind. In diesem Jahr kam noch die plötzliche Zuckerknappheit hinzu, die es mancher Hausfrau unmöglich machte, Süßspeisen und Milchsuppen in beliebiger Menge zu kochen. Außerdem wirkte sich in den Geldbeuteln der Hausfrauen der Sommerschlussverkauf aus, der bekanntlich oft zu nachträglichen Sparmaßnahmen im Haushalt zwingt.

Für die nächsten Monate sehen Molke-reien und Milchhändler jedoch bereits wieder hoffnungsvoller. Denn sobald das Hauptangebot der Obsterte vorüber ist, steigt auch die Nachfrage nach Milcherzeugnissen an. Außerdem ist geplant, in den Bonner Schulen wieder die Ausgabe von Milch und Kakao einzuführen.

Eier stark gefragt

Bei Butter und Käseerzeugnissen sind Angebot und Nachfrage verhältnismäßig gut ausbalanciert. Die Eierpreise dagegen haben in den letzten Wochen den Haus-

frauen manches Kopfzerbrechen bereitet. Etwa 60 % des Vorkriegsumsatzes konnten in den vergangenen Monaten gedeckt werden. Dann war die deutsche Eigenherzeugung jahreszeitlich bedingt zurückgegangen, und auch die ausländischen Exporte hatten merklich nachgelassen. Da für Eier keine Festpreise bestehen, hatte die starke Nachfrage die Preise laufend in die Höhe ge-trieben.

Für „ihre Majestät, die Kundin“

Dienst an der Hausfrau und Dienst an der berufstätigen Frau lautet die Parole der 40 Bonner Spezialgeschäfte für Milch, Eier, Butter und Käse. Von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr haben sie durchgehend geöffnet, um jederzeit Gelegenheit zum Einkauf zu geben. Die Händler sind verpflichtet, ein Drittel ihres Milchbestandes auf einer Tem-peratur unter 15 Grad zu halten, damit die Kundin auch gegen Abend noch frischge-kühlte Milch kaufen kann. Besonders in der heißen Jahreszeit bedeutet das einen großen Vorteil für die Hausfrau, die oft selbst keine Möglichkeit zum Kühlhalten hat.

Laut Qualitätsanordnung des Landes Nordrhein-Westfalen sollen in absehbarer Zeit auch die restlichen ambulanten Händler, etwa zwölf, aus hygienischen Gründen in stationäre Betriebe umgewandelt werden. Die Einzelhändler haben sich zu einer Verkaufsgenossenschaft zu-sammengeschlossen, die den Einzelnen Kre-dite zur Anschaffung modernster Kühlan-lagen gewährt. 90 Prozent der Bonner Spezialgeschäfte sind bereits damit ausgestat-tet. Sie können daher „ihre Majestät die Kundin“ vorbildlich bedienen.

Schichtkäse
Speisequark
Trockenquark
Kondensierte Vollmilch
Kondensierte Magermilch
Kakaotrunk, sterilisiert
Schlagsahne, sterilisiert
Kaffeesahne, sterilisiert
Trink-Vollmilch, sterilisiert

Flaschenmilch

Sahne

Butter

Käse

Eier

Fette



Lieferant der Spezialgeschäfte:

MILCHVERWERTUNGSGENOSSENSCHAFT BONN

MILCH- Verwertungsgenossenschaft

für den Siegbkreis e.G.m.b.H.

Hennef - Sieg

Fernruf Amt Hennef 493

MOLKEREIEN

in

H e n n e f

Felderhoferbrücke

L e u s c h e i d

Milchanlieferung z. Zt. 87000 Liter täglich

Als Spezialgeschäft für

Milch, Schlagsahne, Butter, Eier, Käse

empfiehlt sich: FRIEDRICH HUNDESRÜGGE

BONN • REUTERSTR. 50 • TELEFON 123146

Molkerei-Genossenschaft e.G.m.b.H. Waldbröl

Ruf: Waldbröl 335

Ruf: Waldbröl 335

Leistungsfähiger Lieferant

deutscher Markenbutter, Schlagsahne, Schicht-
Käse, Frisch-Käse, und Buttermilch-Quark.

BUTTER - EIER - KÄSE - MILCH

Sahne von Schmitz

DREIECK 1b

Fernruf 7781

RICHARD BRIEG

Inhaber: Andreas Hulbert

Das Fachgeschäft für

BUTTER, EIER, KÄSE UND FETTWAREN

Lieferant für

ANSTALTEN, KRANKENHAUSER UND GROSSKUCHEN

BONN

Meckenheimer Str. 20

Fernsprecher 3092

KLEINHADEL — GROSSHADEL

Molkereigenossenschaft Berkum

über Mehlem am Rhein, im Drachenfelder Ländchen

Liefert für das Verbrauchergebiet Bad Godesberg-Mehlem aus eigener Erzeugung in täglich frischer Qualität

Flaschenmilch — Vollmilch Entrahmte Frischmilch — Buttermilch
Kakaotrunk — Sahne Deutsche Markenbutter Speisequark

BELIEFERUNG DER VERBRAUCHER DURCH DEN ZUSTÄNDIGEN MILCHVERTEILER

Stellen-Anzeigen

Stellenangebote

Bei Stellenbewerbungen und Zuschriften auf Stellenangebote keine Originalurkunden, sondern nur Abschriften mit einreichen!

Kaufm. Kraft, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, an selbst. Arbeiten gewöhnt, für Tabakgroßhandel und Mischwarengeschäft gesucht. Kost u. Logis im Hause. Dauerstellung. Bewerbung, Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unter BZ 305 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Führende rheinische Firma des Samenhandels

(Feldsaaten und Gemüsesamen)

mit festem Kundenkreis, sucht in einzelnen Bezirken tücht. sachkund.

Vertreter

gegen Vergütung der Reisekosten Provision. Angebote unter KQ 6634, Universitäts, Köln, Deichmannhaus.

Vertreter mit überdurchschnittlichem Können von bekannter Kaffee-Großhandlung u. Großhandel für Bonn und Umgeb. gesucht. Angeb. unter BZ 307 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12. Gute Vertretungen zu vergeben. Muster kostenlos. Andreß, Bonn, Meckenheimer Allee 86.

Herren

die sich eine gut fundierte Existenz schaffen wollen, werden für eine Sonderorganisation einstellt. Voraussetzung sind gute Leumund und einwandfreie Umgangsformen. Gründliche, kostenl. Schulung erfolgt durch bewährte Fachkräfte. Vorstellung mit Personalspapieren Mo. 23. 10. u. Di. 24. 10., 9-10, Bonn, Schumannstraße 7, Hotel. Schriftliche Bewerbungen mögl. mit Bild.

Ersatzkasse der Krankenkassen, sucht in Bonn, Innstadt, Inkassobeauftragten mit vorhandenem Kl. Bestand zur Betreuung u. Ausbau. Nebenberuflich. Angebote unter AZ 3323 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12. **Fabrikation u. Vers.-Gesch.** sucht Vertreter für Verk. von Bestecken an Priv., Großverbr., Cafés usw. Hohe Prov. Angeb. unter BZ 281 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Zum weiteren Ausbau unserer Organisation wie für Werbung in allen unseren Zweigen einschl. Leben, suchen wir

in Bonn geeignete Mitarbeiter und hauptberufliche VERTRETER

bei angemessenem Einkommen u. evtl. garantierten Bezügen. Nur schriftliche Angebote von Bewerbern, die ernstlich eine Dauerbeschäftigung anstreben unter AZ 3380 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Werbevertreter für den Bonner Kreis von s. leistungsfähiger Krankenkasse gesucht. Hoher Verdienst. Angebote u. W 376 WERBEG., Dortmund, Burgwall 24.

Industrie-Unternehmen sucht**Buchhalterin**

oder

Buchhalter

für halbe Tage, System „Fortschritt“.

Angebote unter BZ 302 General-Anzeiger, Bonn, Bahnhofstraße 12.

Verstärkter Kaufmann, mögl. aus Bauhandwerk, für Innen- und Außenhandel bei Fixum und Provision gesucht. Angeb. mit Nachweis der bish. Tätigkeit u. Lichtbild erb. unter AZ 3419 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12. **Süddeutsche Likörfabrik** sucht tüchtige Vertreter. Bei Bewältigung Fahrzeug, Festgehalt, Spesen. Angebote nur von alten Hasen unter 8039 an WEIRICH-Werbung, Düsseldorf 4, Postf.

Buchdrucker

für automatische Maschine in Dauerstellung gesucht

STODIECK - DRUCK

RHEINDOFFER STRASSE 69

Verstärkter Vertreter bei vorhand. Kundenstamm von alteingesessener Mineralöl- und Treibstoff-Firma gesucht. Ausf. Bewerb. mit Lebenslauf u. Lichtbild erb. unter R 2446 Anzeigenmittler Rosiefky, Bonn, Münsterstr. 4. **Monteur und Lehrling** für KFZ-Werkstatt (Fabrikvertretung) gesucht. Angebote unter BZ 304 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Ein Schriftsteller suchte eine tüchtige Sekretärin

Er inserierte am 14. X. 50 im „General-Anzeiger“

diese Kleinanzeige

Sekretärin von Schriftsteller für stdw. Mitarbeit, evtl. nach 14 Uhr, gesucht. Angeb. AZ 3054 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

und erhielt auf

Anhieb über

40 Angebote

Altangesehene Bremer Kaffee-Großrösterei

sucht für ihre bekannten Marken-Kaffees bei der Einzelhandels-Kundschaft gut eingeführten

VERTRETER

weicher einen größeren Bezirk mit Wagen regelmäßig bereit. Ausführliche Angebote mit Angabe des bereisten Gebietes unter AB 2384 an NORDAG, BREMEN, DOMSHOF 26.

Sehr leistungsfähige Weinimportfirma und Wermutkellerei sucht

für Bonn geeigneten

VERTRETER

mit Sitz in Bonn oder Umgeb. — Bewerbungen unter R 398 54 befördert Anzeigen-Steudel, Stuttgart-Degerloch.

Größeres bedeutendes Einrichtungshaus sucht zum baldigen Eintritt

jüngeren **Innenarchitekten**

mit erstklassigen zeichnerischen Fähigkeiten. Bildliche Gesamtdarstellung in erstklassiger Aufmachung von größeren Inneneinrichtungen ist Vorbedingung. Geboten wird gute Bezahlung und feste Anstellung.

Bewerbung mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter B 2568 an HAVAU-WERBUNG, KÖLN, HOHENZOLLERNING 1-3.

Jüngerer Herr zur Einarbeitung f. Markenartikel-Vertretung b. guten Bedingungen gesucht. Keine Versicherungen oder Staubsauger. Vorerst schriftl. Bewerbungen erb. u. BZ 293 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Jüngerer Bäcker gesucht, der für sofortiges Ges. Bäckerei-Konditorei Trimborn, Königs-winter.

Tüchtige Fliesenleger sowie Lagerarbeiter mit Führerschein 2 oder 3 gesucht. Hubert Süßler, Bad Godesberg, Hohestr. 46.

Selbständige Existenz mit hohem Verdienst geboten durch Lebensmittel-Verkauf. Konkurrenzlos, chem. Massenart. Chem. Fabr. Schneider, Wiesbad. 132

Tüchtige Karosserie-Facharbeiter für verschiedene Abteilungen gesucht. Fahrzeug- und Karosserie-Werkstatt Chr. Mieson, Bonn, Dettendorfer Str. 165.

Bonbonkocher, selbständig, erfahren, gesucht. Bewerb. u. R. 3247 an Anzeigenmittler Rosiefky, Bonn, Münsterstraße 4.

Gemeinnützige Wohnungsunternehmen suchen

jüngeren Techniker

Angebote mit Zeugnisausschnitten, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter AZ 3509 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Flottier Tankwart gesucht, Kraftfahrzeug-Handwerker bevorzugt. Angebote unter AZ 3457 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Lehrling oder jungen Gesellen sucht Metzgerei Homann, Bonn Burgstraße 20.

Verkaufs- und Schneiderlehrling aus gutem Hause gesucht. Meyer-Mertens, Bonn, Martinsplatz 6. Vorzustellen m. Zeugnissen nur zwischen 9-10 Uhr.

Junge Arbeitshilfe od. Lehrling sofort gesucht. Angeb. unter SR 2086 G.-A., Geschäftsst. Schmitz-Reinhard, Beuel.

Tüchtige Stenotypistin

jugendliche gepflegte Erscheinung, mit Eignung zum selbständ. Arbeiten gesucht. Angeb. mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisausschnitt u. Gehaltsanpr. unter BZ 83 326 an den Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Jüngere, perf. Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsforderungen unter AZ 3351 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Perfekte Stenotypistin für Anwaltsbüro per sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter AZ 3446 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Stenotypistin, vor allem etskl. Maschinenschreiberin, Lichtbild, ges. Rotaprintdruckerei C. Brandt, Bonn, Münsterplatz 16. Ruf 4700.

Sekretärin per 1. Nov. f. Pressebüro gesucht. Angeb. unter AZ 3514 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12 od. Tel. 2028.

Metzgerei Willy Braueller, Bonn, Sternstraße 48, stellt tüchtige, ehrliche Verkäuferinnen ein.

Büglarin per sofort für Privat-haushalt gesucht. Angebote u. AZ 3436 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Französische Familie aus Eng-hien les Bains (12 km v. Paris) sucht Dienstmädchen, ungefahr 30 Jahre, kath., bei freier Station und gutem Lohn. Näheres durch Herrn Bopp, Bad Godesberg, Hotel Dreosen, Neubau, Zimmer 153, Telefon 858.

Stellengesuche

Bilanzsicherer Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unter AZ 3427 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Student (Volkswirt) sucht Nebenbeschäftigung. Angeb. AZ 3406 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Buchhalter

in ungekündigter Vertrauensstellung tätig, sucht sich per 1. Jan. 1951 zu verändern. Angeb. unter AZ 3462 General-Anzeiger, Bonn, Bahnhofstraße 12.

Bäckergehilfe (Flüchtling, led.), 27 Jahre, strebsam, fleißig, ehrlich, möchte sich zum 1. 11. 50 in mittlerem gem. Betrieb einarbeiten, besonders Konditorei. Angeb. erb. an Werthhoven 46.

Suche für meinen Bruder selbst

Melkerstelle, Umgebung Bonn.

Nähere Auskunft bei Gertrud

Woborzil, Bonn, Sternstr. 21.

Rentner sucht Stelle als Kassens-

bote oder Nachtwache, auch

Heimarbeit. Angebote AZ 3429

G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Jüngerer Gärtner-Chauffeur sucht

Stellung bei Villen- oder Ge-

schäftsbesitzer. Angebote unter

AZ 3370 an Gen.-Anz., Bonn,

Bahnhofstraße 12.

Kirchenmusiker (kath.) m. staatl.

Prüfung, reicher Erfahrung,

sucht dringend Kirchendienst

in Bonn-Stadt oder -Land. Ange-

bote unter BZ 290 an Gen.-

Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Schauensterdekorateur

zugleich perfekter Plakatsmaler

30 Jahre, 1 Kraft, gute Referenzen

von besten Häusern, sucht passen-

den Wirkungskreis, wo selbständ.

Arbeiten möglich. Angebote unter

BZ 282 General-Anzeiger, Bonn,

Bahnhofstraße 12.

Handelsvertreter, jung, strebs.,

mit Motorrad, sucht leistungsfähige

Großhandels- bzw. Fabrik-

vertretung. Angeb. unter

AZ 3488 G.-A. Bonn, Bahnhof-

straße 12.

Hausverwaltung - Immobilien

22-jähriger, mittlere Reife, sucht

Volontärstelle

Bereits gute Kenntnisse in Ver-

waltungs- u. Bauwesen vorhanden.

Köln od. außerhalb. Eintritt sofort.

Angebote unter P 279 Annoncen-

Stabschmidt, Köln, Goebenstraße.

Älterer, erfahrener Kaufmann

übernimmt billigst stunden-

weise alle Büroarbeiten, auch

Geschäftsgänge, Reisen. Eig.

Schreibmaschine und Abzug-

apparat. Angeb. unter BZ 309

G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Suche zum 1. Nov. Vertrauens-

stelle bei Alt. Dame, Herrn od.

Ehepaar z. Führung des Haus-

halts mit Familienanschluss.

Gertrud Mohr, Bonn-Süd, Lin-

denstraße 32.

Malermeister, Ostvertriebenen, 56

Jahre, sucht Wirkungskreis als

Meister oder Geschäftsführer.

Angebote unter BZ 294 Gen.-

Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Garagenwart sucht für Wochen-

ende private Wagenpflege od.

Bedienung der Heiz. Vergüt.

nach Vereinbarung. Angebote

unter AZ 3529 G.-A. Bonn,

Bahnhofstraße 12.

Selbständige

mit allen Arbeiten vertraut, sucht

ab sofort sachgeh. Stelle.

Angebote unter BZ 308 Gen.-Anz.,

Bonn, Bahnhofstraße 12.

Suche Stelle als Privatchauffeur.

Angebote unter AZ 3382 Gen.-

Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

2 Maurer suchen Privatarbeiten

jeder Art. Angebote u. AZ 3441

G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Heim- oder Schreibarbeit ge-

sucht, auch Aushilfe im Wein-

achtgeschäft. Angebote unter

AZ 3477 an Gen.-Anz., Bonn,

Bahnhofstraße 12.

Jünger Kaufmann aus der Bau-

stoffbranche, möchte sich ver-

ändern. Angeb. unter GZ 863 an

G.-A., Geschäftsstelle Godes-

berg, Koblenzer Straße 8.

Perfekte jüngere Stenotypistin

sucht Stellung zum 1. 11. 50.

Angebote unter 3317 Gen.-Anz.,

Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kontoristin (Steno- und Schreib-

maschine, Lohnbuchh.) sucht

sich per 1. od. 15. November

zu verändern. Angebote unter

AZ 3503 G.-A. Bonn, Bahn-

hofstraße 12.

Privat-Sekretärin, begabt, sicher,

sehr flott, 30 Jahre, perfekt in

Stenogr., Schreibmaschine, mit

besten Zeugn. und Referenzen,

sucht Beschäftigung m. eigener

Schreibmasch. u. Abzugapparat

gegen Wohngelegenheit (größ.

möbl. Zimmer genügt) für sich.

Mann (Korrespondent) u. Kind

bei einem Geschäftsmann, Be-

amtanten, Gelehrten, Schriftst.

Landwirt oder Hotelbesitzer in

Bonn oder Umgeb. (Godesberg,

Königswinter usw.). Bittl. auch

Haus- u. Klavierunterricht. Geil.

Angebote Königswinter post-

lagernd 444 v. C.

Kontoristin, 22 Jahre, in ungek.

Stellung, mit allen Büroarbei-

ten vertraut (Steno u. Schreib-

maschine) möchte sich verän-

dern. Angebote unter AZ 3381

G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Abiturientin, Kennnt. in Schreib-

maschine und Stenographie

(120 Silben), sucht zum 1. Nov.

Anfangsstelle auf Büro. Ange-

bote unter AZ 3379 Gen.-Anz.,

Bonn, Bahnhofstraße 12.

Abiturientin, 21 Jahre alt, mit

sehr gut. Reifezeugnis, sucht

pass. Stellung in grös. Biblio-

thek oder sonstige ähnl. Tätig-

keit. Angebote unter BZ 275

G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Staatl. gepr. Jugendleiterin, 32

Jahre, evr., mit langjähr. Pra-

xis u. guten Zeugnissen, sucht

zum 1. Jan. oder später neuen

Wirkungskreis in Kindergarten.

Hort, Heim oder als Erzieh-

erin in Familie. Angebote unter

AZ 3147 an Gen.-Anz., Bonn,

Bahnhofstraße 12.

Kindergärtnerin sucht passenden

Wirkungskreis in gut. Hause

Angebote unter AZ 3341 Gen.-

Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Alt. Alleinstande sucht die Be-

treuung eines Haushaltes. (Zim-

mer vorhanden.) Angebote un-

AZ 3440 an Gen.-Anz., Bonn,

Bahnhofstraße 12.

Serviererin, mit gut. Fachkennt-

nissen und guter Garderobe,

sucht sich zum 15. November

zu verändern. Angebote unter

GZ 859 G.-A., Geschäftsstelle

Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Verkäuferin, fachkundig in der

Textilbranche, sucht passend.

Arbeitsfeld. Angebote unter

GZ 861 G.-A., Geschäftsstelle

Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Verkäuferin sucht passendes

Arbeitsfeld in der Elektro-

branche. Angeb. unter GZ 862

G.-A., Geschäftsstelle Godes-

berg, Koblenzer Straße 8.

Verkäuferin, ehrlich, fleißig, 20

Jahre, sucht Stelle in der Le-

bensmittelbranche. Angeb. u.

AZ 3480 G.-A. Bonn, Bahnhof-

straße 12.

Heimarbeit gesucht (Nähmasch.,</

Mietgesuche

Berufstätiger Herr sucht sofort möbl. Zimmer in Bonn. Angebote unter AZ 3388 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer gesucht für allein-stehenden Herrn, Bonn od. Um-g. Angebote u. AZ 3412 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Leerzimmer mit fließ. Wasser, auch ausgebaute Mansarde, von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter BZ 291 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Berufstätige mit Mutter sucht ein Zimmer und Küche gegen Mietvorauszahlung. Angeb. u. GZ 853 an G.-A., Geschäftsst. Godesberg, Koblenzer Str. 8.

3-Zimmer-Wohnung im Raum Bonn-Godesberg von Bau-Ing. zu mieten gesucht. Angebote u. BZ 295 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Höf. Bundesbeamter sucht gut möbl. Zimmer, Heizung, mögl. fließ. Wasser, Preisangeb. unt. AZ 3364 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student sucht zu 1. 11. Zim-mer, mögl. in oder Nähe Poppelsdorf, bis 30 DM (einschl. Feuer). Angebote u. AZ 3455 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student sucht möbl. Zimmer in Godesberg oder Bonn. Angeb. unter AZ 3431 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student sucht möbl. Zimmer, heizbar, Stadtmitte bevorzugt. Angebote unter AZ 3434 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Studentin sucht möbl. Zimmer z. 1. oder 15. Nov. i. Nabert, Aachen, Mallinckrodtstraße 6.

Studentin der Medizin sucht möbliertes Zimmer. Angeb. BZ 303 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student sucht möbl. Zimmer in Bonn od. Umgebung. Angebote unter AZ 3456 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Geschäftsführer sucht dringend 2-4-Zimmer-Wohnung in Bonn oder Umgeb. sofort oder spä-ter, auch gegen Baukosten-zuschuß. Angebote u. AZ 3454 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Berufstät. Akademiker-Ehepaar sucht 2 evtl. 1 gutmöbl. Zim-mer mit all. Bequemlichkeiten, Nähe Koblenzer Straße. Angeb. u. BZ 299 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12 oder Tel. Bun-deshaus, Dr. Windecker.

Berufstät. junges Ehepaar sucht Doppelschlafzimmer, auch ohne Kochgelegenheit. Angebote unt. AZ 3439 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Berufstätiges Fräulein sucht ein-fach möbl. Zimmer. Angeb. u. AZ 3449 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Dauermieter sucht zu 1. 11. gut möbl. Zimmer mit Heiz., Bad-beheizung, gute Wohn- u. auch nähr. Umgeb. Preisangebote erb. unter AZ 3443 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Studentin sucht Mansardenzim-mer in gepflegt. Hause, mögl. bald. Angebote unter BZ 300 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Gegen Aufbauteilnahme von Alt. Dame mit Tochter 3 Zimmer, Küche und Bad, Heizung, in nur guter Wohnlage Bonns ge-sucht. Angebote unter AZ 3467 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer im Nordteil der Stadt, mögl. mit Heizung und Bad, von berufstätigem Herrn gesucht. Angeb. unter AZ 3401 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student sucht möbl. Zimmer in Bonn bis 40 DM. Angeb. unt. BZ 3345 G.-A., Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Guteing. Zimmer m. Telef. von Repräsentanten bedeutend. Firma z. 1. Nov. 1950 in Bonn oder nähr. Umgeb. gesucht. Unterbringungs-möglichkeit für PKW, ggf. in der Nähe, er-forderlich. Sofort-Angeb. unt. BZ 292 Gen.-Anz. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Suche 2-4-Zimmer-Wohnung mit Küche gegen mehrjährl. Miet-vorauszahlung. Angeb. AZ 3239 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Diplomat sucht in Bonn oder Umgebung (linksr.) möbliert, abgeseh. 3-Zimmerwohnung, Küche, Bad, mögl. Garage. Angebote unter BZ 274 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student zum Wochenende abwes., sucht möbl. Zimmer. Angeb. u. AZ 3469 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Älteres Ehepaar sucht Part.-Wohnz. 500 DM Mietvoraus-zahlung. Angeb. unt. AZ 3501 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student sucht Einzelzimmer z. 1. November. Angeb. unter AZ 3494 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Studentin, seriös, sucht möbl. Zimmer, Anz. unt. AZ 3505 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Größere Mietvorauszahlung für 2- bis 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad in Bonn gesucht. Angebote unter AZ 3510 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Architekt sucht zu 1. Nov. möbl. Zimmer (mögl. Telef.). Angebote unter AZ 3532 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Berufstätiger ordentl. k. Mann, unabhäng., sucht einf. möbl. Zimmer oder Schlafstelle in ordentl. Haus. Angeb. unter AZ 3522 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Welcher Eigenheim-Besitzer hat für alleinsteh. pension. Dame, viel auf Reisen, ein großes, oder zwei kl. leere Zimmer? Bonn-Süd-West, Godesberg. Angeb. unt. AZ 3515 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Polizeibeamter mit Dringlich-keitsbescheinigung, sucht 2 Zim-mer und Küche, auch Möbeler-nahme. Angeb. unter AZ 3513 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Jung. kinderlos. Ehepaar sucht abgeschl. 2 Zimmer, Küche, Bad, am Stadtrand von Bonn gegen 2000 DM Miet-Voraus-zahlung. Angeb. u. AZ 3527 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

1½ bis 2 Büroräume, auch möbl. od. teilmöbl., per 1. Nov. für Redaktion gesucht. Näheres Telefon 2028.

Wohnung gegen Baukostenzu-schuß gesucht. Angeb. unter AZ 3524 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Ladenlokal, gute Lage, Bonn, Godesberg gesucht. Angeb. u. AZ 3526 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Selbständ. alleinstehender Herr sucht Zimmer, auch Mansarde. Angeb. u. AZ 3491 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Dame, berufstätig, sucht möbl. Zimmer. Angeb. unter AZ 3490 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbliertes Zimmer von Student sofort in Godesberg gesucht. Dietrich Proelss, Godesberg, Stitzhofstraße 5.

2 möblierte Mansarden, Godes-berg, gesucht. Angeb. GZ 865 Geschäftsst. Gen.-Anz., Godes-berg, Koblenzer Straße 8.

Ruhige Dauermieterin sucht klei-nen, sonnigen, möbl. Zimmer (eigene Wäsche). Angeb. unt. GZ 860 Geschäftsst. Gen.-Anz., Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Bad Godesberg, 2 gut möbl. Zim-mer oder Wohnschlafzimmer in gutem Hause, Zentralheiz., fließ. Wasser, von Ehepaar ge-sucht, berufstätig, keine Be-dienung. Angeb. unt. GZ 868 Geschäftsst. Gen.-Anz., Godes-berg, Koblenzer Straße 8.

Möbliertes Zimmer, heizbar, in Godesberg, zum 1. November Bad Godesberg, Augustastr. 26.

Ehepaar, berufstätig, kinderlos, sucht möbliertes Zimmer mit etwas Kochgelegenh., Wäsche vorhanden, mögl. 1. 11. Angeb. unter AZ 3495 General-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Wohnungstausch

Wohnungstausch, Düsseldorf ge-boten: 4 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Loggia, Mädchenzimmer, Heizung, Telefon. Bonn oder Godesberg gesucht: 5 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Mädchen-zimmer, Heizung, Telefon. An-gebote unter 2117/50 an Droste Ann-Exped., Düsseldorf.

Biete: Oberkassel, Küche, 2 Zim-mer, Bad, suche: Bonn, drei Räume. Angebote unter AZ 3444 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Tauschwohnung Bad Godesberg. Biete: 2 Zimmer, Küche, Win-tergarten, abgeschl. 1. Etage. Suche: 4 Zimmer, Küche, Bad, Heizung. Angebote unt. GZ 856 Geschäftsst. Gen.-Anz., Godes-berg, Koblenzer Straße 8.

Biete: Mansardenwohnung, 3½ Zimmer, Gas, Wasser, Elektr., 30 DM Miete, Godesberg Rhein-nähe. Suche: 3-4-Zimmerwoh-nung, auch höhere Miete. Ange-bote GZ 870 Geschäftsst. G.-A., Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Haus in Godesberg zu kaufen ge-sucht. Anzahlung und monat-liche Rente. Angeb. u. GZ 871 Geschäftsst. Gen.-Anz., Godes-berg, Koblenzer Straße 8.

In zentraler Lage von Godesberg oder Bonn wird gutgeh. Tabak-waren oder Papierwaren-Geschäft gesucht. Ausf. Angebote u. GZ 840 an G.-A., Geschäfts-stelle Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Einfamilienhaus (freiwerdend) zu verkaufen, beste Wohnlage Bonns. Angebote unter AZ 3241 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kleines Haus oder Baugrund-stück, 3-6 Ar. zu kaufen ges. Genaue Angaben über Lage, Größe und Preis unter BZ 275 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Berichtliches Alltagsrundschau

Ippendorfer Allee, ca. 2500 qm, ganz oder teilweise zu verkaufen. **Heinr. Henneberg**, i. Immo-b. Rheinweg 159 - Ruf 1230/90 9-10 und 14-17 Uhr

Zu verkaufen: 1. Geschäftshaus, Köln, Friesenstr. 67; 2. Trü-mergrundstück, Köln, Gereons-mühlengasse 2; 3. Baugrund-stück, Köln-Ehrenfeld, 3,88 Ar. Angebote unter BZ 3331 an G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Wer beteiligt sich am Aufbau v. 2 Ladenlokalen, 60 und 30 qm groß, in guter Geschäftslage Bonn-Stadtmitte, gegen Bau-kostenzuschuß? (Kein verlore-ner Zuschuß!) Angebote unter AZ 3329 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Wer will nach Bremen?

EINFAMILIENHAUS (Neubau), 4 Z., Kü., Bad, K., dh. am Wasser gel., gegen Abl. zu tauschen oder zu kaufen gesuch. Angebote unt. BZ 270 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Fertighausbau Blum 23 i Bielefeld

Einfamilienhaus im Siebenberg, nahe Autobahn, 6 Zi., Kü., Bad, Heizung, Garage, Garten, geg. ähnl. Objekt oder auch 2-3-Familienhaus in Bonn-Godes-berg zu tauschen, evtl. Kauf. Angebote unter AZ 3421 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Haus in Godesberg-Friesdorf

Prinzstraße 160, Baujahr 1928, gegen Bar zu verkaufen. **Weber, Aachen, Wilhelmstraße 18.**

Haus mit ca. 10 Morgen zu kau-fen gesucht. Haus muß frei werden. Angebote u. BZ 3373 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Wohnhaus, massiv, in Röttgen b. Bonn, mit Stallung und 11 Ar Garten, sofort zu verkaufen. Nih. Tel. Amt Bonn 5042.

3-Familien-Wohnhaus, Bonn, ruh. Lage, gut verzinsb., umstände- halber weit unter Wert sofort verküpflich. 2 Zimmer werden frei. Angebote unter AZ 3373 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Fabrik

nächste Nähe Bonn, 550 qm Ar-beitsfläche, hohe, helle Räume, mit für Metallverarbeitung ge-eigneter Maschinen, pachtweise abzugeben. Ang. unt. AZ 3396 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Für Kapitalanlage. Gut verzins-bares Mehrfamilienhaus, Nähe Finanzministerium, sofort unter günstigen Bedingungen zu ver-kaufen. Erforderliches Barkapi-tal 10-12.000 DM. Angeb. unt. AZ 3433 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Zug- und Hülfsflaster „Borkperm“

(ges. gesch.) Herstellung und Vertrieb krank-heitshalber zu verkaufen. Ang. an Frau Lisa Merz, Siegburg, Siebstraße 4.

Haus zu verkaufen mit Garten. Duisdorf, Bergstr. 25.

Kleines Haus mit Garten, auch Trümmgrundstück, geg. bar gesucht. Bewohner können wohnen bleiben. Dohmöggen, Bonn, Ermekeilstr. 44-48 (bei Auto Jansen).

Fachgeschäft, Farben, Lacke, Tapeten, krankheitshalber zu verkaufen. Angebote AZ 3102 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kleines Haus, Nähe Beuel-Bonn, zu kaufen gesucht. 2 Leerzim-mer müssen frei sein. Angeb. unt. AZ 3448 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Eck-Grundstück

Bonn-Endenich, Magdalenenstr. 58, Ecke Ruckstuhl, (früher Drogerie Deborre) günstig zu verkaufen durch den Alleinbeauftragten Immobilien-LINDEN, qm. 1928, Bonn, Post-str. 2, Ecke Bahnhofstr., Ruf 6146

Pens. Beamter sucht in Godes-berg ab Frühjahr 1951 Schre-bergarten Nähe Muffendorfer Straße zu mieten. Angebote u. AZ 3536 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Baugrundstücke Godesberg und Mehlem zu verkaufen. Angeb. unter AZ 3428 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Verkauf

Neuer dunkler H.-Wintermantel, Größe 48/50, fast neuer Zim-merofen, Chaiselange, Godes-berg, Schwannstr. 16, Part. Selter, schöner H.-Winter-Unter-neu, 50-52, für eleg. Herren, sowie drei gute Damenmäntel, schwarz, blau, 40 u. 42, billig zu verkaufen. Bonn, König-str. 14, Parterre.

Einige 100 Ztr. Kuhhäuter billig abzugeben. Godesberg, Luisen-str. 39.

Kaminofen, Küchenherd, Elektro-motore, 3 u. 5 PS, neu abzug. Angeb. u. GZ 869 Geschäfts-stelle General-Anz., Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Eleg. Kindersportwagen, Säug-lingsbadwanne, Laufsteg, preisw. Schwarz, Bad Godes-berg, Kronprinzenstraße 80.

Klavier, neuwertig, zu verkauf. Angeb. unt. GZ 864 Geschäfts-stelle General-Anz., Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Pelz-Cape, Größe 44/46, gut erhal-ten, zu verk. Angeb. u. GZ 873 Geschäftsstelle Gen.-Anz., Godes-berg, Koblenzer Straße 8.

AEG-Doppelklopplatte, Auszieh-tisch, abzugeben. Godesberg, Wittelsbacherstraße 7.

Guterhaltene billige MÖBEL

Kleiderschränke - Schlafzimm-er-Waschkommoden - Betten - Horde **BONN, IM KRAUSFELD 7** (an der Heerstraße)

Wir räumen die Remigiussschule. Sichern Sie sich eine unserer form-schönen Einrichtungen zu unerhört niedrig. Preisen. Ge-kaufte Ware kann frei gelagert werden. Wer Geld sparen will, nutzt die einmalige Gelegen-heit. Möbel-Ausstellung Oebel, Bonn, Hundsgasse 14, früher Remigiussschule.

300 Zentner Futterrüben zu ver-kaufen. Roth, Pützchen, Marktstraße 2.

Kinderwagen, weiß, m. Matratze, in bestem Zustand, 50 DM zu verkaufen. Bonn, Georgstr. 11, 2. Etage.

Küchenherd, fast neu, 120 DM, zu verkaufen. Dreike, Bonn, Winzerstraße 30a.

Getragene Damen- und Herren-garderobe zu verkaufen. Bonn, Bonn, Bonner Talweg 51.

Eßzimmer, hell Eiche, billig zu verkaufen. Bonn, Bonner Talweg 51.

National-Kasse zu verkaufen. Paul Geck, Bonn, Heerstr. 77, Telefon 5553.

Größere Werkstatt-Tisch, ein Nachttisch zu verkaufen. Bonn, Bonn, Blücherstraße 21. I.

Neuwertig. steil. Ausstellkasten, kleiner Behälter billig ver-küpflich. Bad Godesberg, Bür-vingstraße 22.

Büffelt ohne Aufsatz (Eiche), sehr gute Arbeit, und 2 Bücher-regale billig zu verkaufen. Go-desberg, Karl-Finkelnburg-Str. Nr. 43.

Schönes Landhaus (Neubau), bei Lengersdorf, auch als Baustelle geeignet, zu verkaufen. Angeb. unter AZ 3134 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Haus-Grundstück, Höhenlage, Nähe Bonn, groß, Obstgarten, evtl. Baugrundstücke, zu ver-kaufen. Angeb. unt. AZ 3497 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Haus in Beuel, 3 abgeschloss. Etagen, je 4 Zimmer, Garten zu verkaufen. Angeb. unter AZ 3506 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Einfamilienhaus (freiwerdend), gegen Bar zu kaufen gesucht. Immobilien-Bleuel, Bonn, Argelanderstraße 65, Ruf 122888.

Gelegenheitskauf! Zwischen, Beuel-Königswinter herrl. gepflegt Haus (Höhenlage), ganz be-ziehbar, 25.000 DM. Immo-bilien-Bleuel, Bonn, Argelan-derstraße 65, Ruf 122888.

Haus od. Baugrundstück f. Ge-werbebetrieb Bonn u. Umgeb. gesucht. Angeb. unter AZ 3516 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kleine Baustelle zu kaufen ge-sucht, Nähe Bonn rechts-oder linksr. Angebote u. AZ 3447 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Wirtschafts-Treuhand sucht kl. Häuschen in der Nähe Bonns. Tauschwohnung vorh. Angeb. unter AZ 3354 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Mittlere Gärtnerel. Godesberg, über 70 Jahre bestehend, alters-halb sofort zu verpachten. Angeb. u. GZ 867 Geschäfts-stelle General-Anz., Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Trümm-Grundstück, Clemens-August-Straße, zu verkaufen. Bonn, Bonner Talweg 51.

DARLEHEN, HYPOTHEKEN, KREDITE, GRUNDSTÜCKE

HAUSER AN- u. VERKAUF
Kostenlose Auskunft und Beratung täglich von 9-12 u. 14-17 Uhr
Siegburg, Mühlenstraße 18
Beuel, Villicher Straße 36, I.
Honnel-Rh., Linzer Straße 58, Pt.
Altenkirchen, Mühlenstraße 2
Dattfeld-Wülberhofen, Architekt K. Lautze

Verkauf / Kauf

Futterrollen abzugeben. Busch-dorf bei Bonn, Schulstr. 6.

Plattenspieler bill zu verkaufen. Geusen, Godesberg, Am Hel-per 28.

Couch wegen Veränderung äuß. preiswert zu verkaufen. Näh. Godesberg, Koblenzer Str. 65.

Neuwertige Nähmaschinen zu verkaufen: Adler-Schneider mit Motor, Adler-Zick-zack und Pfaff Haushalt, sowie Arbeits-tisch, 100x200, und Nähmaschi-nen. Klirngs, Beuel, Fried-richtstraße 26.

Stabiler Leiter- u. Kastenwagen, 45x90 cm, 28 DM, Damenfahr-rad mit Gepäckträger. 45 DM. Bonn, Mozartstraße 15, Part. 10-1, 15-17 Uhr.

Guterh. Damengarderobe (42-44), Kleider, Mäntel, Schuhe und Schaffstiefel (37-39), moderner elektr. Heizofen, neu. Dipl.-Schreibisch, Mahag. Bett mit Patentrahmen, ovale Tisch, Sofa, Stuhlmangel. Zu erfragen nur 11-12 oder 16-17 Uhr. Bonn, Poppelsdorfer Allee 43.

Elektr. Herd, 4fl., Backofen, neuwertig, zu verkaufen. Nach-fragen b. Lanzer Nachf., Bonn, Bonzheimer Str. 114-116, Ruf Nr. 3845.

2 weiße Bettstellen mit Matr.-Frauen- und Herrenmantel, schwarz, mittl. Größe, preisw. abzugeben. Röske, Bonn, Ko-blenzer Straße 238.

Dauerbrenner, groß, braun, Radio-Telefon (Gleichstrom) billig abzugeben. Angeb. u. AZ 3353 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Guterh. Markenklavier, Soathe, Eiche, zu verkaufen. Angeb. u. GZ 866 G.-A., Geschäftsstelle Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Futterrollen zu verkauf. Ippen-dorf, Hauptstraße 111.

Komb. Herd, Elektro-Kohle, um-zugshalber zu verkaufen. Be-sichtigung Montag von 9-12 Uhr. Ferd. Klauß, Bonn, Acherstr. 13b, I. Etg. (Weiden).

2 Stahl-Doppelbetten zu verkauf. Godesberg, Teutonenstr. 48.

5-8000 DM auf Neubau gesucht. Angebote unter AZ 3348 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kaufmann, vielseitig interessiert, langjähr. Erfahrung im Außen-dienst, sucht mit 5000 DM. PKW u. Schreibmasch. neuen Wirkungskreis. Angebote unter AZ 3445 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Gebe Darlehen geg. monatliche Rückzahlung. Angebote unter AZ 3460 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Baufinanzierung bei 30% Eigen-kapital, A. Weingarten, Bonn, Kasernenstraße 13, Tel. 3891.

Sprechstunden: täglich außer mittwochs u. samstags 11-14 Uhr und ab 20 Uhr, sonntags 11-14 Uhr.

Beteiligung. Älteres Unter-nehmen sucht zum weiteren Ausbau tüchtigen Teilhaber mit 3 bis 5000 DM. Angeb. unter AZ 3277 G.-A. Bonn, Bahn-hofstr. 12.

Viele tausend Geldangebote, Hy-potheken, Darlehen usw. ab 500 DM, ermittelt bereits der Deutsche Geldmarkt (behördt. geprüft). Diskr., nur mündliche Beratung kostenlos für Geld-suchende tägl. 10 bis 13 Uhr, sonntags 11 bis 13 Uhr im Be-zirksbüro Wedel, Bad Honnef, Hauptstraße 27b.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Althausparfieber abzugeben. Angebote unter AZ 3520 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Teppiche, Läufer, Gardinen und Fensterdekorationen auch auf Monatsraten. HesBo, Bonn, Brückenstraße 11, Ruf 4067.

Nähmaschinen, Ersatzteile, Re-paraturen aller Systeme. Fach-geschäft Rohloff, Bonn, Kasernenstraße 30, Ruf 2675.

Johannisbeerstrücker „Heros“ echt ab 15 Pfg., Stachelbeer-strücker in Sorten, preiswert abzugeben. Peter Schneider, Obstkulturen, Dransdorf, Meß-dorfer Straße 24.

25 Jahre Büromöbel aller Art verkauft billig MÖBEL-KEIL

BONN, Friedrichstraße 37

Nähmaschinen, große Auswahl, Teilzahl J. Klein, Bonn, Friedrichstr. 31

Armband, Gold, mit Topas und 2 kleinen Brillanten, billig an Privat abzugeben. Angebote u. AZ 3521 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Elegantes schwarz Jackenkleid, reine Wolle, Größe 44, für 75 D-Mark zu verkaufen. Zu er-fragen im Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Gleichstrom-Radiogerät (20 DM) zu verkaufen. Bonn, Weber-str. 98, 1. Etage.

Große Zinkwanne u. Holzseilen-bahn billig zu verkauf. Bonn, Heerstraße 130e.

Geige m. Kasten, 3 Oelgemälde, 2 Stores, billig zu verkaufen. Angebote unter AZ 3519 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Holzbaracke, 4 x 4 m, doppel-wandig, zerlegbar, zu verkauf. Bonn, Weberstraße 60.

Behelfsherd z. verkaufen. Bonn, Bonner Talweg 119.

Puppenportwagen, Puppenbet-chen, mit Inhalt zu verkaufen. 25 DM. Frz. Schleif, Schw.-Rheindorf, Villicher Str. 12.

Weißer (Küppersbusch) - Herd billig zu verkaufen. Bonn, Adolfsstr. 21, 3. Etage.

Fuchspelz zu verkauf. Belitzki, Bonn, Colmantstr. 2

Öffnen Sie die Post Ihres Gatten?

Das Strafgesetzbuch hat nicht immer recht

„Mariene öffnet hinter meinem Rücken meine Post. Ich spüre es aus den leisen Stichen, die sie mir versetzt.“ Entrüstet stürzt Jürgen zu seiner älteren Schwester, um ihren Rat in dieser Frage einzuholen. Nun, sie empfiehlt ihm, sich die Post einfach postlagernd zusenden zu lassen. Sie tue es auch, da ihr Mann — oft ihre Post geöffnet habe.

Unbefriedigt von diesem Vorschlag ging der junge Ehemann zum Gericht, um den Rechtsstandpunkt zu erfahren:

Da ist zunächst die Post. Sie würde gewiß gern, um allen Komplikationen aus dem Weg zu gehen, jedem persönlich sein Brieflein in die Hand drücken. Aber das wäre ein wenig zu umständlich, und deshalb liefert sie, in Übereinstimmung mit

ihren Gesetzen, an jedes erwachsene Mitglied einer Familie die gewöhnlichen Postsendungen, zu denen auch Einschreibebriefe und Telegramme gehören, für alle anderen Angehörigen aus. Gewöhnlich wirft sie sie bekanntlich in den gemeinsamen Briefkasten.

Was dann geschieht, interessiert die Post nicht. Das ist ein Problem, mit dem sich die Juristen auseinandersetzen, und sie entscheiden sich grundsätzlich für die Wahrung des Briefgeheimnisses. Wenn der Geschädigte es verlangt, kann der, der seine Post aufmacht, mit Geldbuße oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft werden. Das steht im Strafgesetzbuch — Paragraph 299.

Man könnte meinen, daß dieser Rechtsgrundsatz die Basis der ehelichen Gemeinschaft gefährde. Denn müßte sich nicht

eigentlich jeder Ehepartner verpflichtet fühlen, dem anderen Auskunft über seine Beziehungen zu den Mitmenschen zu geben? Würde man jedoch von rechtswegen das Briefgeheimnis — vielleicht auch nur zwischen Ehepartnern — aufheben, so würde das eine beträchtliche Einschränkung der Sicherheit und Freiheit des Abenders bedeuten, ob das nun eine heimliche Freundschaft, eine Behörde oder Geschäftspartner sind. Gerade dieses aber — Gewähr für den Absender zu bieten —, daß nur der den Brief liest, an den er gerichtet wurde, ist ebenso wichtig wie die Pflicht für beide Ehepartner, das Vertrauen des Mannes oder der Frau nicht dadurch zu verletzen, daß man ihn oder sie im Unklaren über die persönliche Korrespondenz läßt.

Unser junger Ehemann konnte mit der Auskunft des Gerichts nur wenig anfangen. Er hatte weder Lust, seine Frau vor den Richter zu führen, noch wollte er fortan auf postlagerndem Wege seine Briefe bekom-

men. Leider verschwiegen er seinen Kummer seiner Frau gegenüber. Umso sicherer fraß sich das Gift weiter. Eine Ehe verlor ihren Boden.

Aber was kann man denn tun, um diese Klippe zu umschiffen? Unter keinen Umständen darf ein Brief geöffnet werden, ohne wirkliche Zustimmung des Ehepartners, mag dieser Brief auch noch so „belanglos“ oder „überaus interessant“ ausgesehen haben. In keinem Fall trägt eine solche Mißachtung der anderen Person zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens bei.

Man sollte nicht der Versuchung erliegen, den eigenen Mann, die eigene Frau als alleinigen Besitz zu betrachten und daraus zu folgern, daß Post für alle vier Augen bestimmt ist. Hat nicht jeder Mensch irgendwo einen Bereich, zu dem auch der geliebte und geachtete Partner nicht ohne weiteres Zutritt hat? Selbst wenn das Strafgesetzbuch eine andere Entscheidung in der Frage des Briefgeheimnisses trafe, sollte man in Achtung vor dem anderen und

vor sich selbst — auch wenn es manchmal schwer fällt — niemals des Ehepartners Post hinter seinem Rücken öffnen.

H.-G. Wiek.

Mutter und Kind

Von Ina Seidel

„Weil du so gut bist“, sprach ihr Kind — da senkte sie erschrocken ihr Haupt, ihr Auge ward von Tränen blind. Sie sann: Wie ist mein Kind bestaubt! Ist denn mein Mund, dem es so oft an Liebe und an Mut gebricht, wert, daß er deine Lippen küßt und deinen süßen Namen spricht? Ist denn mein Herz, das, ach, so oft sich selbst im Spiel der Welt verlor, noch wert, daß Gottes heilige Hand es dir zur Heimat auserker? Sie sann, sie legte Schuld auf Schuld, sie neigte sich wie Gras im Wind, sie murmelte: „Ich bin nicht gut...“ — „Du bist die Mutter“, sprach das Kind.

Verlangen Sie kein beliebiges Kopfwasser, sondern

Sebalds HAARTINKTUR
denn sie ist durch 80 Jahre den früheren Generationen ein unübertroffenes Haarpflegemittel gewesen und garantiert auch heute vollen Erfolg!

PELZE

Ihr Kürschnermeister

PELZE

Jos. Werheit
NUR Bonn, Herwarthstr. 1 - Keine Filiale

Kirchliche Nachrichten

Bonn, Münsterkirche, Sonntag, 22. Okt.: Hl. Messen in der Oberkirche, 6.30, 7.8, 8.30, 9.30, 10.30, 11.15, 12.15, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30, 24.30, 25.30, 26.30, 27.30, 28.30, 29.30, 30.30, 31.30, 32.30, 33.30, 34.30, 35.30, 36.30, 37.30, 38.30, 39.30, 40.30, 41.30, 42.30, 43.30, 44.30, 45.30, 46.30, 47.30, 48.30, 49.30, 50.30, 51.30, 52.30, 53.30, 54.30, 55.30, 56.30, 57.30, 58.30, 59.30, 60.30, 61.30, 62.30, 63.30, 64.30, 65.30, 66.30, 67.30, 68.30, 69.30, 70.30, 71.30, 72.30, 73.30, 74.30, 75.30, 76.30, 77.30, 78.30, 79.30, 80.30, 81.30, 82.30, 83.30, 84.30, 85.30, 86.30, 87.30, 88.30, 89.30, 90.30, 91.30, 92.30, 93.30, 94.30, 95.30, 96.30, 97.30, 98.30, 99.30, 100.30, 101.30, 102.30, 103.30, 104.30, 105.30, 106.30, 107.30, 108.30, 109.30, 110.30, 111.30, 112.30, 113.30, 114.30, 115.30, 116.30, 117.30, 118.30, 119.30, 120.30, 121.30, 122.30, 123.30, 124.30, 125.30, 126.30, 127.30, 128.30, 129.30, 130.30, 131.30, 132.30, 133.30, 134.30, 135.30, 136.30, 137.30, 138.30, 139.30, 140.30, 141.30, 142.30, 143.30, 144.30, 145.30, 146.30, 147.30, 148.30, 149.30, 150.30, 151.30, 152.30, 153.30, 154.30, 155.30, 156.30, 157.30, 158.30, 159.30, 160.30, 161.30, 162.30, 163.30, 164.30, 165.30, 166.30, 167.30, 168.30, 169.30, 170.30, 171.30, 172.30, 173.30, 174.30, 175.30, 176.30, 177.30, 178.30, 179.30, 180.30, 181.30, 182.30, 183.30, 184.30, 185.30, 186.30, 187.30, 188.30, 189.30, 190.30, 191.30, 192.30, 193.30, 194.30, 195.30, 196.30, 197.30, 198.30, 199.30, 200.30, 201.30, 202.30, 203.30, 204.30, 205.30, 206.30, 207.30, 208.30, 209.30, 210.30, 211.30, 212.30, 213.30, 214.30, 215.30, 216.30, 217.30, 218.30, 219.30, 220.30, 221.30, 222.30, 223.30, 224.30, 225.30, 226.30, 227.30, 228.30, 229.30, 230.30, 231.30, 232.30, 233.30, 234.30, 235.30, 236.30, 237.30, 238.30, 239.30, 240.30, 241.30, 242.30, 243.30, 244.30, 245.30, 246.30, 247.30, 248.30, 249.30, 250.30, 251.30, 252.30, 253.30, 254.30, 255.30, 256.30, 257.30, 258.30, 259.30, 260.30, 261.30, 262.30, 263.30, 264.30, 265.30, 266.30, 267.30, 268.30, 269.30, 270.30, 271.30, 272.30, 273.30, 274.30, 275.30, 276.30, 277.30, 278.30, 279.30, 280.30, 281.30, 282.30, 283.30, 284.30, 285.30, 286.30, 287.30, 288.30, 289.30, 290.30, 291.30, 292.30, 293.30, 294.30, 295.30, 296.30, 297.30, 298.30, 299.30, 300.30, 301.30, 302.30, 303.30, 304.30, 305.30, 306.30, 307.30, 308.30, 309.30, 310.30, 311.30, 312.30, 313.30, 314.30, 315.30, 316.30, 317.30, 318.30, 319.30, 320.30, 321.30, 322.30, 323.30, 324.30, 325.30, 326.30, 327.30, 328.30, 329.30, 330.30, 331.30, 332.30, 333.30, 334.30, 335.30, 336.30, 337.30, 338.30, 339.30, 340.30, 341.30, 342.30, 343.30, 344.30, 345.30, 346.30, 347.30, 348.30, 349.30, 350.30, 351.30, 352.30, 353.30, 354.30, 355.30, 356.30, 357.30, 358.30, 359.30, 360.30, 361.30, 362.30, 363.30, 364.30, 365.30, 366.30, 367.30, 368.30, 369.30, 370.30, 371.30, 372.30, 373.30, 374.30, 375.30, 376.30, 377.30, 378.30, 379.30, 380.30, 381.30, 382.30, 383.30, 384.30, 385.30, 386.30, 387.30, 388.30, 389.30, 390.30, 391.30, 392.30, 393.30, 394.30, 395.30, 396.30, 397.30, 398.30, 399.30, 400.30, 401.30, 402.30, 403.30, 404.30, 405.30, 406.30, 407.30, 408.30, 409.30, 410.30, 411.30, 412.30, 413.30, 414.30, 415.30, 416.30, 417.30, 418.30, 419.30, 420.30, 421.30, 422.30, 423.30, 424.30, 425.30, 426.30, 427.30, 428.30, 429.30, 430.30, 431.30, 432.30, 433.30, 434.30, 435.30, 436.30, 437.30, 438.30, 439.30, 440.30, 441.30, 442.30, 443.30, 444.30, 445.30, 446.30, 447.30, 448.30, 449.30, 450.30, 451.30, 452.30, 453.30, 454.30, 455.30, 456.30, 457.30, 458.30, 459.30, 460.30, 461.30, 462.30, 463.30, 464.30, 465.30, 466.30, 467.30, 468.30, 469.30, 470.30, 471.30, 472.30, 473.30, 474.30, 475.30, 476.30, 477.30, 478.30, 479.30, 480.30, 481.30, 482.30, 483.30, 484.30, 485.30, 486.30, 487.30, 488.30, 489.30, 490.30, 491.30, 492.30, 493.30, 494.30, 495.30, 496.30, 497.30, 498.30, 499.30, 500.30, 501.30, 502.30, 503.30, 504.30, 505.30, 506.30, 507.30, 508.30, 509.30, 510.30, 511.30, 512.30, 513.30, 514.30, 515.30, 516.30, 517.30, 518.30, 519.30, 520.30, 521.30, 522.30, 523.30, 524.30, 525.30, 526.30, 527.30, 528.30, 529.30, 530.30, 531.30, 532.30, 533.30, 534.30, 535.30, 536.30, 537.30, 538.30, 539.30, 540.30, 541.30, 542.30, 543.30, 544.30, 545.30, 546.30, 547.30, 548.30, 549.30, 550.30, 551.30, 552.30, 553.30, 554.30, 555.30, 556.30, 557.30, 558.30, 559.30, 560.30, 561.30, 562.30, 563.30, 564.30, 565.30, 566.30, 567.30, 568.30, 569.30, 570.30, 571.30, 572.30, 573.30, 574.30, 575.30, 576.30, 577.30, 578.30, 579.30, 580.30, 581.30, 582.30, 583.30, 584.30, 585.30, 586.30, 587.30, 588.30, 589.30, 590.30, 591.30, 592.30, 593.30, 594.30, 595.30, 596.30, 597.30, 598.30, 599.30, 600.30, 601.30, 602.30, 603.30, 604.30, 605.30, 606.30, 607.30, 608.30, 609.30, 610.30, 611.30, 612.30, 613.30, 614.30, 615.30, 616.30, 617.30, 618.30, 619.30, 620.30, 621.30, 622.30, 623.30, 624.30, 625.30, 626.30, 627.30, 628.30, 629.30, 630.30, 631.30, 632.30, 633.30, 634.30, 635.30, 636.30, 637.30, 638.30, 639.30, 640.30, 641.30, 642.30, 643.30, 644.30, 645.30, 646.30, 647.30, 648.30, 649.30, 650.30, 651.30, 652.30, 653.30, 654.30, 655.30, 656.30, 657.30, 658.30, 659.30, 660.30, 661.30, 662.30, 663.30, 664.30, 665.30, 666.30, 667.30, 668.30, 669.30, 670.30, 671.30, 672.30, 673.30, 674.30, 675.30, 676.30, 677.30, 678.30, 679.30, 680.30, 681.30, 682.30, 683.30, 684.30, 685.30, 686.30, 687.30, 688.30, 689.30, 690.30, 691.30, 692.30, 693.30, 694.30, 695.30, 696.30, 697.30, 698.30, 699.30, 700.30, 701.30, 702.30, 703.30, 704.30, 705.30, 706.30, 707.30, 708.30, 709.30, 710.30, 711.30, 712.30, 713.30, 714.30, 715.30, 716.30, 717.30, 718.30, 719.30, 720.30, 721.30, 722.30, 723.30, 724.30, 725.30, 726.30, 727.30, 728.30, 729.30, 730.30, 731.30, 732.30, 733.30, 734.30, 735.30, 736.30, 737.30, 738.30, 739.30, 740.30, 741.30, 742.30, 743.30, 744.30, 745.30, 746.30, 747.30, 748.30, 749.30, 750.30, 751.30, 752.30, 753.30, 754.30, 755.30, 756.30, 757.30, 758.30, 759.30, 760.30, 761.30, 762.30, 763.30, 764.30, 765.30, 766.30, 767.30, 768.30, 769.30, 770.30, 771.30, 772.30, 773.30, 774.30, 775.30, 776.30, 777.30, 778.30, 779.30, 780.30, 781.30, 782.30, 783.30, 784.30, 785.30, 786.30, 787.30, 788.30, 789.30, 790.30, 791.30, 792.30, 793.30, 794.30, 795.30, 796.30, 797.30, 798.30, 799.30, 800.30, 801.30, 802.30, 803.30, 804.30, 805.30, 806.30, 807.30, 808.30, 809.30, 810.30, 811.30, 812.30, 813.30, 814.30, 815.30, 816.30, 817.30, 818.30, 819.30, 820.30, 821.30, 822.30, 823.30, 824.30, 825.30, 826.30, 827.30, 828.30, 829.30, 830.30, 831.30, 832.30, 833.30, 834.30, 835.30, 836.30, 837.30, 838.30, 839.30, 840.30, 841.30, 842.30, 843.30, 844.30, 845.30, 846.30, 847.30, 848.30, 849.30, 850.30, 851.30, 852.30, 853.30, 854.30, 855.30, 856.30, 857.30, 858.30, 859.30, 860.30, 861.30, 862.30, 863.30, 864.30, 865.30, 866.30, 867.30, 868.30, 869.30, 870.30, 871.30, 872.30, 873.30, 874.30, 875.30, 876.30, 877.30, 878.30, 879.30, 880.30, 881.30, 882.30, 883.30, 884.30, 885.30, 886.30, 887.30, 888.30, 889.30, 890.30, 891.30, 892.30, 893.30, 894.30, 895.30, 896.30, 897.30, 898.30, 899.30, 900.30, 901.30, 902.30, 903.30, 904.30, 905.30, 906.30, 907.30, 908.30, 909.30, 910.30, 911.30, 912.30, 913.30, 914.30, 915.30, 916.30, 917.30, 918.30, 919.30, 920.30, 921.30, 922.30, 923.30, 924.30, 925.30, 926.30, 927.30, 928.30, 929.30, 930.30, 931.30, 932.30, 933.30, 934.30, 935.30, 936.30, 937.30, 938.30, 939.30, 940.30, 941.30, 942.30, 943.30, 944.30, 945.30, 946.30, 947.30, 948.30, 949.30, 950.30, 951.30, 952.30, 953.30, 954.30, 955.30, 956.30, 957.30, 958.30, 959.30, 960.30, 961.30, 962.30, 963.30, 964.30, 965.30, 966.30, 967.30, 968.30, 969.30, 970.30, 971.30, 972.30, 973.30, 974.30, 975.30, 976.30, 977.30, 978.30, 979.30, 980.30, 981.30, 982.30, 983.30, 984.30, 985.30, 986.30, 987.30, 988.30, 989.30, 990.30, 991.30, 992.30, 993.30, 994.30, 995.30, 996.30, 997.30, 998.30, 999.30, 1000.30, 1001.30, 1002.30, 1003.30, 1004.30, 1005.30, 1006.30, 1007.30, 1008.30, 1009.30, 1010.30, 1011.30, 1012.30, 1013.30, 1014.30, 1015.30, 1016.30, 1017.30, 1018.30, 1019.30, 1020.30, 1021.30, 1022.30, 1023.30, 1024.30, 1025.30, 1026.30, 1027.30, 1028.30, 1029.30, 1030.30, 1031.30, 1032.30, 1033.30, 1034.30, 1035.30, 1036.30, 1037.30, 1038.30, 1039.30, 1040.30, 1041.30, 1042.30, 1043.30, 1044.30, 1045.30, 1046.30, 1047.30, 1048.30, 1049.30, 1050.30, 1051.30, 1052.30, 1053.30, 1054.30, 1055.30, 1056.30, 1057.30, 1058.30, 1059.30, 1060.30, 1061.30, 1062.30, 1063.30, 1064.30, 1065.30, 1066.30, 1067.30, 1068.30, 1069.30, 1070.30, 1071.30, 1072.30, 1073.30, 1074.30, 1075.30, 1076.30, 1077.30, 1078.30, 1079.30, 1080.30, 1081.30, 1082.30, 1083.30, 1084.30, 1085.30, 1086.30, 1087.30, 1088.30, 1089.30, 1090.30, 1091.30, 1092.30, 1093.30, 1094.30, 1095.30, 1096.30, 1097.30, 1098.30, 1099.30, 1100.30, 1101.30, 1102.30, 1103.30, 1104.30, 1105.30, 1106.30, 1107.30, 1108.30, 1109.30, 1110.30, 1111.30, 1112.30, 1113.30, 1114.30, 1115.30, 1116.30, 1117.30, 1118.30, 1119.30, 1120.30, 1121.30, 1122.30, 1123.30, 1124.30, 1125.30, 1126.30, 1127.30, 1128.30, 1129.30, 1130.30, 1131.30, 1132.30, 1133.30, 1134.30, 1135.30, 1136.30, 1137.30, 1138.30, 1139.30, 1140.30, 1141.30, 1142.30, 1143.30, 1144.30, 1145.30, 1146.30, 1147.30, 1148.30, 1149.30, 1150.30, 1151.30, 1152.30, 1153.30, 1154.30, 1155.30, 1156.30, 1157.30, 1158.30, 1159.30, 1160.30, 1161.30, 1162.30, 1163.30, 1164.30, 1165.30, 1166.30, 1167.30, 1168.30, 1169.30, 1170.30, 1171.30, 1172.30, 1173.30, 1174.30, 1175.30, 1176.30, 1177.30, 1178.30, 1179.30, 1180.30, 1181.30, 1182.30, 1183.30, 1184.30, 1185.30, 1186.30, 1187.30, 1188.30, 1189.30, 1190.30, 1191.30, 1192.30, 1193.30, 1194.30, 1195.30, 1196.30, 1197.30, 1198.30, 1199.30, 1200.30, 1201.30, 1202.30, 1203.30, 1204.30, 1205.30, 1206.30, 1207.30, 1208.30, 1209.30, 1210.30, 1211.30, 1212.30, 1213.30, 1214.30, 1215.30, 1216.30, 1217.30, 1218.30, 1219.30, 1220.30, 1221.30, 1222.30, 1223.30, 1224.30, 1225.30, 1226.30, 1227.30, 1228.30, 1229.30, 1230.30, 1231.30, 1232.30, 1233.30, 1234.30, 1235.30, 1236.30, 1237.30, 1238.30, 1239.30, 1240.30, 1241.30, 1242.30, 1243.30, 1244.30, 1245.30, 1246.30, 1247.30, 1248.30, 1249.30, 1250.30, 1251.30, 1252.30, 1253.30, 1254.30, 1255.30, 1256.30, 1257.30, 1258.30, 1259.30, 1260.30, 1261.30, 1262.30, 1263.30, 1264.30, 1265.30, 1266.30, 1267.30, 1268.30, 1269.30, 1270.30, 1271.30, 1272.30, 1273.30, 1274.30, 1275.30, 1276.30, 1277.30, 127



„Das doppelte Lottchen“

Links: Die Zwillinge Isa und Jutta Günther, Deutschlands jüngste Stars, spielen „Das doppelte Lottchen“ in Erich Kästners gleichnamigen Film. Die beiden Mädchen sind eine Entdeckung des Regisseurs Josef von Baky, mit dem man sie hier sieht.

Sonja Henie's Fallschirmjäger

Rechts: Die 82. amerikanische Fallschirmjäger-Division aus Nord-Carolina, die zu den erfolgreichsten Truppenteilen der Invasionen 1944 gehörten, und deren „Ehrenoberst“ die Eiskunstläuferin und Filmschauspielerin Sonja Henie ist, soll in das Bundesgebiet verlegt werden. Unser Bild zeigt den „Ehrenoberst“ in einem Transportflugzeug der US-Luftwaffe.



28 Tote durch Flugzeugkatastrophe

Rechts: Beim Absturz einer Dakota-Maschine bei Mill Hill in den nördlichen Vororten Londons wurden 23 Passagiere und fünf Mann der Besatzung getötet. Nur ein jugendlicher Insasse der Maschine kam mit dem Leben davon. Unser Bild zeigt die Trümmer der abgestürzten Maschine. Die Londoner Polizei war sehr schnell zur Stelle und leistete die ersten Aufräumarbeiten.



ZEIT IM BILD

GENERAL-ANZEIGER : SAMSTAG, DEN 21. OKTOBER 1950



Siebenundachtzigjährige Zwillinge

Links: Mrs. Jennie McGill (links) und Mrs. Lizzie Ward, 87 Jahre alt, sind vermutlich die ältesten Zwillinge der Welt. Sie kleiden sich auch heute noch völlig gleich und sehen sich zum Verwechseln ähnlich.

Kostbarer Kopfschmuck

Rechts: Ram Gopal, ein indischer Tänzer, der mit seiner Truppe im Londoner Adelphi-Theater auftritt, trägt abwechselnd den kostbaren Kopfschmuck des blauen Gottes, der aus Edelmetall und Pfauenfedern gearbeitet ist und die Krone der Sinkenden Sonne.



Mit Taftschürze und Mieder

Oben: Bekannte Wiener Modehäuser zeigten auf einer Modenschau in Frankfurt a. M. neben äußerst extravaganteren Modellen auch diese alpenländische Originaltracht: festsa sitzendes Mieder, weiter Rock und Taftschürze in leuchtend heller Farbe. Dazu gab es Musik und Tanz. Und so dreht sich denn hier das Mannequin in Alpenlandtracht mit dem „Bua“ in „Krachledernen“ lachend im Kreise — ein lustiges Paar, dem die Zuschauer gerne Beifall spendeten.



Die Schönsten in Deutschland

Rechts: Mehr als 2000 Rassehunde, darunter 300 aus elf europäischen und amerikanischen Staaten, nahmen in München an dem vom „Verband für das deutsche Hundewesen“ veranstalteten Wettbewerb um den Titel des „Bundes-Sieger“ teil. Den Höhepunkt bildeten die Konkurrenzen, an denen jeweils mindestens drei Hunde einer Rasse aus einem Zwinger um den Pokal des bayerischen Landwirtschaftsministeriums kämpften. Den Sieg errangen diese drei gelben deutschen Doggen.



Johanna kauft ein

Links: Zur Erstaufführung des großen neuen Films „Jungfrau von Orleans“ erlebten die Frankfurter eine Überraschung: Behelmt und gepanzert machte Johanna ihre Einkäufe.

Neue Düsenjäger

Rechts: Auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck trafen aus den USA 85 amerikanische Düsenjäger des neuen Baumusters „F 84 Thunderjet“ ein.

